№ 296 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 18. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ. im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Einziehung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 8 Seiten

Die Politik der Woche

Die Tagungen der Völkerbundsausschüsse, die beauftragt sind, die große Internationale Abrüstungskonferenz vorzubereiten, und die Dezembertagung des Völkerbundsrats liegt hinter uns. Die hohen Diplomaten waren von Genf noch nicht in ihre Heimat zurückgekehrt, wenigstens noch nicht alle, als aus Washington die Nachricht kam, daß Präsident Coolidge sich entschlossen hat, dem Kongreß ein neues Marineprogramm zu unterbreiten. Es umfaßt nach den letzten Meldungen den Neubau von 26 Kreuzern zu 1000 Tonnen, 32 U-Boot-Kreuzer zu 2000 Tonnen, 5 Flugzeugmutterschiffe zu 15 000 Tonnen und 9 große Torpedozerstörer zu 2000 Tonnen.

In dem Gesetzentwurf ist vorgesehen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten ohne weiteres das Recht besitzt, die Durchführung dieses Marineprogramms ganz oder teilweise einzustellen, falls eine internationale Konferenz über Marinerüstungen zustande kommt und erfolgreich abschließt. Aus dieser Gesetzesbestimmung ergibt sich, daß Coolidges Vorstoß als ein politisches Druckmittel auf die Regierung und die Admiralität Großbritanniens zu betrachten ist. Die Antwort Coolidges auf die Kurztreiberein der britischen Admiralität und das Scheitern der Genfer Seeabrüstungskonferenz läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die Engländer scheinen sie zu verstehen. Schon vor einigen Tagen gab das konservative Kabinett unter der Hand an die führende Presse Großbritanniens die Weisung aus, das Problem der Gleichmäßigkeit der englischen Flotte mit der amerikanischen nicht zu erörtern. Besonders Heißsporne wissen bereits von einer bevorstehenden neuen Seeabrüstungskonferenz zu berichten.

Aus Neuyork kam nahezu gleichzeitig ein anderes Echo auf die Genfer Abrüstungsverhandlungen, nämlich ein Artikel des allgemeinen Sowjetrussen Stalin über die russischen Rüstungen zum Gas- und Luftkrieg „Rußland beherrscht den Himmel", konnte man da lesen. Es besitzt in wenigen Monaten eine Luftflotte und Giftgase, die es ihm ermöglichen innerhalb von zwölf Stunden das Land und Volk jedes Angreifers völlig zu vernichten. Der Artikel Stalins erregte in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen. Moskau bestritt seine Echtheit, die Amerikaner dagegen bestanden darauf, daß der Artikel auf Wahrheit beruht und den Tatsachen entspricht. Mag dem sein, wie ihm wolle, die tatsächlichen Rüstungen Sowjetrußlands stehen mit den vierzehn pazifistischen Punkten Litwinows zur Generalabrüstung in der ganzen Welt in einem offensichtlichen Widerspruch. Darüber kommen alle amtlichen Ableugnungen von Moskau nicht hinweg.

Handelt es sich bei den Vorgängen in Washington und Moskau um Aeußerungen der hohen Politik, so sprachen in Kanton wieder einmal die Waffen. Obwohl die vorliegenden Meldungen nicht widerspruchsreif sind, ist doch kaum daran zu zweifeln, daß revolutionäre Bauernmassen sich erhoben, sich der Stadt bemächtigen und in ihr ein grauenhaftes Blutbad angerichtet hat jetzt Tschiang Kaischek endgültig den Oberbefehl über die vereinigten Südarmeen übernommen, dann dürften die Meldungen zutreffen, die zu berichten wissen, daß der Kommunistenputsch in Kanton ein schnelles Ende fand. Tschiang Kaischek erstickt nämlich den doppelten Auftrag, den inneren Feind, nämlich die Kommunisten, niederzukämpfen und den Angriff der nationalen Südarmee gegen Tschiangtsolin wieder zu eröffnen. Von Weihnachtsfrieden kann in China keine Rede sein.

Aber auch in Europa ist das Verhältnis von Frankreich zu Italien keineswegs friedfertiger Natur. Aus der vielbesprochenen Zusammenkunft des französischen Außenministers Briand mit Mussolini ist nichts geworden. Auch für die nächste Zukunft wird an eine Begegnung beider Staatsmänner nicht gedacht. Briand hält die herrschenden Gegensätze zwar nicht für unüberwindbar, aber doch auch nur für sehr schwer beilegbar. Es wird viel Zeit und Geduld brauchen, bis ein Ausgleich und eine Verständigung zwischen Rom und Paris erzielt ist. Das Kabinett Poincaré machte dieser Tage aber eine vielbemerkte Verbeugung vor Mussolini, indem es das Pariser Antifaschistenorgan, das zur Ermordung Mussolinis unverblümt aufforderte, verbot.

In Osteuropa ist durch den polnisch-litauischen Vergleich in Genf eine gewisse Entspannung eingetreten. Die Minderheitsfrage besteht aber nach wie vor. Der gute Wille Pilsudskis und Woldemaras muß sich erst in Taten ausweisen. Nach dem, was vorausgegangen ist, kann keinem Politiker eine gewisse Skepsis verübelt werden. Selbst Chamberlain äußerte sich nicht ganz befriedigt von dem Genfer Protokoll, das nach tagelangen Verhandlungen zu einem Vergleich führte.

Mit restloser Genugtuung darf dagegen eine Friedenstaube registriert werden, nämlich der Flug des amerikanischen Fliegers Lindbergh nach Mexiko. Die Hetzpresse hatte alles getan, um die Beziehungen Mexikos zu den Vereinigten Staaten zu trüben und zu fördern. Präsident Coolidge vereitelte diese Quertreibereien, indem er den Rekordflieger Lindbergh mit einer persönlichen Friedensbotschaft nach Mexiko sandte. Sein überaus herzlicher Empfang durch den Präsidenten Calles und das Volk bewiesen, daß die Mexikaner durchaus friedfertig und amerikafreundlich gesinnt sind. Seit Lindbergh, wie versautet, seinen Flug fort und besucht er in den nächsten Tagen noch einige zentralamerikanische Hauptstädte, dann ist sein politischer Flug eine Friedenstat unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste.

Auf innerpolitischem Gebiete kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die großen Gesetzesvorlagen der Beamtenbesoldung sowohl im Reich, als auch in Preußen, parlamentarisch verabschiedet wurden. Die lebhaften Debatten die gerade diese Vorlagen in den Parlamenten auslösten, dürften noch lange nachhallen. Die Schulfrage ruht für einige Wochen, da der Bildungsausschuß des Reichstages sich am Donnerstag auf Montag, 9. Januar 1928, vertagte. Das große Problem der Verfassungs- und Verwaltungsreform kam erfreulicherweise einen Schritt weiter, da Reichskanzler Dr. Marx die Einladungen samt Erläuterungen zu der großen Länderkonferenz versammelte. Ueber sie wird noch viel zu sagen sein.

Englisch in der Volksschule. Stadtschulrat Rydahl und Magistratsoberschulrat Fischer haben der Berliner Schuldeputation eine Denkschrift vorgelegt, die den Ausbau einer Reihe Groß-Berliner Volksschulen zum Gegenstand hat. Auf das 7. Volksschuljahr sollen drei Jahre mit Englisch als Fremdsprache gesetzt werden. Mit 8 Wochenstunden in diesem Fach soll dieser Unterricht beginnen.

Ablehnung des Schiedsspruches

Die Entscheidung der Arbeitgeber

wtb. Düsseldorf, 17. Dez. Wie wir soeben erfahren, haben die Arbeitgeber die beiden Schiedssprüche über Lohn und Arbeitszeit für die Schwerindustrie abgelehnt.

In der umfangreichen

Begründung der Ablehnung des Schiedsspruches

wird u. a. darauf hingewiesen, daß in dem Teil des Schiedsspruches, der die Arbeitszeit regelt, die Röhren-Gießereien und Hochöfen-Gießereien nicht berücksichtigt seien. Es sei unmöglich, in diesen Betrieben in der dreimal 8-Stundenschicht zu arbeiten, da sonst ein erheblicher Produktionsausfall zu befürchten sei. Sinngemäß müsse für diese Betriebe die gleiche Regelung eingeführt werden wie für die Hammer- und Preßwerke und entsprechenden Walzwerke. Von Arbeitgeberseite sei bei Verlesung des Schiedsspruches auf diesen sehr wichtigen Punkt ausdrücklich hingewiesen worden. Weiter wird in der Begründung darauf hingewiesen, daß der Schiedsspruch über die Arbeitszeit für die Hochöfenmaschinisten sowie für die Agglomerier- und Sinteranlagen bereits vereinbart wurde und erhebliche Zugeständnisse der Arbeitgeberseite darstellt.

In dem gleichen Sinne sei das Zugeständnis zu werten, das die Arbeitgeber bezüglich des Schichtanfanges am Sonntagabend gemacht haben. Nach dem Wortlaut des Gesetzes bezw. der Verordnung hätten die Arbeitgeber das Recht, den sonntäglichen Arbeitsanfang um 6 Uhr abends auf der ganzen Linie zu verlangen.

Als besonders schwerwiegend sieht die Begründung den Teil des Schiedsspruches an, in dem den zur Zeit noch in zweigeteilter Schicht arbeitenden Hochofenarbeitern und den Arbeitern der angeschlossenen Reparaturwerkstätten ab 1. Juni 1928 eine Verkürzung der Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden zugebilligt wird. Von dieser Regelung würden 12 000 Arbeiter erfaßt. Dies sei nur durchführbar, wenn eine entsprechende Zahl von Stellvertretern zur Einstellung gelange. Weiterhin geht die Begründung auf die durch den Schiedsspruch vorgeschlagene Erhöhung der Lohnzuschläge für Mehrarbeit von 12½ auf 25 Prozent ein. Die Arbeitgeberseite habe, um ein Entgegenkommen zu zeigen, freiwillig eine Erhöhung von 12½ auf 15 Prozent angeboten, sie müsse daher nach dem ganzen Gang der Verhandlung über die unerwartete Erhöhung auf 25 Prozent bestürzt sein.

Die Begründung beschäftigt sich dann ausführlich mit dem die Lohnverhältnisse regelnden Teil des Gesamtschiedsspruches und lehnt vor allem die allgemeine Lohnerhöhung ab. Es sei in ausführlichen Darlegungen bewiesen worden, daß der Durchschnittsverdienst der Hüttenarbeiter durchaus angemessen und gut sei. Der Durchschnittsverdienst liege beispielsweise für die Hüttenarbeiter der Vereinigten Stahlwerke im Oktober auf 90,8 Pfg. die Stunde. Die Arbeitgeber seien der begründeten Auffassung, daß ein solcher Verdienst den Zeitumständen angemessen ist und der Arbeiterschaft eine gute Lebenshaltung ermöglicht.

Die dauernden Lohnerhöhungen, die von den Schlichtungsausschüssen ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage bewilligt werden, brächten große Gefahren für die Gesamtwirtschaft mit sich und seien nur dazu angetan, eine Teuerung heraufzubeschwören.

Auch in den großen Stapelartikeln der Eisenerzeugung könne heute von angemessenem Verdienst keine Rede sein. Die Exportfähigkeit sowohl der eisenschaffenden wie der eisenverarbeitenden Industrie, deren mißliche Lage auch von den Gewerkschaften anerkannt worden sei, werde bei Bestehenbleiben des Spruches weiter verringert. Auch in der Frage des Lohnausgleichs gehe der Schlichter weit über das hinaus, was von Arbeitgeberseite als annehmbar bezeichnet werden könne. Die Arbeitgeber seien der Meinung gewesen, daß sie etwa ein Drittel dieses Lohnausgleichs zu ihren Lasten nehmen können, während die beiden letzten Drittel die Arbeitnehmer tragen sollten, die ja, wie der Schiedsspruch selbst feststellt, einen wenigstens zeitweisen Ausfall an Verdienst für die verkürzte Arbeitszeit auf sich nehmen müssen. Statt dessen billige aber der Schiedsspruch den Arbeitern einen Lohnausgleich zu, der die Werke erheblich über die nur bedingt wirtschaftlichen Vorteile hinaus belastet, die die Werke durch die Sonntagsarbeit erzielen können. Aus allen diesen Gründen könnten die beiden Schiedssprüche über Arbeitszeit und Löhne nur abgelehnt werden.

Es bestehe also keine Veranlassung, von unsozialer Gestaltung zu reden.

Der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Lockerung des Steuertarifs wird in namentlicher Abstimmung mit 298 gegen 51 bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt, ebenso der weitere volksparteiliche Antrag über die Wiedereinführung des dreijährigen Durchschnitts bei der Veranlagung.

Die Ausschußbeschlüsse werden darauf in namentlicher Schlußabstimmung mit 193 gegen 161 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und Wirtschaftspartei. Annahme fand auch die Ausschußentschließung, die die Regierung ersucht, einen Ausschuß zur Prüfung der Frage des dreijährigen Durchschnitts bei der Veranlagung einzusetzen.

Das Haus setzte dann die Aussprache über den Bericht des Ruhruntersuchungsausschusses fort. Mit der Beratung verbunden werden die neuen sozialdemokratischen und demokratischen Anträge, wonach der Reichstag seine Mißbilligung über die im Ausschuß festgestellten Tatsachen ausspricht. Auf Vorschlag des Präsidenten einigt sich das Haus dahin, die Weiterberatung dieses Gegenstandes bis nach den Ferien zu vertagen.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Plenarsitzung am 19. Januar 1928 abzuhalten und auf die Tagesordnung die erste Beratung des Haushalts für 1928 zu setzen. Der Haushaltsausschuß soll schon vorher seine Arbeiten aufnehmen.

Abg. Torgler (Komm.) beantragt, am nächsten Montag noch eine Plenarsitzung abzuhalten.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten angenommen. Nach 16 Uhr entläßt Präsident Löbe die Abgeordneten mit besten Weihnachts- und Neujahrswünschen in die Weihnachtsferien.

Die neue Lohnsteuersenkung

Letzte Reichstagssitzung im Jahr

Berlin, 17. Dez. Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 11 Uhr vormittags. Zunächst wurde der Gesetzentwurf zur endgültigen Regelung der Liquidationsgeschädigten und Gewaltschäden (Kriegsschädenschlußgesetz) ohne Aussprache an den Ausschuß für Entschädigungsgesetze überwiesen. Präsident Löbe weist dann darauf hin, daß die debattelose Erledigung dieser Angelegenheit nicht etwa eine Interessenlosigkeit des Hauses bedeute, es sei im Gegenteil der Wunsch, so kurz vor den Weihnachtsferien der Vorlage keine neuen Schwierigkeiten und keine neuen Verzögerungen zu bereiten. Mit dem Vorsitzenden des Ausschusses sei bereits vereinbart, daß der Ausschuß schon vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages den Gegenstand in Behandlung nimmt. Er wisse sich eins mit allen Parteien, daß dieses Gesetz unbedingt noch von diesem Reichstag erledigt werden müsse. (Beifall.)

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über Senkung der Lohnsteuer. Der Ausschuß hat an Stelle der Regierungsvorlage die Bestimmung gesetzt, daß ab 1. Januar von dem monatlichen Lohnsteuerbetrag ein Abzug von 15 Prozent, jedoch höchstens 2 RM., erfolgen soll.

Abg. Keil (Soz.) bezeichnet die neue Vorlage als Verlegenheitsprodukt. Durch den neuen Vorschlag würden die Großen auf Kosten der Kleinen begünstigt. Der soziale Gedanke des Existenzminimums sei ganz verlassen worden. Er protestiere dagegen, daß man die Lohnsteuerzahler an die Länder verkauft habe, damit sie der Besoldungsvorlage zustimmen.

Abg. Dr. Brüning (Zentr. erklärt, die Form der Ausschußvorlage entspreche zwar nicht dem Wortlaut der Lex Brüning, erfülle aber genau so den Zweck dieses Gesetzes.

Abg. Keinath (D. V. P.) weist darauf hin, daß seine Fraktion von Anfang an gegen die Lex Brüning Bedenken gehabt habe. Der Volkspartei sei die ursprüngliche Regierungsvorlage sympathischer als der Ausschußbeschluß. Sie wiederhole auch den im Ausschuß abgelehnten Antrag, der eine Auflockerung des Steuertarifs verlange. Sie beantrage weiter die Erhebung der Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt. Weiter fordere sie Aufhebung der Kapitalsertragssteuer nicht nur für die Auslands-, sondern auch für die Inlandsanleihen.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) hält eine Erhöhung des Existenzminimums für notwendig, und zwar auf 1440 RM. jährlich. Wenn man den ernstlichen Willen zur Durchführung der Lex Brüning gehabt hätte, dann hätte man die Widerstände des Reichsrates überwinden können.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärt, es sei unwahr, daß er den Ländern versprochen habe, die Lex Brüning werde nicht durchgeführt werden. Es sei richtig, daß er den Ländern gesagt habe, sie würden auch im neuen Steuerjahr erhöhte Ueberweisungen erhalten. Die Mehrerträge kämen aber hauptsächlich aus der erhöhten Umsatzsteuer, der Körperschaftssteuer und der veranlagten Einkommensteuer. Mit dem geringen Mehrertrag aus der Lohnsteuer würde den Ländern für die Beamtenbesoldung nicht besonders gedient gewesen sein. Der Minister weist den Vorwurf zurück, daß er die Lohnsteuerzahler an die Länder verkauft habe. Der Reichsrat habe sich vielmehr gegen die Erhöhung des Existenzminimums gewahrt. Man müsse alles Verständnis dafür haben, daß daraufhin der Vorlage eine Form gegeben sei, die die Zustimmung des Reichsrates ermögliche. Unter Angabe von Zahlen betonte dann der Minister, daß das heutige Existenzminimum viel stärkere Ermäßigungen bringe als in der Vorkriegszeit. Der Kernpunkt der Lohnsteuersenkung sei in dem neuen Vorschlag enthalten.

Neue Schwierigkeiten in der Schulfrage

Berlin, 17. Dez. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" weiß von neuen Schwierigkeiten in der Schulfrage zu berichten. In einer interfraktionellen Besprechung habe sich ergeben, daß das Zentrum sehr weitgehende Forderungen stellen wolle, besonders bezüglich der den kirchlichen Behörden zu erteilenden Möglichkeiten, das Recht der Einsichtnahme an nachgeordnete Stellen zu übertragen. Das Zentrum scheine von der Bewilligung seiner Wünsche in dieser Frage die weitere Mitarbeit am Schulgesetz abhängig machen zu wollen. Es werde daher schon jetzt mit der Möglichkeit gerechnet, daß man unter Umständen den Gesetzentwurf in verschiedene Teile zerlegen müßte, um die bis jetzt durchberatenen Paragraphen endgültig verabschieden zu können. Der übrige Teil des Schulgesetzentwurfes, der vor allem den Religionsunterricht betrifft, müßte dann durch ein besonderes Gesetz erledigt werden.

Ob die Regierung einen neuen Entwurf einbringen oder den Parteien die Initiative überlassen werde, sei noch eine offene Frage, um so mehr, als man hoffe, im Januar die Schwierigkeiten zu überwinden. Die nächste Besprechung der Parteiführer über die Schulfrage soll am 9. Januar stattfinden.

Berlin, 17. Dez. (Radio.) Zu der Meldung des Berl. Lok.-Anz., daß man angesichts der Schwierigkeiten, die sich der Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes in den Weg stellten, an eine Trennung der bestehenden Teile denke, die in dem Entwurf vereinigt sind, und zwar in dem Sinne, daß man die Bestimmungen über den Religionsunterricht herausnimmt und in einem besonderen Gesetz vereinigt, erfährt die „Tägliche Rundschau", die Reichsregierung denke nicht daran, den Reichsschulgesetzentwurf auf diese Weise abzuändern.

Schulkreuzer „Emden" in Brasilien

Besuch in Sao Paolo.

wtb. Sao Paolo, 17. Dez. Eine hundert Mann starke Abordnung des gegenwärtig in Santos liegenden Schulkreuzers „Emden" stattete der Stadt Sao Paolo einen zweitägigen Besuch ab, wobei sie Gegenstand lebhafter Kundgebungen war. Der Kommandant des Kreuzers wurde vom Staatspräsidenten herzlich willkommen geheißen. Die brasilianische Presse hat überaus freundliche Worte für die deutschen Gäste gefunden und dabei auf die ritterliche Art der alten „Emden" während des Weltkrieges hingewiesen. Auch der Empfang bei dem deutschen Generalkonsul stand unter dem Zeichen deutsch-brasilianischer Herzlichkeit.

Geschmacklose Wahlagitation

Paris, 17. Dez. Seit einigen Tagen werden die Mauern von Paris durch eine Zeichnung geschändet, die wohl, was Geschmacklosigkeit und politische Gemeinheit angeht, alles übertrifft, was man selbst von chauvinistischen Franzosen erwarten könnte. Man sieht Hindenburg in einem blutgetränkten Hintergrunde. Er beobachtet angeblich die Vorbereitungen für die nächsten französischen Kammerwahlen. In dem Text des Bildes heißt es, das Bethmann Hollweg 1914 dasselbe getan habe, und als er bemerkte, daß die Radikalsozialisten die Mehrheit hatten, konnte er den Krieg entfesseln. Behauptet wird, daß ein Erfolg der Radikalsozialisten und Sozialisten bei den nächsten Wahlen unbedingt den Krieg zur Folge haben könnte.

Montag Bericht des Kapitäns Kolbe. Der Kommandant des Kreuzers „Berlin", Kapitän Kolbe, ist gestern in Berlin eingetroffen und wird am Montag dem Reichswehrminister Geßler Bericht über die Vorgänge bei dem Besuch des Prinzen Heinrich auf dem Kreuzer erstatten.

Ein neuer Komet.

Die Hamburger Sternwarte teilt mit, daß bereits am Freitagabend unmittelbar nach Sonnenuntergang ein neuer Komet in 4 Grad Höhe über dem südwestlichen Horizont von Dr. Berner auf der Flugwetterwarte in Hannover aufgefunden worden sei. Seine Helligkeit war mindestens erster Größe. Er zeigte deutlich einen nach oben gerichteten Schweif. Da der Komet täglich etwa 3 Grad nach Norden emporsteigen wird, wird er an den kommenden Abenden bald nach Sonnenuntergang bei klarem Himmel zu sehen sein.

Schweres Brandunglück. — 3 Kinder verbrannt.

In Weimar wurde in der Nacht zum Sonnabend aus einem Hause des ältesten Stadtteils von den Anwohnern Brandgeruch wahrgenommen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte bereits der Dachstuhl lichterloh. Die drei Kinder eines Metalldrehers im Alter von 1½ bis 7 Jahren kamen ums Leben. Die Eltern waren zur Zeit der Katastrophe abwesend. Als die Mutter von dem furchtbaren Unglück erfuhr, erlitt sie einen Tobsuchtsanfall. Es wird angenommen, daß der Brand durch das Feuer des Stubenofens herbeigeführt wurde.

Der Brandenburger Raubmord aufgeklärt.

Der Raubmord in Brandenburg, dem vor einigen Tagen der Brauereibesitzer Freydank zum Opfer fiel, ist jetzt vollständig aufgeklärt. Die beiden Verhafteten, Erich und Willi Schmidt, haben im Laufe der weiteren Verhöre ihr Geständnis dahin ergänzt, daß sie das Verbrechen gemeinsam verübt haben. Eine Mordabsicht leugnen sie auch jetzt noch. Sie geben aber zu, beabsichtigt zu haben, den Brauereibesitzer zu überfallen, um ihn zu berauben. Zu diesem Zweck versahen sie sich mit einem Messer und mit einer Aktentasche, die das erwartete Geld aufnehmen sollte. Sie rechneten mit einer großen Summe, weil sie die Verhältnisse des Betriebes kannten. Auch das Versteck des Geldes gaben die Verhafteten endlich an. Sie hatten die Aktenmappe mit dem Geld unter einer kleinen Birke am Stlew-Kanal vergraben. Dort wurde sie auch gefunden. Sie enthielt 15 000 ℳ. Zusammen mit dem, was jeder von den Beiden schon erhalten und zum Teil ausgegeben hatte, betrug der Raub also gegen 18 000 ℳ.

Hausfuchung bei Kapitän Ehrhardt

Wiking-Material beschlagnahmt

wtb. Berlin, 17. Dez. Nachdem das Polizeipräsidium Magdeburg bei Hausuchungen am 15. und 16. Dezember 1927 umfangreiches Schriftmaterial beschlagnahmt hatte, aus dem ersichtlich ist, daß der für Preußen verbotene „Bund Wiking" nach wie vor weiter besteht, wurden in Berlin in den heutigen Morgenstunden in dem Büro des Korvettenkapitäns Ehrhardt in der Steglitzer Straße und im Verlage der Zeitschrift „Der Vormarsch" am Schöneberger Ufer, sowie in vier Privatwohnungen, ebenfalls auf Grund des Republikschutzgesetzes, umfangreiche Durchsuchungen durchgeführt. Die Sichtung des Materials sowie die Vernehmung der in Betracht kommenden Personen sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 17. Dez. (Eig. Drahtber.) Zu den Hausuchungen im Büro des Korvettenkapitäns Ehrhardt teilt die „Vossische Zeitung" noch mit: Die Magdeburger Polizeibehörde hatte schon seit geraumer Zeit vermutet, daß der Wiking-Bund trotz des Verbotes fortgeführt wurde. Der erste äußere Beweis konnte in diesen Tagen erbracht werden. Es wurde ein Schreiben beschlagnahmt, das einige beim Fürsten zu Stolberg-Wernigerode als Gäste befindliche Führer des Jungstandbundes Eisleben an ihre Freunde gerichtet hatten. Der Kopf dieses Schreibens trug hinter dem Aufdruck „Jungstandbund" das Wort „Wiking-Bund" und das Wiking-Schiff. Die Gäste des Fürsten zu Stolberg trugen auch das Abzeichen der verbotenen Organisation. Im geheimen wurden nun, da der Verdacht bestand, daß die Zentrale der verbotenen Geheimorganisation sich in Magdeburg befand, Nachforschungen angestellt. Es ergab sich, daß dort unter falscher Firmierung ein Büro bestand, das die Geschäfte des Wiking-Bund fortführte. Die Magdeburger Kriminalbeamten erschienen überraschend im Büro und beschlagnahmten eine Fülle von Material, das hinter einem Aktenschrank verborgen war. Das Material enthält zahlreiche Adressen, darunter auch die Namen des Majors Ritter vom Bundesvorstand des Stahlhelms und des Stahlhelmorganisators Oberstleutnant Mininger aus München und des Herrn von Alvensleben-Neugattersleben. Die Magdeburger Polizeibehörde forderte nunmehr durch Funkspruch die beteiligten Stellen anderer Städte auf, ebenfalls Hausuchungen vorzunehmen. Eine weitere Hausuchung erfolgte in der Wohnung Hans-Gerd Techows, der in den Rathenau-Prozeß verwickelt und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt war, bald nach seiner Entlassung in Berlin die Schill-Jugend gründete. Auch Techow wurde zur Vernehmung ins Polizeipräsidium gebracht. Im Laufe des späten Nachmittags traf aus Magdeburg der Kriminalkommissar Glienke ein, der an den Vernehmungen teilnahm.

Das Urteil im Arensdorfer Prozeß

5 und 1½ Jahre Zuchthaus

vdz. Berlin, 17. Dez. (Drahtber.) Im Arensdorfer Prozeß verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rothe, folgendes Urteil:

Der Angeklagte August Schmelzer wird wegen Totschlages und Totschlagversuchs zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Der Angeklagte Paul Schmelzer (Vater) wird wegen Beihilfe zum Totschlag und versuchten Totschlages zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie wegen Vergehens gegen die Verordnung über Waffenbesitz zu einer Geldstrafe von 50 Mark, im Nichtbeitreibungsfall zu einem Tag Gefängnis für je 10 Mark verurteilt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. Paul Schmelzer wird in Haft genommen wegen Fluchtverdachts.

In der umfangreichen Begründung des Urteils gegen den jungen Schmelzer wird dargelegt, daß die Tat Schmelzers nicht als Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, sondern als Totschlag zu bewerten sei. August Schmelzer hätte sich, als er aus einer Entfernung, die er für 30 Meter hielt, die Schüsse abgab, trotz seiner psychopathischen Wut darüber klar sein müssen, daß selbst ein Schrotschuß den Tod eines Menschen verursachen könnte. Indezug auf die Verurteilung des Vaters führt die Urteilsbegründung aus, daß die Tat des jungen Schmelzer ohne den Vater nicht habe erfolgen können. Der alte Schmelzer habe sich einer schweren Unterlassung schuldig gemacht. Er hätte dazwischen springen und die Tat verhüten müssen, da er die psychopathische Anlage seines Sohnes gekannt habe. Darüber hinaus habe der Vater das Tun seines Sohnes objektiv und subjektiv unterstützt. Mildernde Umstände könnten beiden Angeklagten nicht zugebilligt werden. Wenn auch der junge Schmelzer an Schwachsinn mittleren Grades leide, so werde doch dieser eine mildernde Umstand durch eine Fülle anderer erschwerender Umstände bei der Tat ausgeglichen.

Querschnitt durch den Tag

Während der völkerbundlichen Tagungen pflegen sich die internationalen Geschehnisse in Genf zu vollziehen und mit den Berichten aus der Kongreßstadt gemeldet zu werden. So auch während der eben beendeten 48. Tagung des Völkerbundsrates. Auch das nahende Weihnachtsfest verbreitet verhältnismäßige Stille auf dem politischen Kampfplatz. Immerhin geht der Gang der Völkergeschichte weiter, und der unnatürliche Zustand, in den die Friedensverträge Europa gestürzt haben, erzeugt immer neue Spannungen, zwischen ehemaligen Freunden ebenso sehr wie zwischen ehemaligen Feinden.

So hatte sich die Spannung zwischen Italien und Frankreich zu der gefährlichsten aller derjenigen entwickelt, die den Frieden Europas bedrohen. Die Stimmung war so gereizt geworden, daß die verantwortlichen Staatsmänner inne wurden, es müßte etwas geschehen, um sie zu beruhigen, allen voran Chamberlain, der englische Außenminister, der sich die Rolle des europäischen Beschwichtigungshofrats auserwählt hat. Er ist der Träger einer neuen Metternich-Politik, deren Weisheit letzter Schluß es ist: „es darf nirgends nichts geschehen."

In der Tat besagen die letzten Nachrichten aus Paris und Rom, daß der Ton im offiziellen Verkehr zwischen den beiden Regierungen, und ebenso der Ton der Presse, sanfter geworden ist, — aber eine Zusammenkunft zwischen Briand und Mussolini steht nicht im Felde. In Italien erklärt man sie für unmöglich, so lange gewisse Fragen noch nicht geklärt oder doch wenigstens so weit diskutiert sind, daß eine Lösung möglich erscheint. Darunter figuriert als fvorläufiges Hauptstück: die Anerkennung als Vormacht („als meist interessierte Macht" — wie es im diplomatischen Jargon heißt) auf dem Balkan und im Adriatischen Meer. Indessen bestehen die Italiener nicht minder hartnäckig auf den anderen Punkten ihres „unseren Programms": nationale Anerkennung und Rechtsstellung der eingewanderten Italiener in Tunis und in Süd-Frankreich, Teilnahme am Tanger-Statut, Anspruch auf ein Kolonialmandat usw. Von ihrem „weiteren Programm" (Korsika, Nizza, Tunis) schweigen sie einstweilen und bieten den Franzosen inzwischen mit derselben billigen Ware, mit der Frankreich gern zu zahlen pflegt: Schwärmerei von der lateinischen Schwesternschaft und der Solidarität der „lateinischen Kultur".

Auch die Engländer, die herkömmlichen Schutzherren der Italiener, sahen an, über die aufgeregte Weigschäftigkeit der faschistischen Politik beforgt zu werden. Da sie in aller Welt mehr als irgend ein anderes Volk diplomatische, industrielle, kommerzielle, journalistische und private Beobachter haben, entgeht ihnen so bald nicht etwas. So macht jetzt die englische Presse darauf aufmerksam, daß in Tripolitanien und der Cyrenaika umfängliche militärische Operationen vorbereitet würden, und der Ton, womit sie das tut, ist warnend. Die offiziöse faschistische Presse antwortet darauf: es handle sich um eine neue Etappe auf dem seit zwei Jahren eingeschlagenen Wege, der dazu führen soll, Italien eine vollständige und wirksame Okkupation seiner afrikanischen Kolonie zu sichern. Natürlich fragen die Engländer: Zu sichern? — gegen wen?

Von der Nähe der italienischen Mittelmeerpolitik zeugt auch die Nachricht, daß Mussolini einen Versuch gemacht habe, einen Ausgleich mit Griechenland zu finden. Sich mit Griechenland zu verbinden, erachtet Mussolini schon lange als im Sinne seiner Ostpolitik. Dem steht bekanntlich die italienische Okkupation derjenigen Inselgruppen im Wege, die man Dodekanes (d. h. Zwölfinselflur) nennt, und der altberühmten Insel Rhodos. Die Bewohner dieser Inseln sind durch und durch griechisch, es ist eine der lächerlichsten Tatsachen nationalistischer Verrücktheiten, daß die Faschisten das nicht anerkennen wollen. Die Nachricht, Mussolini wolle den Griechen versprechen, ihnen diese Inseln zurückzugeben, sowie Italien ihrer nicht mehr (wann wird das sein?) aus strategischen Gründen bedarf, ist mit Vorsicht aufzunehmen.

*

In Rumänien hat es wieder einmal antisemitische Unruhen gegeben, und zwar in dem neu gewonnenen Gebiet von Siebenbürgen. An die Spitze der Programbefehden hatten sich antisemitische Studenten gestellt. Obwohl die Pressemeldungen unterdrückt werden und die Grenzen für Nachrichten gesperrt sind, hat die Welt doch auf den nicht zu verleugnenden diplomatischen Wegen Kunde bekommen, daß die Vorgänge von wahrhaft barbarischer Natur waren. In den Ortschaften Oradea-Mare, Cluj, Oktja sollen ganze Stadtviertel von den Studenten so verwüstet worden sein, als ob sie ein Bombardement im Kriege hätten aushalten müssen. Es scheint, daß sich die Hetze der Bevölkerung aus den Vorstädten den Studenten wider deren Willen angeschlossen hat, um die günstige Gelegenheit zum Rauben und Plündern zu benutzen. Der englische und der amerikanische Gesandte sollen in Bukarest sehr energische Vorstellungen erhoben und die Regierung dadurch veranlaßt haben, scharfe Maßregeln gegen das obere Verwaltungspersonal, das sich zu lässig bewiesen, gegen die Polizei, die es an Energie fehlen ließ, und gegen die Anstifter der Unruhen zu ergreifen.

*

In China hat ein Kampf um Kanton getobt, der bewies, daß die Annahme irrig war, der Kommunismus in Süd-China sei erloschen. Vor einem Monat hatte der revolutionäre General Tschang-kai-schek die Abwesenheit des zu den gemäßigten Nationalisten gehörigen Gouverneurs Li-tschi-sam benutzt, sich der Stadt zu bemächtigen. Dann fiel sie in die Hände von kommunistischen Bauern und Kulis, die sich in Banden zusammenzerottet hatten und sich als „dritte rote Armee" bezeichneten. Alle Amtsstellen der antirevolutionären Regierung, einschließlich des Hauptsitzes des Kuo-min-tang, wurden besetzt, die Stadt, wie üblich geplündert.

Der Gegenstoß ließ nicht lange auf sich warten. Eine wichtige Unterstützung der Antikommunisten war es, daß englische, französische und amerikanische Schiffe an der Küste kreuzten, um einen Zuzug roter Kräfte auf dem Seewege zu verhindern. Die Kommunisten wurden überwältigt, und es begann eine Reihe von Vergeltungsaktionen, die ebenso schauderhaft sind, wie es das unmenschliche Wüten der Kommunisten war. Englische Berichte sprechen davon, daß in den Geschäftsvierteln von Kanton 70 Prozent der Häuser geplündert oder verbrannt seien, die Menschenopfer werden auf tausende angegeben.

Inzwischen hat sich das Ueberraschende ergeben, daß General Tschiang-kai-schek, der Ausreißer, zurückgekehrt und an die Spitze aller nationalistischen Armeen gestellt ist. Eine Einigung der beiden Flügel des Kuomintang muß also vorausgegangen sein und ist anscheinend durch die neuen kommunistischen Greuel veranlaßt worden. Tschiang-kai-schek hat die Folgerung daraus gezogen, eine allgemeine Hetze nicht nur gegen die heimischen Kommunisten, sondern auch gegen die offiziellen Vertretungen der Sowjet-Union — Konsulate und Handelsdelegationen — zu proklamieren. So meldet der englische Draht, daß Tschiang-kai-schek sogar in Schanghai das Personal des russischen Generalkonsulats, der russischen Handelsdelegation und der russischen Bank mit kürzester Frist ausgewiesen habe. Will man den englischen Meldungen glauben, so wären beide Lager in China jetzt darin einig, den russischen Einfluß bis auf die letzte Spur auszurotten, und zwar, weil die Russen den eingeborenen gemäßigten Sinn der Chinesen durch ihren blutigen Radikalismus zur Empörung gebracht hätten. Die japanische Presse neigt dahin, sowohl die Meldungen über die russischen Einflüsse auf die kommunistischen Schandtaten als auch über die Ermordung von beamteten und nicht-beamteten Russen für übertrieben zu halten, und die Sowjet-Presse erklärt diese neueste Wendung der chinesischen Dinge für eine Folge englischer Wühlarbeit und englischen Geldes, die nicht von Dauer sein könne.

Nach allen Erfahrungen, die wir bisher mit China gemacht haben, tut man gut, keine Wendung, die der chinesische Bürgerkrieg nimmt, für nachhaltig zu nehmen, bevor sie sich nicht längere Zeiträume hindurch aufrecht erhalten hat. D.

Warum das Rentnerversorgungsgesetz nicht zustande kommt

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Im Reichstag gab es am Mittwoch bekanntlich eine temperamentvolle Auseinandersetzung über die Versorgung der Rentner. Bei der Beratung eines Antrags auf Gewährung von Weihnachtsbeihilfen an verschiedene Gruppen von Rentenempfängern und Fürsorgeberechtigten haben auf Grund von Erklärungen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei die verschiedenen Parteien ihre Stellung zu einem Rentnerversorgungsgesetz dargelegt. Diese Auseinandersetzung hat besonders dadurch gewonnen, daß zum erstenmal im Reichstag deutlich ausgesprochen ist, warum bisher ein Rentnerversorgungsgesetz nicht zustande gekommen ist, obwohl sämtliche Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten angeblich für ein solches Gesetz eintreten. In einer Entgegnung auf Darlegungen des Abgeordneten Dr. Külz hat der Redner der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete Dr. Moldenhauer, klar und deutlich ausgesprochen, daß die D.N.V. und D.N.V.P. ihre Forderungen auf Vorlage eines Rentnerversorgungsgesetzes in der Regierung nicht durchsetzen können, obgleich sie dort die Mehrheit besitzen, weil sie dadurch den Bestand der Regierung gefährden würden. Es wird dabei offen zugegeben, daß der Widerstand bei den anderen Regierungsparteien (Zentrum) liegt. Diese anderen Regierungsparteien erklären zwar, daß auch sie nicht gegen ein Rentnerversorgungsgesetz sind, aber sie sind entschlossen, aus dem Erlaß eines Rentnerversorgungsgesetzes sofort auch Folgerungen für andere Fürsorgeberechtigte zu ziehen, die nach ihrer Meinung Anspruch auf dieselben Verabfolgungen haben, die durch ein Rentnerversorgungsgesetz den Rentnern zugebilligt werden könnten. Auf den gleichen Standpunkt steht auch die Sozialdemokratische Partei. Nur die D.V.P. und die D.N.V.P. sind der Meinung, daß Konsequenzen für die übrigen Fürsorgeberechtigten, insbesondere für die Sozialrentner, nicht entstehen, weil deren Anspruch sich aus ganz anderen Rechtsgründen herleitet, als der der Rentner. Die Sozialrentner haben durch ihre Beiträge einen Anspruch auf die Versicherungsleistung erworben, der ihnen heute, nach der Inflation, mit mehr als 100 Prozent aufgewertet von den Versicherungsträgern teilweise unter erheblichen Zuschüssen des Reichs ausgezahlt wird. Ihre Aufwertungsansprüche sind also völlig befriedigt. Den Rentnern dagegen, die ihr Vermögen durch notwendige, aber immerhin vom Reich verschuldete Maßnahmen verloren haben, hat die Aufwertungsgesetzgebung nicht geholfen oder nicht helfen können. Deshalb steht ihnen gegen das Reich noch ein Anspruch auf Ergänzung dieser Aufwertung zu, der seine gesetzliche Regelung bisher noch nicht gefunden hat.

Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Mehrheit des Reichstags diese grundsätzliche Auffassung der D.V.P. und der D.N.V.P. nicht teilt, daß die Mehrheit des Reichstags also aus dem Erlaß eines Rentnerversorgungsgesetzes Konsequenzen ziehen wird, von denen alle Beteiligten überzeugt sind, daß sie für das Reich finanziell untragbar sind. Weil die Regierung diese Tatsache kennt, wehrt sie sich gegen den Erlaß eines Rentnerversorgungsgesetzes. Daraus ergibt sich aber, daß das Rentnerversorgungsgesetz nur durch diejenigen Parteien (Zentrum) verhindert wird, die zwar äußerlich ebenso wie die D.V.P. und die D.N.V.P. für den Erlaß des Gesetzes eintreten, in der Praxis aber das Zustandekommen des Gesetzes dadurch verhindern, daß sie es mit Forderungen verbinden, die auch nach ihrer eigenen Ueberzeugung unerfüllbar sind. Daraus ergibt sich weiter, was sachlich von der Entrüstung der Zentrumsabgeordneten Frau Teusch zu halten ist, die es am Mittwoch fertig brachte, ihre Klagen über das geringe Weihnachtsgeschenk für die Rentner einseitig nach rechts zu richten, statt an die zweifellos richtigere Adresse der eigenen Partei.

X—X.

Eine Kundgebung für die landwirtschaftliche Siedlung

wurde am Mittwoch, dem 14. Dezember 1927, im Sitzungssaale des preußischen Staatsrates von der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation veranstaltet. Der Vorsitzende, Freiherr v. Gayl-Königsberg, begrüßte neben den Vertretern des Reiches, der Länder, der Parlamente und der Presse besonders den Reichsernährungsminister Schiele und den preußischen Landwirtschaftsminister Steiger, die durch ihr Erscheinen bewiesen, daß sie gewillt seien, die persönliche Fühlung mit den Kreisen der praktischen Siedlung aufrecht zu erhalten.

Reichsminister Schiele überbrachte der Versammlung die Grüße der Reichsregierung, besonders auch im Namen der im letzten Augenblick verhinderten Reichsminister Dr. Brauns und Dr. v. Keudell. Der preuß. Landwirtschaftsminister Steiger gab dem Gedanken Ausdruck, daß die Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation die geeignetste Stelle für die Veranstaltung einer solchen eindrucksvollen Kundgebung zu Gunsten der landwirtschaftlichen Siedlung sei, da in ihr Sachverständige und Männer der verschiedensten Weltanschauungen und der verschiedensten politischen Ueberzeugungen zusammenarbeiten. Der Minister sagte auch für die Zukunft tatkräftigste Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung durch den preußischen Staat zu. — Reichstagsabgeordneter Bornefeld-Ettmann berichtete über den heutigen Stand der landwirtschaftl. Siedlung. Er begründete die Notwendigkeit der Siedlung aus unserer weltpolitischen und wirtschaftlichen Lage, aber aus der sittlichen und sozialen Not unseres Volkes und der Sehnsucht der nachgeborenen Bauernsöhne und der Landarbeiter nach einer eigenen Scholle. Auch die Industrie habe das lebhafteste Interesse an der landwirtschaftlichen Siedlung, die eine wesentliche Stärkung des Binnenmarktes herbeiführt. Für die landwirtschaftliche Produktion bedeute die Siedlung einen wesentlichen Fortschritt, zumal wenn sie durch Gartensiedlung ergänzt würde. — Wie Abgeordneter Bornefeld-Ettmann, betonte Reichstagsabgeordneter Treviranus die enge Verbundenheit des Schicksals der Siedlung mit dem Schicksal der gesamten Landwirtschaft. Er forderte, daß die Politik des Staates sich weit mehr als bisher auf die Lebensnotwendigkeiten der landwirtschaftlichen Siedlung einstelle, sei es in der auswärtigen Politik (besonders im nahen Osten), wie in der Handelsvertragspolitik, sowie in der allgemeinen Betreuung der deutschen Landwirtschaft. Er begrüßte vor allem die Wanderung west- und süddeutscher Bauernsöhne nach dem Osten als das beste Mittel zur Beseitigung von Trennungsstrichen zwischen den deutschen Stämmen. Für uns gibt es kein „Ostelbien", keine „Mainlinie" mehr. — Im Schlußwort wies Geheimrat Prof. Dr. Sering als stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation eindringlich auf die zwingende Notwendigkeit hin, schnell zu handeln und der Siedlung die erforderlichen Gelder, auch die für sie unentbehrlichen Auslandskredite, schnell zu beschaffen. Er warnte vor einer Ueberschätzung der augenblicklichen günstigen Konjunktur, die eine durch das Hereinströmen von Auslandskrediten bedingte einseitige Industrie- und Städtekonjunktur, eine Scheinblüte sei. Auslandskredite für bäuerliche Siedlung aber wirkten wahrhaft produktiv und im Sinne einer Gesundung unseres Wirtschaftslebens.

Zwei gefoppte Gesandte

Letzthin sind zwei Biographien vom Prinzen de Ligne erschienen. Es hat deren schon andere gegeben, aber keine wird jemals alle Witze, Einfälle und Scherze erschöpfen können, die von ihm herrühren. Graf de Ségur, welcher in seiner Gesellschaft mit Catherine II. die Reise nach Taurien machte, spricht in seinen Memoiren oft vom Prinzen de Ligne, über den er sich auslästt:

Er war höflich aus Gewohnheit, Schmeichler aus Grundsatz, sein Charakter machte ihn gut, sein Schönheitssinn zum Philosophen. Seine Scherze ließen lachen und verwundeten niemals".

Eines Tages hielt der bekannte belgische Prinz am russischen Hofe in einer äußerst originellen Weise den österreichischen Gesandten, Grafen v. Cobentzel, u. den französischen Gesandten de Ségur zum besten. Während im Februar 1787 sich der kaiserliche Hofstaat auf der Reise nach der Krim in Kiew aufhielt, wurden die beiden Gesandten von einem leichten Fieber befallen, das nicht weichen wollte. Als sie sich zu pflegen vernachlässigten und trotz der Bitten des Fürsten jede Behandlung verweigerten, überredete er sie, daß sie schlecht aussähen und bezeugte ihnen eine lebhafte Unruhe. „Judem", fügte er hinzu, „hat auch mich dieses böse Fieber ergriffen, und da ich mit meinen Ratschlägen bei Ihnen nicht weiter komme, will ich zu Ihrem besten durch mein Beispiel wirken, mich pflegen und alle Mittel zur Heilung gebrauchen, um die Reise fortsetzen zu können."

Graf von Cobentzel, welcher an einer Halskrankheit litt, gab seinem Drängen nach und ließ sich eine reichliche Menge Schröpfköpfe setzen. Graf de Ségur seinerseits nimmt zwei oder drei Medikamente.

Einige Tage darauf befinden sich diese Herren, nachdem sie gesund geworden, zusammen bei der Kaiserin, als diese zum Prinzen de Ligne sagte:

„Sie sehen heute gut aus. Ich dachte, Sie wären unpäßlich. Hat Sie mein Arzt besucht?"

„Ach nein, Madame", antwortete er, „Meine Krankheiten dauern nicht lange. Ich habe eine eigene Methode, mich zu behandeln. Sobald ich mich krank fühle, rufe ich meine beiden Freunde. Ich lasse Cobentzel Schröpfköpfe setzen, Ségur Abführmittel nehmen, und ich bin gesund."

Die Kaiserin beglückwünschte ihn zu diesem Rezept, welches, wie sie sagte, auch einmal gebrauchen wollte, und sparte gegenüber den beiden Opfern des Prinzen de Ligne nicht mit ihren Spöttereien.

Kleine Chronik

Der Staatskapitalismus in Sowjetrußland.

Nach der „Arbeiterzeitung" bekommt man in den Moskauer Staatsläden das Folgende zu hören:

„Ich möchte auf Kredit einen Mantel für meine Frau haben."

„Wir verkaufen auf Kredit nur Möbel, marmorne Waschtische und Büfetts. Kleider geben wir nur gegen bar ab."

„Zeigen Sie mir eine Krawatte."

„Wir führen keine Luxuswaren."

„Dann Taschentücher."

„Aber ich sage Ihnen doch, daß wir Luxusgegenstände nicht haben."

„Was kann man auf Kredit haben?"

„Diese Eau de Cologne und diese Toilettenseife, welche die Haut geschmeidig macht."

Wütend verläßt der Arbeiter den Laden und geht zu einem Privatkaufmann, bei dem er warme Kleider und Kredit erhält.

*

Eine Löwin in Freiheit.

Als sich kürzlich im Kopenhagener Zoologischen Garten die Menge in der großen Raubtierhalle vor den Käfigen drängte, glückte es einer jungen Löwin, infolge der Unachtsamkeit eines Wärters, auszubrechen. Das Tier sing sofort an in der Halle herumzuspringen und rief einen unbeschreiblichen Schrecken hervor. Frauen fielen in Ohnmacht, andere stießen markerschütternde Schreie aus. Die Löwin indes griff niemand an. Die Zuschauer, die mit ihr in Berührung kamen, hatten sich an die Wände gedrückt und waren mehr tot als lebendig, doch mißglückten alle Versuche der Wärter, das Tier wieder in seinen Käfig hineinzubekommen. Endlich, nach etwa 20 Minuten, gelang es, nachdem man in den Käfig an augenfälliger Stelle ein leckeres Stück Fleisch getan hatte. Ein kleiner Foxterrier, welcher der Löwin gewöhnlich in ihrem Käfig Gesellschaft leistete, hatte in gleicher Weise die Gelegenheit benutzt und das Weite gewonnen. Die beiden Tiere sprangen nach Herzenslust in der Halle herum und jagten sich, ohne auf die erschrockten Zuschauer zu achten, die sich noch lange an diesen Vorfall erinnern werden. Ein Opfer hat derselbe doch gefordert. Der unglückliche Wächter ist für seine Nachlässigkeit entlassen worden.

*

Das Staunen einer Großmutter.

Ein Pariser Kaufmann hatte eine Großmutter, die er 1912 wegen einer Geisteskrankheit in eine Irrenanstalt hatte bringen müssen, und zwar hatte sich die Anstalt am Fuße der Pyrenäen befunden. Nach einer schweren Krankheit, an der sie beinahe gestorben wäre, ist die alte Dame wieder vollständig gesund geworden, auch geistig. Daraufhin benachrichtigte der Anstaltsleiter den Pariser Kaufmann, daß er seine Großmutter wieder abholen könnte, was dieser auch sofort getan hat. Aber, ach! Nach Paris zurückgekehrt, kam die Großmutter aus einer Ueberraschung in die andere. Zunächst erregte die Art und Weise, wie ihre Schwiegertochter und ihre Enkelinnen sich kleideten, den größten Anstoß bei ihr, später entrüsteten sie die Preise für Lebensmittel und alle Bedarfsartikel. Sie hatte nichts vom Kriege, von der russischen Revolution und den sonstigen Umwälzungen zu erfahren bekommen. Schonend, ganz schonend, brachte man ihr das alles bei. Sie weinte viel und lange. Schließlich meinte sie, als sie sich die Tränen trocknete:

„Ich hätte lieber mögen ohne Verstand bleiben. Denn jetzt scheint Ihr mir den Verstand verloren zu haben."

*

Ein Riesenbahnhof in London.

Man will in London den alten Bahnhof „Charing Cross" abreißen und ihn durch ein gewaltiges Gebäude nach Art eines Schiffes mit sieben Kommandobrücken ersetzen. Ganz unten wird die Metro- od. die „Röhrenbahn" verkehren, auf dem ersten Stockwerk die Gürtel- oder „Untergrundbahn". Dann kommt in der Höhe des Erdbodens die Verkehrsstraße mit ihren Elektrischen und Autobussen, noch höher eine zweite Verkehrsstraße nach Art des Londoner „Strandes" mit einer Eisenbahn und wieder mit Autobussen. Ueber dem „Strand" wird man einen Aufbau mit zwei Stockwerken für zwei weitere Verkehrsstraßen errichten, und das Dach des Riesengebäudes endlich wird so hergestellt werden, daß auf ihm in Zukunft die Flugzeuge niedergehen können.

*

Edelmütige Handlungsweise.

Herr Haden, ein Beamter der Stadtverwaltung in Pontypool in England, hat eine Gehaltserhöhung von über 1000 Mark im Jahre ausgeschlagen und seine Handlungsweise damit begründet, daß der industrielle Niedergang im Lande und die gegenwärtige Belastung der Steuerpflichtigen ihm die Annahme der angebotenen Zulage unmöglich machten. Der Herr Stadtvorsteher in Pontypool hat eine solche Handlungsweise als edelmütig bezeichnet und bedauert, daß England zur Belohnung einer so mutigen Tat nicht einen Orden besitzt. Es ist übrigens zu fürchten, daß das Beispiel von Herrn Haden ohne Nachahmung bleibt.

*

Das Zuchthaus als G.m.b.H.

„Nette Zustände", so könnte man auch diese Schilderung überschreiben, die dem Gefängniswesen in Rumänien gewidmet ist. Dort haben sich nämlich höchst idele Zustände entwickelt, d. h. idel waren diese nur für die unmittelbaren Nutznießer und dann auch nur bis zu dem Zeitpunkt, bis sie entdeckt wurden. Es stellte sich nämlich durch einen Zufall heraus, daß der Direktor eines Zuchthauses selbst ein seit langem steckbrieflich gesuchter Verbrecher war. Wie er es zu der Karriere gebracht hat, ist zunächst noch schleierhaft aber daß es eine Karriere im wahrsten Sinne des Wortes war, ist einfach nicht zu bestreiten. Dieser Zuchthausdirektor nämlich war sogar zum Major avanciert, war Militärauditor und zeichnete sich durch nicht geringe Schneidigkeit gegenüber den Angeklagten vor Gericht aus. Diese Schneidigkeit hat ihn aber nicht daran gehindert, in dem eigenen Zuchthaus, wo er vorstand, eine Art G.m.b.H. zu installieren. Als man ihn nämlich wegen einiger Unterschlagungen und wegen der Tatsache verhaftete, daß er durchaus nicht die Qualitäten eines Zuchthausdirektors, die er notwendigerweise haben muß, besaß, stellte es sich heraus, daß er im Zuchthaus noch einige Bundesgenossen hatte. Da war zunächst sein Wiedirektor, und dann kam eine ganze Anzahl von Zuchthausinsassen. Mit diesen Fachleuten auf dem Gebiet der verbrecherischen Betätigung unternahm der geschäftstüchtige Direktor eine ganze Reihe von Raubzügen nächtlicherweile in die umliegenden Ortschaften. Man plünderte die Dörfer regelrecht aus und den Erlös verteilten die Zunftgenossen unter sich. Unter diesen Umständen war es ganz natürlich, daß von den an diesen Raubzügen beteiligten Insassen des Zuchthauses keiner auf die Idee kam, die ungastliche Stätte zu verlassen und sich dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen, im Gegenteil. Einen besseren Zufluchtsort konnten sie sich auch gar nicht wünschen. Und ein lukratives Geschäft ist dieses Verfahren auch gewesen. Glückte es doch dem Zuchthausdirektor, so viel von den Beutezügen nach Abzug aller Beteiligungen zusammenzubringen, daß er sich davon eine höchst luxuriöse Villa hatte bauen können. Im übrigen besaß die ganze Räuberbande, ebenso wie ihr Oberhaupt, einen nicht ungewöhnlichen Schneid. Scheute sie doch einmal nicht davor zurück, das Gebäude des Gerichtshofes selbst zum Ziel eines räuberischen Unternehmens zu machen. Da gewisse Akten unter Umständen den Mitgliedern dieser G. m. b. H. hätten gefährlich werden können, machten sie sich einfach daran, die aus dem Gerichtsgebäude mit Gewalt herauszuholen. Nebenbei ließen sie natürlich noch den Inhalt der Kasse des Gerichtes mit sich gehen, die auch nicht gerade einen kleinen Bestand aufzuweisen gehabt hat. Schließlich hat das aber alles nichts genützt, durch die Inhaftierung des Oberhauptes der Bande wurde dieser G.m.b.H. ein schmachvolles Ende bereitet.

*

Der größte Scheck einer Frau.

Bei dem Tode des reichen Reeders Sir Robert Houlton, der im vergangenen Jahre in Jersey erfolgt war, hatte die britische Regierung bekundet, Erbschaftssteuern zu erheben, welche sich für ein Vermögen von 7 Millionen Pfund Sterling auf 1½ Millionen belaufen konnten. Da nun das Erbschaftssteuergesetz in Jersey verschieden von dem englischen Gesetz ist, konnte daraus für das Schatzamt ein sehr langer und kostspieliger Prozeß entstehen, dessen Ausgang dazu noch sehr zweifelhaft war.

Aber die Sache hat ihr Ende gefunden, indem Lady Houlton sich aus völlig freiem Willen entschlossen hat, die Summe von 1½ Millionen Pfund zu zahlen. Die Zahlung wird durch Scheck vollzogen werden, und dieser wird zweifellos der größte sein, den eine Frau jemals für ihre Privatrechnung ausgestellt hat.

Lippisches Landeskonservatorium

Zum Ablauf des Lehrjahres 1927.

Der Unterstützung, die uns durch die Stadt Detmold und durch das Land Lippe seit dem Beginn des nun zu Ende gehenden Jahres zuteil wird, ist es zu verdanken, daß unsere Hände, sonst ziemlich eng gefesselt, eine größere Bewegungsfreiheit erhielten. Vor allen Dingen ward es uns dadurch ermöglicht, den Unterrichtsplan auf das Nötigste zu erweitern mit dem Heranziehen je einer Lehrkraft für Violine und Violoncello. Wir waren uns von vornherein bewußt, daß eine glückliche Lösung dieser Doppelfrage das Wichtigste sei, und der Erfolg gab uns recht. Seit dem Engagement Erich Schaette's und Willi Mitke's hat sich nicht nur die Schülerzahl annähernd verdoppelt, sondern es blühte gleichzeitig ein neues Leben auf. Dieses prägt sich allein schon durch die Tatsache aus, daß eine Anzahl Schüler mit wahrer Begeisterung daran ist, sich im Ensemblespiel auszubilden. Schon klingen altklassische Triosonaten für Violine, Cello und Klavier durch die barocken Räume des Konservatoriums, und schon beginnt das Institut den Charakter eines geschlossenen Zusammenwirkens anzunehmen, der ihm bislang fehlte, fehlen mußte. Es darf wohl angenommen werden, daß die schweren Zeiten der Stagnation endgiltig vorbei sind, und wir hegen die freudige Hoffnung, daß Detmold, dem so vieles genommen ward, in dem Konservatorium eine Einrichtung erwächst, die mit geeignet ist, ihm den Charakter des Kulturmittelpunktes unseres Hauses zu wahren.

An dieser Stelle wollen wir feststellen, daß, obwohl die Stadt Detmold die meisten Zöglinge stellt, auch das Land Lippe dem Konservatorium durch ein starkes Kontingent an Schülern ein lebhaftes Interesse entgegenbringt. Daraus ist klar zu entnehmen, daß sich Stadt und Land hier auf einem neutralen Boden befinden, der für beide Teile gleichmäßige Vorteile zeitigt.

Wir sehen der Weiterentwicklung des Instituts mit festem Vertrauen und Freudigkeit entgegen, überzeugt, daß jede aufgewandte Mühe endlich das gesteckte Ziel erreichen läßt. Dieses Ziel, dessen sich ein winziger Bruchteil in dem Schülerunterhaltungsabend am nächsten Dienstag versteckt, noch versteckt, soll mit aller Kraft verfolgt werden. Zur Erreichung unseres Zieles, das ja im Interesse des Gesamten liegt, bedürfen wir nach wie vor des Verständnisses und der Beihilfe aller. Um dieses bitten wir mit der Versicherung, daß seitens des Konservatoriums alles geschehen soll, was geeignet ist, das Detmolder und Lippische Kunstleben zu befruchten.

Der erwähnte Schülerunterhaltungsabend ist öffentlich, er findet am Dienstag, dem 20. Dez., abends 8 Uhr, im Saale des Konservatoriums statt. Musikfreunde mit bescheidenen Ansprüchen sind willkommen. Eintritt 50 Pfennig. Prof. August Wewelер.

Modernes Lichtspielhaus

Mata Hari.

Dieser Titel lockte mich gestern abend in das Lichtspielhaus. „Geheimnisvolle Menschen" aus der Geschichte der Völker ziehen die Phantasie der Menschen immer mächtig an. Ich lese noch heute, gern gesteh' ich's, von Zeit zu Zeit ein Kapitel in des alten braven Friedrich Bülows „Geheimen Geschichten und rätselhaften Menschen".

Mata Hari war eine der geheimnisvollen und rätselhaften Gestalten des Weltkrieges. Sie nannte sich eine javanische Tänzerin, und auch ihr Name war javanisch: Mata Hari, das heißt: Auge des Tages. Obwohl ihre Beschäftigung ausschließlich abendlich, nicht selten auch nächtlich war.

Wer sie einmal gesehen hat, wußte, daß sie keine Javanerin war. Hoch und schlank gewachsen, von einem Maß, das nie ein Javane erreicht, die Haut zwar von elfenbeinernem Schimmer, aber durchaus lauksatisch von Farbe und edelm Schnitt, und das einzige, das an eine Javanerin erinnern konnte, war die außerordentlich graziöse Geschmeidigkeit der Glieder, — der Hüften im Bauchtanz, der Arme und Finger im hieratischen Kultianz der Mysterien.

Die Herkunft der Mata Hari ist meines Wissens nie aufgeklärt worden. Nur so viel ist gewiß, daß sie eine Holländerin von deutscher Abkunft war.

Diese Mata Hari wurde am 15. Oktober 1917 von den Franzosen zu Vincennes als Spionin erschossen. Ihre Glanzzeit als Tänzerin, Welt- und Liebesdame hatte sie hinter sich. Sie war eine 40 Jahre alt gewordene; der Ansatz von Fülle, der sie wenige Jahre vorher noch zu einer venusischen Gestalt von berauschenden Formen gemacht hatte, war über die ästhetischen Grenzen hinaus gequollen und hatte ihrer tänzerischen Laufbahn ein Ziel gesetzt. Dafür nutzte sie ihre zahlreichen Intimitäten, die sie sich in den höchsten Kreisen aller europäischen Länder erkauft und wohl auch erliebt hatte, zu einer sonderbaren und dunkeln Geschäftigkeit aus. Sie suchte den Rausch, den ihr die bohin die bis zur Wildheit getriebene Tanzleidenschaft gewährt hatte, auf dem Gebiet der internationalen Spionage. So weit ihre geheimnisvolle Tätigkeit auf diesem Gebiet aufgeklärt ist, ergibt es sich, daß sie nicht um Geld und auch nicht aus Parteinahme für irgend eine Nation ihre Fäden spann; es bleibt nichts anderes übrig, als anzunehmen, daß die Lust am Fädenspinnen und der berauschende Kitzel mit dem Leben zu spielen und ihre persönliche Macht über Männer auszukosten, sie mit dämonischer Gewalt auf der Grenzscheide zwischen Tod und Leben tanzen ließ. Man weiß, daß ihre Macht über Männer, die Geheimnisse zu hüten hatten, noch in der letzten Zeit, als sie schon, um ein etwas vulgäres Wortspiel zu gebrauchen, sich der Gestalt einer „Venus von Kilo" annäherte, unbegreiflich stark war. Ein Bericht sagte von ihr, es wird niemals festzustellen sein, für wen alles gegen wen alles sie spioniert hat.

Das ist gewiß eine interessante Person, und ich ging hin, in der Hoffnung, einen Blick in diese verschlungene Seele eröffnet zu bekommen. Diese Hoffnung trog freilich. Der Film ist in psychologischer Beziehung ziemlich simpel, eine banale und durchaus unglaubhafte Liebesgeschichte mit einem russischen Bauern soll das Rätsel dieser Seele lösen. Auch lassen die Autoren sie von den Russen erschießen wegen einer verhältnismäßig sehr kleinen und, bei Licht besehen, dummen Spionage. Diese Abweichung von der viel interessanteren Wirklichkeit ist mir völlig unverständlich.

Dennoch bedauere ich nicht hingegangen zu sein, und zwar um der Darstellerin der Mata Hari willen. Es ist das Magda Sonja. Ich war verblüfft, als sie zum ersten Mal auf der Leinwand erschien. Das war wirklich die Mata Hari. Nur die Nase weicht ab, die der Sonja ist gefällig gerade, die der Mata Hari war kühn gebogen. Schade, — das wäre durch Wache zu machen gewesen. Aber sonst: der entzückend weiche Mund, die rätselvollen Augen, die Hoheit eingeborenen Stolzes, die naturwüchsige Sinnlichkeit des Rassenweibchens, und übrigens auch der Tanz (die Sonja ist wohl früher Tänzerin gewesen) — das war alles so da, wie man es an der Mata Hari sah und bewunderte. Und außerdem ist das Spiel der Sonja ganz vortrefflich.

Wenn auch nicht die Fabel des Films, nicht seine Situationen, so läßt uns doch die Persönlichkeit der Darstellerin einen ahnenden Blick in die Herzenskammer einer der geheimnisvollsten Persönlichkeiten der jüngsten Vergangenheit tun. Otto Gilbert.

Die 13 668. In der gestrigen Theaterkritik ist durch ein technisches Versehen in der dritten Spalte die dritte Zeile von oben doppelt erschienen. Die betreffende Stelle lautet richtig: „Die ungewollte Moral des Plaidoyers für das Recht lautet: Du kannst Unrecht haben, wenn du die Gewalt hast: du kannst Recht haben, wenn du die Gewalt hast. Ich glaube nicht, daß diese Moral im Sinne des Autors lag."



Weihnachts-Ausstellung Lange Str. 14.
gegenüber der Schützenbank

Wir haben im Laden Lange Straße 14 eine gemeinsame Weihnachts-Ausstellung von Möbeln und elektr. Beleuchtungen usw. eröffnet und bitten um gefl. Besichtigung, zwanglos und unverbindlich.

Wir zeigen in der Ausstellung nur gute Waren in neuzeitlicher Form zu mäßigen Preisen. Alle ausgestellten

Standesamtliche Nachrichten

Schwalenberg. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 0; Sterbefälle: Früherer Stabtrentmeister Karl Beckmann, 80 Jahre alt; Schneidermeister Christ. Humke, 64 Jahre alt; Ehefrau Christine Luise Hilkemeier, 63 Jahre alt; Invalide Friedrich Vogt, 40 Jahre alt; Goldschmied Max Humbeutel, 54 Jahre alt.

Ziegelmeister-Angelegenheit

Die Reichsfachgruppe Ziegelmeister im Deutschen Werkmeister-Bund gibt bekannt: Alle Ziegelmeister-Kollegen, die während der Festtage bzw. während der Wintermonate in Lippe sich aufhalten, werden gebeten, sich in allen Berufs- und Organisationsfragen an den Kollegen Ludwig Obergöker, Lemgo, Klusstampfstraße 33, zu wenden. Er wird den Kollegen Auskunft und Rat in jeder Art und Weise kostenlos erteilen. Auch für sämtliche Rechtsstreitsachen ist Kollege Obergöker zuständig. Wir bitten, von dieser Anweisung stärksten Gebrauch zu machen.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Die Proben fallen bis nach Neujahr aus. Wiederbeginn Donnerstag, den 5. Januar.

— **Oratorienverein.** Die Proben fallen bis nach Neujahr aus. Wiederbeginn Dienstag, 10. Januar. Ort wird noch bekanntgegeben.

— **M.-G.-V. „Frohsinn", Lemgo:** Übungsstunde: heute 10,45 Uhr und Donnerstag 20,10 Uhr. Bässe: Montag 20,10 Uhr. Damentafel: Dienstag 20,10 Uhr, Lyzeum.

— **Schwesternkränzchen des Detmolder Männerchors.** Montag, 19. Dez., abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier im Kaiserhof. Vollzählig. Erscheinen erwünscht.

— **Jungdeutscher Orden.** Brüder, Jungbrüder und Jungamnen sind zu der von der Schwesternschaft am Dienstag, 20. Dez., abends 8 Uhr, im „Odeon" veranstalteten Weihnachtsfeier herzl. eingeladen. Familienangehörige, auch Kinder, sind willkommen. Gäste können eingeführt werden. Die Teilnahme ist Pflicht.

— **Bund der Kriegsgefangenen** (Kriegsgruppe Detmold). Die Beichtungsstunde am Montag, 19. Dez., fällt aus. Die nächste Stunde ist am Montag, 2. Januar, abds. 8½ Uhr, im Fuchsbau.

Ala Haasenstein & Vogler Zeitungs-Katalog 1928. Wie in früherer Zeit geht uns heute der große Zeitungs-Katalog der Ala Haasenstein & Vogler für das Jahr 1928 in seiner 53. Auflage pünktlich zur Jahreswende zu. Der stattliche, gediegen ausgestattete Band legt Zeugnis ab von sorgfältiger, gewissenhafter Arbeit und zeigt eine auf Sachkenntnis beruhende Bewältigung des ungeheuren Materials, welches die Presse Deutschlands und des Auslandes darstellt. Das Werk dürfte für jeden, der mit der Presse in Verbindung steht, sei es nun als Mitarbeiter oder Inserent, unentbehrlich sein, denn kaum dürfte anderswo eine Übersicht oder ein Verzeichnis der Weltpresse mit all ihren Einzelheiten in gleicher Vollkommenheit und Zuverlässigkeit geboten werden.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Wen trifft die Schuld?

(Die augenblicklicher Eisenbahn-„Schranke" am Bahnhof Schötmar.)

Man las in den Tageszeitungen in letzter Zeit wiederholt von Unfällen, die sich an Eisenbahn-Überführungen zugetragen haben. Zum größten Teil haben diese die bedauerlichsten Ursachen gehabt. Ich halte es für meine Pflicht, die verantwortliche Stelle der Reichsbahn, sowie auch Personen, denen gleiches widerfahren könnte, auf nachfolgendes Vorkommnis, wie es sich am Freitagabend zugetragen hat, aufmerksam zu machen. Seit etwa 14 Tagen (!) ist an der Überführung des Bahnhofes in Schötmar keine vorschriftsmäßige Schranke vorhanden. Zur Absperrung dient lediglich ein dünnes Drahtseil, das beim Passieren des Zuges an beiden Seiten der Straße gespannt wird. Bei Dunkelwerden wird unmittelbar vor dieses Drahtseil eine kleine rot Blinklaterne auf die Erde gestellt. Nun zur Sache selbst: Der Wagen, in dem sich außer mir noch vier Personen befinden, kommt aus der Richtung der Bismarck-Apotheke. Wie mir der Kutscher hinterher sagt, ist das Seil auf dieser Seite nicht gespannt gewesen, auch habe keine Laterne dort gestanden. Als sich der Wagen etwa auf der Mitte des Doppelgleises befindet, ertönt der Ruf: „Halt!" und gleich darauf: „Weiterfahren!" Der Kutscher schlägt auf das Pferd ein; kaum haben die Hinterräder das zweite Gleis hinter sich, als auch schon der Eilzug Altenbeken—Herford, in großer Fahrt befindlich, vorüberbraust. Es dürfte sich wohl um Sekundenlänge gehandelt haben, und das Gefährt mit sämtlichen Insassen wäre dem sicheren Verderben nicht entgangen!

Die einzuleitende Untersuchung über den Vorfall wird ergeben, wie weit hier eine gewisse Dienst-Fahrlässigkeit vorhanden ist und wer an dieser Stelle verantwortlich zeichnet, die Schrankenwärter oder die Betriebsstelle auf dem Bahnhof in Schötmar. K.

Haeslers Handelsschule Detmold
Sedanstraße 4 (am Bahnhof).
Größte Anstalt des Landes! 16062

Neue Kurse
beginnen Anfang Januar. — Anmeldungen jederzeit.

Einzige Handelsschule in Lippe mit getrennter Fachausbildung der Damen- und Herrengruppen. — Große, moderne Unterrichtssäle. — Musterhafte, in Lippe einzig dastehende maschinelle Lehr-Einrichtungen. — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Ständige Nachfrage nach Absolventen. — Tausende erhielten Ausbildung und Stellung, daher besuchteste und bedeutendste Handelsschule in Lippe! Verlangen Sie Prospekte vom Leiter

Dir. K. Haesler
beeid. Bücherrevisor

Obersörsterei Schieder

Am Donnerstag, 22. Dezember 1927, morgens 10 Uhr, soll im Niermannschen Gasthause in Elbringen nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (16054

Distr. Imerhenken 110 a: Bu.: Nr. 56—62 = 21,5 rm Klob., 4,5 rm Knpl., 27 rm Abrisg. Distr. 111 e, das.: Nr. 357—367: Bu.: 33,5 rm Klob., 10 rm Knpl., 80 rm Abrisg. Distr. Steinkuhle 79 b: Nr. 405—476 = Eichen: 14 rm Klob. u. Knpl., 1 rm Nutzscheite. Bu.: 66 rm Klob., 16 rm Knpl. Ei.: Nr. 398—99, 409 = 2 Stck. Nutzh. mit 2,54 fm, 0,5 rm Klob. ungek. Daselbst 91 a: Bu.: Nr. 371—391 = 24,5 rm Klob., 8,5 rm Knpl. Eichwald 79 b: Ei.: Nr. 507—512 = 5 Stck. Nutzholz mit 2,86 fm, 2 rm Klob. u. Knüp. ungek. Daselbst 77 b: Lä.: Nr. 1791—1793 = 3 Stck. Nutzholz mit 2,38 fm. Ei.: Nr. 1794—98 = 4 Stck. Nutzholz mit 1,19 fm, 0,5 rm Knpl. Bu.: Nr. 1807—82 = 8 rm Klob., 7 rm Knpl., 60 rm Durchforst.-Reisig. Daselbst 78 c: Bu.: Nr. 1768—69 = 10 rm Durchf.-Reisig. Distr. Unterer Lükenberg 78 a: Ei.: Nr. 1890—1922 = 29 Stck. Nutzh. mit 2,07 fm, 20 Etang. 4. u. 6. Kl., 1 rm Knpl. ungek. Oberer Lükenberg 67 a: Bu.: Nr. 1833—89 = 2 rm Klob., 8 rm Knpl., 245 rm Durchforstg. Kleiner Pulskopf 109 a: Bu.: Nr. 1715—1733 = 8 rm Klob. u. Knpl., 75 rm Durchf.-Reisig. Daselbst 90 b: Nr. 1734—52: Ei.: 0,5 rm Klob. ungekürzt. Bu.: 10 rm Klob. u. Knpl., 45 rm Durchforstungsreisig. (16054

Empfehle zum
Weihnachtsfest
verlegte Rehe u. Hasen, prima Gänse, Enten, Puten, Hühner und Poularden
G. Schröder
Eggerstr. 8

Ein Stück, guterhaltener
Kleiderschrank
u. ein guter, schwarzer Tr.-Anzug zu verkauf. Preis 170 ℳ. (16005
A. Friedrich
Augustdorf Nr. 75.

Hochtragende (16059
Kuh
abzugeben
Heiligenkirchen 22.
Moderne
Uebergardinen
2 Paar, fast neu, billig abzugeben (16079
Waldemarstr. 5, 1. Etg.

Beachten Sie heute die Auslagen der Fenster
Weinbergstraße 1 — u. Mehmstraße 10 —
Sie finden die größte Auswahl in
frischen Früchten
wie: Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen, Pampelmosen
Granatäpfel, Bananen, Ananas, Aepfel, Wal- u. Haselnüsse, Paranüsse, Kokosnüsse, Erdnüsse, roh und ger., Marronen, Johannisbrot, Manna, Krachmandeln, Traubenrosinen, Weintrauben, Feigen, versch. Sorten, lose u. Luxuspackungen Datteln
Weihnachtspräsentkörbe in großer Auswahl
Hermann Weber
Fernruf 141.
(16069)

Noch heute
kaufe ich „Sprotin". es hilft bei fast allen Hautleiden und ist seit 15 Jahren 1 000 000 fach bewährt. 100-Gr.-Pad. RM. 2.—. (5131
Drogerie Danies
Lange Straße 5

Buchführung Steuerberatung
nur durch
Hans Seed, Detmold
Kissingerstraße 26
vermittelt Hypotheken gelder, zieht Außenstände ein. (6432

— Qualitätsware! —
Nähmaschinen
Phoenix, Dürkopp
kaufen Sie am besten bei (15798
Fr. Riegenbein
Kloster Nr. 90



Besichtigen Sie meine Fenster!
Wildhdlg. Kate

Wir suchen zum 1. 4. 1928 einen (16058
Lehrling
mit Obersekundareife. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf — eigenhändig geschrieben — sind einzureichen.
Städtische Sparkasse Detmold.

Einfamilienhaus
in Detmold, Größe 6,22 a, 5 Zimm., Küch., Zentralh., Gas, Wasserltg., Forderung: 19 000 RM., Anz.: möglichst hoch.
Immobilien-Büro
Fritz Tiemann
(Jl. D. V.)
Moltkestraße 8
Fernruf 1085.

Wer leiht auf 90 a 57 qm
1. Hypothek
1500—2000 Mark, an reellen Zinszahler zu mäßigem Zinsfuß?
Schriftl. Ang. u. Nr. 16058 an die Lds.-Ztg.

Einfamilienhaus
550 qm., Ford.: 16 800 RM., Anz.: 4 000 RM.
Immobilien-Büro
Fritz Tiemann
Moltkestraße 8.

Nähe Detmolds
Landhaus
massiv, ca. 12 Scheffsl. Land, mit Erdbeer- u. Obstplantage, 10 Zimmer, Forder.: 20 000.— RM., Anz.: 10 000 RM.
Immobilien-Büro
Fritz Tiemann
Moltkestraße 8
Fernruf 1085.

Schöne, helle
Werkstatt
ca. 43 qm groß, geeignet f. Heimarbeiter, Bildhauer od. Polsterer (Nähe Güterbahnhof) zu vermieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 15701 a. d. Geschst. d. Lds.-Ztg.

Wohnhaus
in Detmold, mit Obstgarten u. 4½ Scheffsl. Land, 3 Wohnungen, eine frei, 1/1 erbteilungsh. u. günstig. Bedingungen zu verkauf. Auskunft:
H. Beine, Lage i. L.
Heidenstraße 50

Blomberg
Neutorstraße Nr. 15
Blomberger Bank A.-G.
Erledigung sämtl. Bankgeschäfte.
★
Lippische Landespar- und Leihekasse
Staatliche Kreditanstalt
Nebenstelle Blomberg
Annahme von Spareinlagen
Ausgabe von Hypothekengeldern

---

1 Schweißapparat
2 Säulenbohrmaschinen
2 Schmirgelböcke
1 Exhaustor
Größe 85×40 cm billig zu verkaufen.
Herm. Stecker, Kl.-Ki.
Tel.: Detmold Nr. 147
(16051)

Erinnerungen und viel Freude



bringt Ihnen ein
Photo-Apparat!
Von Mk 6.— an
Optik und Photohaus
Diplom-Optiker
Meyer-Spelbrink
Lange Str. 15 — Handelshof

Wohn- und Schlafzimmer
für 2 Herrn, gute Pension, M. 75.— monatl., zu vermieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 16083 an die Geschst. d. Ldsztg.

Suche f. m. Tochter, 16 J. alt, zum 1. oder 15. Januar
Stelle
aufs Kontor. Vorkenntnisse i. Maschinenschreib. u. Stenograph. Schriftl. Off. u. Nr. 16036 a. d. Ldsztg.

Suche auf sofort ein
Mädchen
Frau Haberkamp
Bahnhofshotel
Lemgo. (16080

Ein älteres, erfahrenes
Kinder- und Hausmädchen
zu sofort oder 1. Jan. gesucht. (16095
Frau Dr. Fuhrmann
Sanatorium
Hiddesen.

Für die
Weihnachtsbäckerei
empfehle ich sämtliche Backartikel
ferner für die Festtage
Ia Aufschnittwaren
Lachsschinken Pfd. 2.50 Mk.
Landcervelatwurst Pfd. 2.40 Mk.
sowie
Feigen, Datteln, Keks
Ia gebrannten Kaffee
Karl Meier
Neustadt 6.

Laden
an der Bruchstraße mit Hinterraum, evtl. mit 3 Wohnräumen, zum 1. April od. früh. zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 15900 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Im Landhause Nähe Detmolds, Haltestelle d. Elektr., ist auf sogleich oder später eine
Wohnung
(2 gr. Zimmer, Küche u. Zubehör) an besser., älteres Ehepaar oder einzelne Dame zu vermieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 17500 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Suche für meinen 18jähr. Sohn, evgl., welcher schon 1 Jahr auf einem Gute prakt. gelernt hat, zur weiteren Ausbildung eine
Lehrstelle
mit Familienanschluß. Schriftl. Ang. u. Nr. 16064 a. d. Ldsztg.

Neuerbautes
Einfamilienhaus
(ruhige Lage), i. Stadt Lage (Lippe), preiswert sof. verkäufl. Schriftl. Anfr. a. d. Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 15686.

Bei Gicht, Rheuma. | Ischias, Grippe. | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!



In allen Apotheken
Preis RM. 1.40
Togal schreibt die Harnsäure aus!

Schreibts wo Ihr wollt — schreibts wie Ihr wollt — schreibts auf



Max Krause
Briefpapier

W. Kampmann
Papierwaren - Bürobedarf
Hornschestr. 17

Jüngeres 16007
Mädchen
für Haus- und etwas Gartenarb. z. 1. April n. J. gesucht. Es wird Gelegenheit geboten, d. Kochen gründlich zu erlernen. Lohn nach Uebereinkunft. Angeb. a. Frau Ziegeleibesitzer
Reineke
Helpup (Lippe)
(16007)

Durchaus tüchtiges, selbständiges (16078
Mädchen
welches auch etwas kochen kann, zu sofort oder 1. Januar gesucht. Zu melden Wochentags zwischen 8 und 6 Uhr
Molkestraße 4.

Zum 1. Januar
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, gesucht. (16071
Freifrau v. Wilczek
Allee 6.

Ich suche per sofort oder zum 1. Jan. n. J. ein erfahren., sauberes
Mädchen
für Küche u. kl. Haushalt und Mithilfe im Laden (16004
Frau W. Forwerk
Herford, Friedhofstr. 14

Junger Mann, im Alter von 26 Jahren, möchte sofort m. einem netten Mädchen bekannt werden zwecks baldiger
Heirat
Nur wirklich ernstgemeinte Zuschrift. kommen in Frage. Briefe u. Nr. 16014 a. d. Geschäftsst. d. Ldsztg. erb.

Witwer, m. einf. Haushalt, wünscht Bekanntschaft mit kinderloser Witwe (kath.) im Alter von etwa 50 Jahren zu machen zwecks
Heirat
Briefe u. Nr. 8159 a. d. Lippische Rundschau Bad Salzuflen.

Dr. Volks Wirtschafts- und
Handelsschule Detmold
Tel. Nr. 222 7 Minuten vom Bahnhof Obere Str. 16
Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Zu den am 4. Januar beginnenden Morgen- und Abend kursen werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Erkundigen Sie sich nach dem guten Rufe dieser am meisten besuchten Handelsschule Lippes und verlangen Sie den illustrierten Prospekt! — Kleine Schulgeldraten

---

Fröhliche Weihnachten
und Silvester ohne Alkohol
Rabenhorster Rebenmost, Apfelsaft, Punsch-Extrakt
und
gesunde Menschen
durch
gesunde vollwertige Lebensmittel vom Reformhaus!
Gesundheitliche Delikatessen für den Weihnachtstisch. Neue diesjährige Nüsse, Nußkerne (auch gemahlen), Dr. Balkes Haselmark, Fruchtschnitten, Mandelbuk usw.
Reformh. zur Gesundheit Fr. Warweg, gegr. 1904

Wer? Was? Wo? Wie? Wann? Wozu? Warum?
Tausend Fragen beantwortet



Der Neue Brockhaus
HANDBUCH DES WISSENS IN VIER BANDEN
1927/28
Jeder Band Halbleinen M. 21.—, Halbpergament M. 27.— Vorzugsausgabe in Halbfranz, nur komplett, M. 130.—
Dieses erste und einzig vollständige größere Lexikon der Nachkriegszeit gehört in jedes Heim, jedes Kontor, auf jeden Schreibtisch in die Reihe der unentbehrlichen Nachschlagewerke:
Ausstattung: Über 10 000 Abbildungen
Viele bunte und schwarze Tafeln
Genaue Karten nach dem heutigen Stand
Das neueste statistische Material aller Länder
Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt NB 2222 kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie in der nächsten Buchhandlung, die ihnen auch günstige Zahlungserleichterungen geben wird, oder von
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG
15936

Harmoniums
für Kirche, Schule und Haus liefert in bester Qualität und preiswert (13497
Friedrich Klassmeyer, Lemgo i. L.
Orgelbauanstalt und Harmoniumfabrik
Ausstellungsraum: Papenstr. 22. Telephon 289

Schönheitsfehler?
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Naturröte, rauhe, derbrissige Haut, Warzen, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen graue Haare (die ohne zu färben Naturfarbe wiedererlangen), Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Blüte (zurückgebliebene und erschlaffte) Magerkeit, Flechten, Krähe, Korpulenz, sowie jeden anderen Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt, und der Anfrage Rückporto beilegen. Antwort erfolgt diskret. (14426
Erha-Haus, Berlin, W 30/81

Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14
(14160)

Herrenzimmer
in jeder Ausführung
Bücherschränke und Schreibtische, auch einzeln
A. Pardun
Detmold
Lange Straße 84.
1340

Verkauf
1 elektr. Krone
1 elektr. Krone mit Zug
1 getrag. Gehrock
f. mittlere Figur. Zu erfragen u. Nr. 16070 i. d. Geschst. d. Ldsztg.

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

4/30 PS • Fiat-
Limousine
weg. Anschaffung eines größeren Wagens zu verkaufen. (16075
Paul Behrmann
Barntrup 293
Telephon 39.
(16075)

Lydia-Bad
— am Markt —
Telephon 707
Kur- u. Wannenbad
täglich geöffnet.
(16061)

Adressiermaschinen
„Adrema"
„Adrefette"
Arminia-Farbhandwerk Kampmann & Co.
Detmold, Oberestr. 19.
(16077)

Welches Großhandelsgeschäft liefert f. einen neueinzurichtenden Laden
Kolonialwaren
gegebenenfalls auch Haushaltungs- u. Kurzwaren? Sofortige schr. Angebote u. Nr. 16076 a. d. Ldsztg.

Kanarienhähne
flotte Ia Sänger, gibt noch ab (16073
August Krapp
Bruchstr. 24, 3. Etg.

Lebendes Weihnachtsgeschenk
Kanarienvögel
gute Sänger, Harzer Abstammung, Tag- u. Lichtschläger, zu verkaufen (16060
Detmold, Friedrichstr. 19

Märklin-Baukästen
Nr. 2, 2a und 3a sowie Elektromotor Nr. 801, zu verkaufen.
Mehrenhagenstr. 15 I.

Schuhhaus
Aug. Meise
Friedrichstr. 5.
Qualitäts-Schuhwaren
Auf alle Reparaturen kann gewartet werden
1125

Stempel liefert billigst Kampmann-Detmold
Hornschestr. 17.
13847

Nähmaschinen
Fahrräder
Waschmaschinen
Herde — Oefen
empfiehlt zu billigen Preisen (15462
Karl Weber
Waldheide
— Nähe Kohlpott. —

Musikschrank
(Eiche, dunkel gebeizt, geschw. Füße) sehr bill. zu verkaufen. (16079
Gretchenstr. 3.

Heirat wünscht viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen viele Einheiratungen. Herren a. ohn. Vermög Anfr. sofort. Stadren, Berlin 113, Stolpischestr. 48.
(3447)

Wildhdlg. Kate

Schokoladen * Kakao
Einzelhändler
beziehen zu Original-Fabrik-Preisen
TOBLER / Spezialitäten
DIAMALT / Bonbons
SAROTTI
STOLLWERCK
MAUXION
FEODORA
GALA PETER
CAILLER
Putsche & Clausen
GROSSHANDEL - IMPORT
Bielefeld * Ravensberger Str. 7a
Ruf 3049
Pralinen * Kaffee * Tee

Tüchtige und gut eingeführte Vertreter gesucht. (8218

Annahme von Inseraten
für die
Lippische Landes-Zeitung
Fachmännisch. Ratschläge über Ausführung usw.
Sämtl. Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie.
Kostenanschl. bereitwilligst
Schnellste Erledigung aller Aufträge
Heinrich Kohlus, Detmold
Weidmarstr. 16. — Fernspr. 407.

Möbel wollen Sie
billig kaufen
sie sollen aber **gut** sein?
Dann nur: **Beneke**
Hornsche Straße 28. Fernruf 237.
Achten Sie genau auf die Firma.

Am heutigen Sonntag sind die Ladengeschäfte von 11½—6 Uhr geöffnet.

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Paul Franz

Bad Salzuflen-Schötmar
Empfehle zu Weihnachten:
prima Gänse
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Fr. Schwabedissen, Oberwüsten
Telephon: Salzuflen 561.



Weitestgehende Zahlungsbedingungen! Reparaturen fachgemäß!
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Bad Salzuflen, Osterstraße 9



Die große Weihnachtsveranstaltung beginnt heute!

Benutzen Sie die ruhigen Stunden zum Einkauf

Heute von ½12 bis 18 Uhr geöffnet

Georg Sunder

Paletots - Ulster - Anzüge
für
Herren, Jünglinge und Knaben
in reicher Auswahl.

Sportbekleidung jeder Art

Täglich Sportberichte von Oberhof, Winterberg u. d. Harz

Fr. Möller Detmold
Paulinenstr. 34

Zum Weihnachtsfest
empfehle
Noten
für Gesang und alle Instrumente
sowie Jugendschriften, Spiele, Briefpapier, — Alben und Mappen äußerst preiswert. —
Marie Weusthoft
(M. v. Nordheimsche Buchhandlung)
Detmold, Lemgoer Straße 2.

Carl Bruns, Detmold
Lange Straße 76
Tapeten, Linerusta, Wandstoffe und Leisten
Linoleum in allen Qualitäten u. Farben
Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen und Möbelstoffe
Sofas in Plüsch und Gobelin
Metall-Bettstellen, großes Lager
Bettfedern und Daunen, kompl. Betten
Eigene Polsterei

Der vorgerückten Jagdzeit wegen (9247
Ausverkauf von
Jagdwaffen & Jagdgeräten
zu äußerst billigen Preisen
Carl Stock, Lemgo

Kunststopferei — Handweberei
Reparaturen sämtl. Gewebe, auch Teppiche
Hans Brauweiler, Detmold
Nur Mittenstraße 14, 1. Etage
Ecke Bismarckstraße, an der Post. (11542



Besuchen Sie meine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
Spielwaren in größter Auswahl u. allen Preislagen
Kindern in Begleitung Erwachsener ist die Besichtigung gern gestattet

„Epa" Einheitspreis-Abteilung Praktische Geschenke für 25 ₰ 50 ₰ 1.- 2.- 3.- 4.- u. 6.- ℳ

Wilhelm Sonntag Detmold am Markt
früher Sonntag & Vos

Schlachten Sie ein?
dann schaffen Sie sich meinen doppeltwirkenden Fliegenfänger- u. Ungeziefervertilgungs-Apparat an. Schutz vor Mäusen, Fliegen etc. Einwandfreies Funktionieren. Günstige Zahlungsbedingungen bei billigst. Berechn. Verl. Sie kostenl. Preisliste.
Spezialfabrik Albert Braunschild
Paderborn, Tel. 2597. (12914
Tüchtige Vertreter gesucht. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Für den Weihnachtstisch
empfehle sämtliche
Haus- und Küchengeräte
Stahlwaren
Wasch- und Wringmaschinen
Wäschemangeln
Holz-, Blech- u. Bürstenwaren
Fritz Gloeckner
Lange Straße 78 (15485



Rud. Bohle & Co., K.-G. Filiale: Detmold Paulinenstr. 32.

Sonder-Angebot!
Feinster alter Tarragona vom Faß 1.40 M. per Liter
Malaga, golden, vom Faß 1.80 M. per Liter
Spanischer Rotwein, vom Faß 1.40 M. per Liter
Große Auswahl in sämtlichen (15203
Spirituosen und Ia Konserven
Lebensmittelhaus Wilhelm Daseking
Bruchstraße 28 Detmold Fernruf 280

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle
Klubmöbel, Sofas, Chaiselongues und Decken, Wäschetruhen, Dekorationen
Felle, Läufer
Gebe Teppiche zur Auswahl. Auch Teilzahlung!
Walter Postert, Detmold
Polsterei und Dekorationsgeschäft
Schülerstraße 7

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Duisburger Fahnenfabrik
Telephon 2773 A. Hemke Feldstraße 14
Vereinsfahnen, gestickt u. gemalt
Banner, Standarten, Schleifen
Abzeichen, sämtl. Vereinsbedarf
14662) Verlangen Sie kostenloses Angebot

Hopfen und Malz
Gott erhalt's,
153748
uns in Lippe allhier
das gute Strate Bier

Kirsch- und Nußbäume
mögl. starke Stämme, kauft gegen Kasse
Julius Wertheim
Hofs- und Furnierhandlung,
14959 Detmold, Telephon 651.



Puppenwagen
Korbmöbel
sowie sämtliche Korbwaren
kaufen Sie gut und preiswert bei
H. Keßler
Detmold, Leopoldstr.
Reparaturen sauber u. preiswert

Geringe Anzahlung
Filiale: Detmold, Paulinenstraße 32 11961



Ankra-Uhren
beglückende Geschenke.
kaufen Sie bei Uhrmacher
Ph. Burkhardt
Detmold, Bruchstraße 14
„Das Haus der guten Uhren"
Man achte auf die Neuheiten und Preise im Fenster und bittet um Besichtigung des Lagers. 17411

Luftgewehre, Teschings, Präzisionskarabiner u. K. Kaliberbüchsen
sind die beliebtesten Geschenke für die Jugend.
Vorrätig bei (9247
Carl Stock, Lemgo.

Duis Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Opel-Automobile
kaufen Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen am besten bei der seit 25 Jahren bestehenden Firma 1439.
B. Greive sen., Detmold
Lange Straße Telephon 375

Briefpapier
in allen Preislagen stets Krause-Packungen!
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

WER SALAMANDER SCHUHE SCHENKT, SCHENKT GUT

Hamann
Schuhwaren
Detmold - Bruchstr. 39

Ich beabsichtige, von meinem zwischen der Bielefelder Straße u. dem Wellentruper Kommunalwege belegenen Grundstücke einzelne zu

Bauplätzen

hingeteilte Parzellen zu verkaufen. (15785
Kaufliebhaber wollen sich bald bei mir melden.
W. Brinkmann
Nr. 3 und Nr. 18 zu Kachtenhausen.

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern



(14151)
Frau A. Wedrich, Gänsemastanstalt
Neu-Trebbin (Oderbruch 57



enttäuschen nie — erfreuen immer!
Nur wirklich zuverlässige Uhren tragen die Marke Alpina
Alleinverkauf: Bernh. Uhe
Detmold, Bruchstraße 41



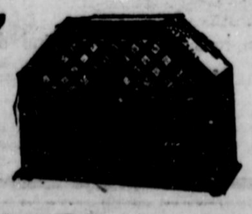
Zum
Weihnachtsfest
können Sie alt und jung Freude bereiten durch
Schokolade, Pralinen, Marzipan
in feinsten Geschenkpackungen und Figuren, voll köstlichen Humors, in künstlerischer Ausführung.
Kekse, Waffeln, Bonbons
Zigarren und Tabake, in einfachen und eleganten Geschenkpackungen
Zigaretten aller Marken und Firmen
Pfeifen — Zigarren- und Zigarettenspitzen

Am Weihnachtsbuffet
verbürgen Erfrischung und Anregung meine **Ia gebrannten Kaffees** in verschiedenen Preislagen und stets frischer Ware.

Für die Familienfeier
empfehle ich meine guten **Spezial-Weiß-, Rot- und Südweine, Liköre** u. **Weinbrands** bester Kellereien, zu absolut mäßigen Preisen.

Anna Eickermann
Detmold, Paulinenstraße 10a

Siemens Protos-Empfänger
Vorführung unverbindlich



Heinrich Grote, Detmold Hornsche Str. 11
Fernruf 812

15754

Werkstatt für Möbel und Innenausbau
Karl Osterkrüger
Fernruf 762 Detmold Friedrichstr. 9

Komplette Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel
Flurgarderoben

Innenausbau
Einzelanfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Zeichnungen und Kostenanschläge auf Wunsch
Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich Kleinmöbel
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Trocalin
Umwälzung auf dem Gebiete des Wasserdichtmachens! Mit Trocalin macht jeder selbst zu Hause, mühelos, mit geringen Kosten, in einigen Minuten, Kleider, Schuhzeug, Stiefel, Schürzen, Matratzen (z. B. die der Säuglinge), Tischdecken, Lederwaren, Mäntel, Jacken aus Stoff oder Leder, Gamaschen, Hüte, Handschuhe, Taschen usw. garantiert u. bleibend wasserdicht! Ohne die Luft abzuschließen und ohne daß das zu imprägnierende Stück irgendwie in seiner Farbe, seinem Aussehen, seiner Beschaffenheit verändert wird. Keine Beschädigung des Gewebes. Keine Zerstörung der Imprägnierung durch Bügeln. Kein Lostrennen, da die Trocalinlösung auch zwischen die festesten Nähte selbsttätig eindringt. — Geruchlos, giftfrei. — Beim ärgsten Matsch keine nassen Füße. Beim ärgsten Regen keine nassen Kleider. Ein Versuch wird Sie überzeugen! Preis per Dose RM. 1.—.
Rovax & Trocalin-Zentrale
Elbringen Nr. 54 in Lippe.
Wo noch nicht zu haben, sende man RM. 1.20 an die Alleinvertretung. Wiederverkäufer setzen sich mit der Alleinvertretung in Verbindung. (16020)

Wirkungsvolle
Schaufensterplakate
Karlstr. 2 KARL OHLE, Werrestr. 16
Lichtpausanstalt

Gebe kostenlose Auskunft, wie ich vor kurzem in 2 Tagen durch eine unschädliche, giftfreie Kur schmerzlos von meinen
+Gallensteinen+
befreit wurde.
St. Walter
14425) Berlin W 30, Lagerkarte 311

Lage Anzeigen-Annahme Feldmarschall-Straße Nr. 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Lipper Land

Rund um die Woche

Gemeindewahlvorbereitungen.

Die Amtstags- und Stadtverordnetenwahlen befinden sich im Stadium lebhafter Besprechungen. Ueber den Stand dieser Besprechungen läßt sich das folgende sagen: In Detmold ist der von dem Bürgerverein gemachte Vorschlag eines alle politische Parteien umfassenden Wahlvorschlages gescheitert. Die für diesen Einheitsvorschlag auch eingeladene Sozialdemokratie hat ihn abgelehnt. Auch das für einen Sitz von 24 in Frage kommende Zentrum hat sich für ein selbständiges Vorgehen entschlossen. Die übrigen Parteien haben sich indessen vereinigt. Detmold kann also als vorbildlich betrachtet werden. In Lemgo machen sich ähnliche Einheitstendenzen geltend; ein zur Zeit noch erwogenes Sondervorgehen der Demokratischen Partei glaubt örtlich gebotenen taktischen Rücksichten genügen zu müssen. Bad Salzuflen scheint Neigung zu haben, den Wirrwarr der letzten Stadtverordnetenwahl noch zu übersteigern. Was zur Folge haben würde, daß sich die Not der Bürgerschaft ins Ungemessene vermehren müßte. Es wird nicht genügend erkannt, daß die geplanten 5—10 Wahlvorschläge zu einem Verlust von Hunderten von Stimmen und damit zu einem Verlust von mehreren Mandaten an die Sozialdemokratie führen müssen, unter Umständen sogar zu einer sozialistischen Mehrheit. Gewerbe- und Grundwertsteuern, im Falle späterer Möglichkeit auch die Mietzinssteuer würden wie alle anderen den Grundbesitz treffenden Abgaben von einer solchen Mehrheit ausgeschöpft werden. Eine Listenverbindung ist bekanntlich zur Zeit noch nicht möglich. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Pflicht zur Zusammenfassung aller bürgerlichen Kräfte. In den übrigen Städten und auf dem Lande zeigt sich erfreulicherweise ein Erkennen und Bekennen dieser Notwendigkeit. Das Parteipolitische tritt überall zurück, die sachliche und persönliche Eignung, die sachlichen Erfordernisse einer gesunden Gemeindepolitik treten in den Vordergrund. Ueberall wird erkannt, daß lokale Zersplitterungen die Herrschaft der Linken aufrichten müßten. Ein Parteienaufmarsch für die Gemeindewahlen, wie wir ihn bei der letzten Landtagswahl erlebt haben, würde die Volkspartei, die Demokraten und den Zieglergewerkverein zur gänzlichen Bedeutungslosigkeit verurteilen. Hunderte von Stimmen würden nutzlos abgegeben werden. Die Sozialdemokratie würde lachende Nutznießerin sein. Einheitslisten sind also das Erfordernis der Stunde.

Inzwischen ist die Aufstellung der Wählerlisten erfolgt und ihre öffentliche Auslegung angeordnet. Achte jedermann darauf, ob er und die ihm Nahestehenden auch eingetragen worden sind. Die Wahl findet in Stadt und Land am 29. Januar statt.

*

Was tut Lippe bezgl. der Besoldungsregelung?

In der letzten Woche hat der Reichstag die Beamtenbesoldungsvorlage verabschiedet. Es ist bemerkenswert, daß auch die Sozialdemokratie dieser Vorlage zugestimmt hat. Preußen, das durch seine Nachbarschaft zur Reichsregierung über alle Phasen der Vorbereitung des Besoldungsgesetzes informiert war, hat die neue Besoldungsregelung bereits verabschiedet. Jetzt werden auch die übrigen Länder folgen. Lippe hat die Möglichkeit schnellster Regelung. Eine vom Landtag bereits im Jahre 1924 erteilte gesetzliche Ermächtigung gibt dem Landespräsidium die Möglichkeit, das Reichsgesetz sinngemäß zu übernehmen. Die Anwendung dieser Ermächtigung würde den Landtag vor langwierigen Beratungen bewahren und der Beamtenschaft beschleunigt das gewähren, was ihren preußischen und reichsdeutschen Kollegen bereits in den nächsten Wochen zuteil wird. Im anderen Falle würde sich die Regelung bis in den Monat März hinausziehen, ein Zustand, der nicht gerade wünschenswert ist.

*

Das Lippische Oberlyzeum im Werden?

Wie wir der akademischen Vakanzenliste entnehmen, ist für das Oberlyzeum in Errichtung die Stelle eines Studienrats ausgeschrieben worden. Es ist magistratsseitig zwar hinzugefügt worden, daß die Besetzung der Stelle an die vorbehaltene Genehmigung der Aufsichtsbehörde geknüpft sei, was aber wohl der Bedeutung des Vorganges der Ausschreibung keinen Abbruch tut. Man darf also annehmen, daß sich das Oberlyzeum im Werden befindet und daß mit seiner Errichtung in Detmold zum 1. April gerechnet werden kann. Lippe tut damit das, was für seinen weiblichen Nachwuchs schon seit langem ein dringendes Erfordernis, ja geradezu eine Ehrenpflicht war. Gleichzeitig würde damit ein gewisser vorläufiger Abschluß der Formengebung für unser höheres Schulwesen erfolgen. Lippe hat das, was ihm normalerweise überhaupt zugemutet werden kann: ein humanistisches Gymnasium, eine Oberrealschule, eine Deutsche Oberschule, ein Reformrealgymnasium, ein Oberlyzeum, zwei Lyzeen, mehrere Realschulen, Mittelschulen usw. Daneben den Reichsdurchschnitt entsprechende Volksschulen und den Reichsdurchschnitt um ein mehrfaches übertreffende Berufsschulen, kurz eine Vielgestaltigkeit des Schulwesens und einen Geldaufwand hierfür, die von dem Reichsdurchschnitt nicht erreicht werden.

Die Grundwertsteuerfreiheit der Lippischen Landeskirche.

Der Landtag hat vor kurzem mit der Vorlage 114 ein Abänderungsgesetz zu dem Grundwertsteuergesetz angenommen, wonach künftig sämtliche der Kirche gehörenden Grundstücke und Gebäude von der staatlichen Grundsteuer befreit sein sollen. Bekanntlich ergab sich diese Vorlage als Konsequenz einer reichsgerichtlichen Entscheidung, die zugunsten der Landeskirche ausgefallen war. Im letzten Verordnungsblatt der Lippischen Landeskirche wird nun dieser Reichsgerichtsbeschluß im Wortlaut veröffentlicht. Danach hat der 4. Zivilsenat in nichtöffentlicher Sitzung am 10. Oktober unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Meyer folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Lippischen Grundwertsteuergesetze vom 29. April 1920 und 22. Dezember 1923 sind mit den Artikeln 173, 138 RV. insoweit nicht vereinbar, als sie die bisherige auf Gesetz beruhende Freiheit der Lippischen evangelischen Landeskirche von Staatssteuern beseitigt haben."

In der sehr ausführlichen Begründung wird auf einen Beschluß des Reichsgerichts in einem gleichliegenden Verfassungsstreit des Landes Braunschweig hingewiesen, wonach die Befreiung der Kirche von Steuern an sich als „Leistung" im Sinne des Bürgerlichen Rechts nicht angesehen werden kann. Derselben Auffassung war, wie Herr Drake gelegentlich der Begründung des Nachtragsetats ausführte, auch das Landespräsidium. Das Reichsgericht aber hat eine ausdehnende Auslegung des Begriffs nicht für ausgeschlossen erachtet. In dem Braunschweiger Streitfall ist das Gericht zu dem Ergebnis gelangt, daß die Verleihung der Steuerfreiheit an die Kirche ihrem Wesen nach einer Staatsleistung, die der Kirche zur Erfüllung ihrer Aufgaben gewährt wurden, gleichzustellen sei, daß sie also einen organischen Bestandteil der zwischen Staat und Kirche bestehenden vermögensrechtlichen Beziehungen bildet. Der Ansicht des Landespräsidiums, daß die Verhältnisse in Lippe wesentlich anders liegen, tritt das höchste deutsche Gericht mit urkundlichen Verfügungen und Verordnungen entgegen, wonach sich schon vom Jahre 1571 eine Grundsteuerfreiheit der lippischen Kirche nachweisen lasse. „Die geschichtliche Entwicklung der kirchlichen Steuerfreiheit", so heißt es in der Begründung, „zeigt hiernach, daß auch im ehemaligen Fürstentum Lippe die Steuerfreiheit des kirchlichen Grundbesitzes einen Teil derjenigen Unterstützung bildete, die der Staat vom altersher der Kirche zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse gewährte. Als Hauptargument gegen die Steuerbefreiung hatte das Landespräsidium den Standpunkt vertreten, daß durch die im Gesetz vom 12. Sept. 1877 getroffene Regelung die Staatsleistungen an die Kirche von den geschichtlichen Ausgängen endgültig losgelöst und auf eine völlig neue Basis gestellt seien. Dieser Auffassung tritt das Reichsgericht nicht bei, sondern es kommt vielmehr, genau wie in dem Braunschweiger Streit, zu dem Ergebnis, daß nach der geschichtlichen Entwicklung die Befreiung von der staatlichen Grundsteuer eine Staatsleistung i. S. der Art. 138, 173 RV. gleichzustellen ist. Da die Steuerfreiheit der Kirche auf Gesetz beruhe, sei die lippische Regierung nicht befugt gewesen, sie vor Erlaß des Ablösungsgesetzes aufzuheben.

*

Ziegelmeistersorgen.

In Berlin fand am Sonntag eine Versammlung märkischer Ziegelmeister statt, die sich mit der immer noch nicht geklärten Frage einer Zieglerinnung beschäftigte. Herr Behrens, der Vorsitzende der mecklenburgischen Zieglerinnung und eifrige Befürworter einer Reichsinnung, zeichnete als Einberufer und setzte den nur in geringer Zahl erschienenen Meistern den Stand der Dinge auseinander. Wir haben in diesen Spalten schon mehrfach das Problem der Zieglerinnung erörtert; bekannt dürfte auch sein, daß die beiden letzten Generalverfammlungen des Zentralverbandes in Lage fast ausschließlich über diese Frage diskutierten. Die gegensätzlichen Meinungen wurden mit solcher Leidenschaft vertreten, daß nur mit Mühe eine Spaltung im Ziegelmeisterlager verhindert werden konnte. Leider ist sie inzwischen aber zur Tatsache geworden. Der Zentralverband hat sich im Sommer vom Deutschen Werkmeisterbund, dem er sich kurz nach Kriegsende angeschlossen hatte, wieder losgesagt. Das wäre an sich nicht bedauerlich. Im Gegenteil, denn außer der Frage einer Zieglerinnung hat gerade das Verhältnis zum Werkmeisterbund weite Kreise der Ziegelmeisterschaft von der eigentlichen Fachvertretung, dem Zentralverband in Lage, ferngehalten. Aber auch hier zeigt sich als Symptom un ver Zeit eine Zersplitterung, die sich für die beteiligte Ziegelmeister selbst unheilvoll auswirken muß. Während im westlichen Industriegebiet der Werkmeisterbund als gewerkschaftliche Vertretung der Ziegelmeister dominiert, hat der Zentralverband seine Hauptstütze in Mitteldeutschland. Die Meister der kleineren Ziegeleien Bayerns und Mecklenburgs dagegen sind vielfach seit langem in Innungen zusammengeschlossen. Es war nun ein Lebensziel von Behrens, den Innungsgedanken auf das ganze Reich auszudehnen, alle Ziegelmeister in Innungen zu vereinen und damit einen gesetzlichen Schutz des Meistertitels zu erreichen. Es kam dann auch zur Gründung des Reichsverbandes der deutschen Zieglerinnungen, aber die amtlichen preußischen Stellen verfagten die Genehmigung. Das Zieglergewerbe wird zwar als Handwerk anerkannt, aber es fehlt ihm doch der zur Bildung von Innungen erforderliche Begriff der Selbständigkeit. Nur auf ganz kleinen Ziegeleien ist der Meister heute zugleich Besitzer oder Pächter, auf allen übrigen Betrieben aber ist in rechtlichem Sinne der Ziegelmeister lediglich Werkmeister. Der Gedanke einer Reichszieglerinnung scheint nunmehr fallen gelassen zu sein. Es bestand noch eine Möglichkeit, für die Provinz Brandenburg eine Zieglerinnung zu schaffen. Man hätte an die seit langem bestehende Zieglerinnung in Wittenberge an der Elbe mit dem Ersuchen herantreten müssen, die Ausdehnung ihres Innungsbezirkes auf die ganze Provinz zu beantragen. Ein Vertreter der Berliner Handwerkskammer selbst hatte diesen Weg gewiesen. Er wurde aber abgelehnt. Warum, ist nicht recht ersichtlich. Man sollte im Interesse der Ziegelmeisterschaft nicht annehmen, daß irgendwelche egoistische Bestrebungen, etwa auf seiten Behrens, vorliegen. In der Berliner Versammlung wurde nunmehr eine märkische Ziegelmeistervereinigung gegründet, also eine neue Splitterpartei, die von vornherein den Todeskeim in sich tragen muß. Wenn auch zugegeben werden soll, daß der Zentralverband das ostelbische Deutschland unverantwortlich vernachlässigt, so sollten doch die Ziegelmeister nach den Erfahrungen der letzten Jahre endlich begriffen haben, daß nur ein Zusammenschluß auf gemeinsamer Basis das erreichen kann, was schließlich jeder von ihnen will: sozialen Fortschritt, unantastbares Koalitionsrecht und Schutz des Meistertitels.

*

Lippische Weihnacht in Berlin.

In einer Zeit, in der die Sehnsucht nach dem Einheitsstaat zu einem Kampfruf werden will, und in der man für kleine deutsche Länder höchstens noch ein geringschätzendes Lachen findet, in dieser Zeit feiert an einem Ort, in dem gerade diese Bestrebungen mächtig aufwallen, der Verein der Lipper das Weihnachtsfest. Man fragt vielleicht, was hat das Weihnachtsfest mit dem Einheitsstaat zu tun und das politische Berlin mit dem Lipperverein? Aber die Art der Feier, ihr gemütvoller Heimatcharakter, regen zum Vergleich an.

Mimosa
Celluloid-Film
IN BLAUER PACKUNG
Rollfilm
Filmpack
Planfilm
Orthochromatisch
Lichthoffrei
MIMOSA A.G. DRESDEN 21
Mimosa-Papiere
die führende Marke

Und jeder, der, wie ich, zum erstenmal außerhalb der gelbroten Grenzpfähle eine solche Feier mitmachen durfte, wird in seiner Ueberzeugung bestärkt worden sein, daß große, wertvolle Kräfte gerade aus dem echten Heimatgefühl geboren werden. Man hat einmal gesagt: die besten Deutschen wohnen außerhalb des Reiches. Und wer sie gesehen hat, die Schwaben im Ungarlande und die Sachsen in Siebenbürgen der wird erstaunt darüber sein, in welchem Maße und in welcher Reinheit diese Deutschen ihre Eigenart durch die Jahrhunderte hindurch bewahrt haben. So ist es auch mit den Lippern, die außerhalb des Landes Brot und Existenz fanden. Hier in der Fremde finden sich wieder, die in der Heimat vielleicht Feinde waren, und wie Kinder einer großen Familie freut man sich der gemeinsamen Muttererde. Die Lipper der Reichshauptstadt haben in dem Herrn Geh. Med.-Rat Dr. A. Borchard einen äußerst sympathischen Vorsitzenden. Er hielt unter den brennenden Lichterbäumen eine Ansprache, die aus tiefstem Herzen kam und die es auch in den Herzen der Zuhörer weihnachtlich hell werden ließ. Wenn er mit dem Wunsch schloß, daß die alte lippische Treue bleiben möge, so fand er mit diesem Appell den allerstärksten Widerhall. Ein aus den jungen Mitgliedern des Vereins gegründeter gemischter Chor sang einige Weihnachtslieder, und als dann zum Schluß der Weihnachtsmann erschien mit einer riesigen Menge von Geschenken, da wollte die Freude der Kinder kein Ende nehmen. Auch die Erwachsenen wurden mit Gaben aus der Heimat bedacht. Da gab es lippische Wurst, Detmolder Kefs, Wippermannschen Korn und vieles andere mehr. In fröhlicher Stimmung wurde der Abend beschlossen. Auch die Berliner Lipper halten es mit dem Dichter des Heimatliedes „Mutne Heume":

Keun anner Land dat kümmt'n gluik,
et es'n Kreon in'n Duitsken Ruik. -mp.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Starke Zunahme der Arbeitslosen!

Rückkehr der Wanderarbeiter — Einstellung der Bauarbeiten.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Detmold hat sich nunmehr nach Rückkehr einer großen Anzahl Wanderarbeiter die Lage in den letzten Tagen sehr verschlechtert. Hinzu kommt, daß durch die strenge Kälte viele Bauvorhaben zunächst bis zum Eintritt milderer Tage zurückgestellt werden mußten. Während vor genau vier Wochen im ganzen Arbeitsbezirk rund 600 Arbeitslose vorhanden waren, hat sich die Zahl nunmehr auf rund 2000 erhöht. Von diesen Erwerbslosen beziehen jetzt 1172 männliche und 6 weibliche Personen die Hauptunterstützung. Dazu kommen 1970 Zuschlagsempfänger (Familienangehörige). Krisenunterstützung erhalten insgesamt 14 Personen mit 25 Zuschlagsempfängern. Weiter sei erwähnt, daß bis gestern bereits 500 Anträge auf Erwerbslosenunterstützung vorlagen. Nach Ablauf der gesetzlichen Wartezeit beziehen auch diese Personen zum größten Teil Unterstützung. Wer in den letzten Tagen den Ansturm vor dem Arbeitsamt erlebt hat, wurde erinnert an die größte Erwerbslosigkeit von etwa einem Jahre. Hoffentlich klären sich die Verhältnisse, damit diese Zeiterscheinung recht bald zu den Akten gelegt werden kann!

Notstandsarbeiten

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Größere Notstandsarbeiten zur Beschäftigung von unterstützten Erwerbslosen sollen auch im bevorstehenden Baujahrschnitt unterstützt werden. Neben der Grundförderung von Notstandsarbeiten, für die Zuschüsse aus Mitteln der Arbeitslosenfürsorge gewährt werden, ist für eine Reihe größerer Notstandsarbeiten die verstärkte Forderung durch Hingabe von mäßig verzinslichen Tilgungsdarlehen zu Lasten des Reichs und des Landes vorgesehen.

Es handelt sich um folgende Notstandsarbeiten:

Weiterbau der Umgehungsstraße in Bad Meinberg und der neuen Straße in Haustenbeck—Schlangener Tor—Lopshorn, Umbau der Landesstraßen am Brinkkrug bei Lage, am Kohlenberg bei Bad Meinberg, in Schieder und zwischen Brake und Wahmbeck (Klusmannskuhle). Die verstärkte Förderung von kommunalen Maßnahmen ist zunächst vorgesehen in Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen, Lage und Blomberg.

Diese Notstandsarbeiten erfordern für deren Träger einen Gesamtkostenaufwand von über 80 000 Rm. Es sind rund 50 000 Erwerbslosentagewerke vorgesehen. Demnach würden im Verlauf von etwa 100 Arbeitstagen bis zum Frühjahr 1928 täglich durchschnittlich 500 Arbeitslose Beschäftigung finden können. Ein noch größeres Arbeitsbeschaffungsprogramm auszuführen, wie es anfänglich beabsichtigt war, ließ sich wegen Mangels an Geldmitteln leider nicht ermöglichen. Es kann aber auch wohl damit gerechnet werden, daß die Arbeitslosigkeit, wenn nicht außerordentliche Erschütterungen des Arbeitsmarktes eintreten, im Verlauf dieses Winters nicht den Umfang erreichen wird, wie im Vorjahre oder gar im Winter 1925/26. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wird jedenfalls fortlaufend beobachtet. Sie wird mitbestimmend sein müssen dafür, ob etwaige weitere Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung auszunutzen sind.

Anerkannt und zum größten Teil in der Ausführung begriffen sind: Ausbau des Plantagenweges in Heidenoldendorf und Weiterbau der Straßenbahn nach Pivitsheide, Straßenbau in Kventrup sowie die Anlage einer Wasserleitung in Helpup. Auch werden noch folgende Notstandsarbeiten aus dem letzten Jahr weiter bzw. zu Ende geführt: Bau der Externalbahn, Kanal- und Straßenbau in Lemgo, Wegebau Köterberg—Falkenhagen und Bau des Wasserwerks in Schlangen.

Kommt ein Raubmord in Frage?

Weitere Einzelheiten zum Schötmarer Schienentod.

Wir berichteten am Donnerstag ausführlich über den geheimnisvollen Leichenfund auf der Bahnstrecke zwischen Schötmar und Sylbach. Nach der nunmehrigen Feststellung des Toten, eines 27jährigen Schlosser Fritz Kahn aus Berlin, sind durch die zuständigen Stellen weitere Nachforschungen aufgenommen worden. Entgegen den ersten Mitteilungen wird nunmehr bekannt, daß K. am Sonntag, dem 30. Oktober, in Berlin an einer Festlichkeit teilgenommen. Gegen 1.30 Uhr nachts hat sich K darauf von seiner jungen Braut entfernt. Von diesem Augenblick an fehlt jeder weitere Anhaltspunkt. Die Annahme, daß K. in Westfalen Arbeit annehmen wollte, kommt nicht in Frage, ebenfalls ist nicht erwiesen, daß K. in einer Gastwirtschaft in Schötmar gesehen worden ist. Ueber den ganzen Fall hängt zunächst noch ein dunkler Schleier. K., der in geordneten Verhältnissen lebte, hat sich ohne Angabe eines Grundes entfernt. **Sehr auffällig erscheint jetzt die Tatsache, daß man an dem Morgen des Unglücks keinerlei Gegenstände bei dem Toten fand.** Der Verlobungsring, Briefschaften und andere Dinge sind verschwunden. Es besteht daher der dringende Verdacht, daß K. das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Auf den Ausgang der Affäre kann man nur gespannt sein.

Zum 4. Advent

Der Dichter aus dem Schwabenlande, Karl Gerok, sah einmal vor seinem geistigen Auge den stehen, der da sagte: Siehe, ich stehe vor der Türe und klopfe an. Es war in der Adventszeit. Da nahm er seine beschwingte Feder und schrieb das ergreifende Lied:

Ich klopfe an zum heiligen Advent
und stehe vor der Tür!
O selig, wer des Hirten Stimme kennt
und eilt und öffnet mir!
Ich werde Nachtmahl mit ihm halten,
ihm Gnade spenden, Licht entfalten.
Ich klopfe an! Stößt du mir nur einmal
ins treue Angesicht.
Den Dornenkranz, der Nägel blutig Mal,
o du verwürfst mich nicht!
Ich trug um dich so heiß Verlangen,
ich bin so lang dich suchen gangen!
Ich klopfe an und bringe nichts als Heil
und Segen für und für . . .

O verschüttet das nicht mit Euren Aufführungen und Feiern, Euren gemütlichen und heiteren Abenden und Euren Bällen! Ob da nicht von mancher Veranstaltung und ihren Teilnehmern gelten mußte jenes Wort, das einst über Jerusalem gesprochen ward: daß doch auch ihr erkannt hättet die Zeit, darinnen ihr heimgesucht worden seid!

Er klopft wieder an. Ob er uns zu Hause findet oder eingemauert in der Eitelkeit unseres Sinnes, die es nicht duldet, ihm Türe und Fensterladen zu öffnen, daß sein Licht hereindringe und seine Wirkungen ausübe. Wirkungen, die nicht zu unserem und unserer Mitmenschen Schaden wären! Oder schämst du dich vielleicht, daß sein Licht in dir ein Chaos enthüllte, Wüstenei und Unordentlichkeit, und willst deshalb nicht aufmachen, wenn er klopft? Dann fällt eben die Schuld auf dich zurück, wenn die Gnade an dir vorübergeht. Nach dem sanften Sausen kommt er im Sturmesbrausen. Jetzt steht er noch vor unserer Türe. Einmal, vielleicht bald, stehen wir vor seiner Tür, wenn wir hier auf Erden kein Haus mehr haben für unsere Seele.

Und dann gilt's:

Wer hier getan nach meinem Worte,
dem öffne ich dort die Friedenspforte!

Lohnsteuererstattungen für 1927

Anträge ab 1. Januar — 31. März 1928 zu stellen.

Mit Verordnung vom 1. Dezember 1927 hat der Reichsfinanzminister nunmehr Klarheit darüber geschaffen, in welcher Weise die im Jahre 1927 zuviel gezahlten Lohnsteuern zu erstatten sind. Nach der Verordnung finden im wesentlichen die gleichen Vorschriften Anwendung, wie sie für die vorjährige Steuererstattung Geltung gehabt haben. Hiernach hat auf Steuererstattung jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung oder Streik zeitweilig keinen Verdienst gehabt hat. Weiter können Erstattungsanträge gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterstützung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge stattgefunden hat. Endlich kommen alle jene in Betracht, in denen Lohnsteuerabzüge gemacht worden sind, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den lohnsteuerfreien Betrag von zurzeit 1200 RM. für Ledige, 1230 RM. für kinderlos Verheiratete nicht übersteigt. Die zu erstattenden Beträge schwanken je nach dem Familienstande zwischen 2,40 bis 13,45 RM. für jede volle Woche des Verdienstausfalls. So hat z. B. ein verheirateter Angestellter mit 2 Kindern für jede Woche, in der er stellenlos, krank oder aus einem sonstigen Grunde verdienstlos war, Anspruch auf 3,55 RM., mit 4 Kindern auf 5,75 RM., während der Ledige 2,40 RM. erstattet erhält. Wird der Erstattungsantrag wegen Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsbetrag nach freiem Ermessen. Beträge unter 4 RM. werden nicht erstattet, niemals natürlich auch mehr als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist. Erstattungsanträge sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1928 beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen, und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstausfalles unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsvordruckes mit folgenden Belegen: die Steuerkarte 1927, eine Arbeitgeberbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheits-, Arbeitslosigkeits- usw. Zeiten, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

— **Einreise in die Schweiz zum Stellenantritt.** In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen deutsche Reichsangehörige in die Schweiz einreisen, um Arbeit zu suchen, ohne im Besitz der schweizerischen Stellenantrittsbewilligung zu sein. Da ohne diese oder eine entsprechende Zusicherung eine Arbeitsaufnahme unmöglich ist, geraten solche Personen meist bald in finanzielle Schwierigkeiten und sind genötigt, die Unterstützung der deutschen Hilfsvereine in Anspruch zu nehmen. Eine nachträgliche Erteilung der Stellenantrittsbewilligung wird von den schweizerischen Behörden grundsätzlich abgelehnt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Stellenantritt in der Schweiz eine besondere, vorher einzuholende Genehmigung der zuständigen schweizerischen Behörde notwendig ist.

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulze.

23. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

Als sie dann in die Buchenallee einbog, glaubte sie auf einmal hinter sich Schritte zu hören.

Ein paar Herzschläge lang stand sie vorsichtig lauschend.

Doch alles blieb still.

15. Kapitel.

„Guten Morgen, Fräulein Trude!"

Dr. Reinwaldt war durch das Gittertor der Fohlenkoppel in den Warkentinschen Garten getreten und grüßte schon von weitem zu dem offenen Küchenfenster herein.

Trude, die mit der alten Hausmagd Lene eifrig arbeitend vor einem Riesenberg grüner Bohnen am Küchentisch saß, winkte freundlich zurück.

„Kommen Sie herein, Herr Doktor! Ich muß Sie heut' schon in der Küche empfangen. Wir wecken Bohnen ein und ich habe alle Hände voll zu tun!"

„Wollen Sie sich nicht ein wenig dabei betätigen?" fragte sie dann neckend, als Dr. Reinwaldt bei ihr in der Küche stand. „Die Sache ist ganz einfach. Wir binden Ihnen eine weiße Hängeschürze vor und geben Ihnen ein Messer in die Hand!"

„Rück ein bißchen zu, Lene. Der Herr Doktor will uns helfen!"

„Ich gehe schon ganz!" sagte die Alte, mit ihrem zahnlosen Mund schrecklich grinsend, und setzte ihre bis an den Rand gefüllte Bohnenschüssel gewichtig auf den Tisch. „Ich muß im Garten Majoran und Bohnenkraut schneiden!"

„Nun, was bringen Sie, Doktor?"

Auch Trude hatte ihre Schüssel beiseite gestellt und sah ihrem Besucher erwartungsvoll ins Gesicht.

Dr. Reinwaldt ließ sich bedächtig auf der Küchenbank nieder und beugte sich ganz dicht zu Trude hinüber.

„Ich hab' sie, ich hab' sie in der Falle!" sagte er halblaut, sich triumphierend die Hände reibend.

„Wen haben Sie denn?"

„Die Hansen."

„Ich verstehe Sie noch immer nicht!"

„Aber Fräulein Trude, Sie wissen doch, daß ich neulich die Beobachtung Fräulein Hansens übernommen habe!"

„Ganz recht. Fiesco oder die Verschwörung von Genua alias Lauterbach!"

Dr. Reinwaldt nickte.

„Ich sehe, Sie sind im Bilde. Also hören Sie: Gestern habe ich noch ziemlich lange und angestrengt an meiner Habilitationsschrift gearbeitet und fühlte daher um Mitternacht das Bedürfnis, meinen erhitzten Schädel noch ein wenig in die Luft zu führen.

Ich bummelte also gemächlich die große Buchenallee entlang, um bei Herrn von Alsleben vielleicht noch eine späte Zigarre zu rauchen, als ich in der tiefen nächtlichen Stille aus der Gegend des Kavalierhauses auf einmal erregtes Sprechen zu vernehmen glaubte.

Sofort erwachte in mir der Sherlock Holmes, und ich sauste in einem verhaltenen Laufschritt zur Villa Alsleben hinunter.

Zunächst gab es freilich nur blutwenig zu entdecken, denn es nebelte auf der Parkwiese so stark, daß die ganze Front des Kavalierhauses wie in einem dichten Schleier lag.

Nur das Fenster des Arbeitszimmers zeichnete sich etwas schärfer als ein gelbliches Lichtquadrat in die wogende Nebelwand, die auch Klang und Richtung der Stimmen so merkwürdig veränderte, daß sie sich bald zu nähern und dann wieder zu entfernen schien und ich auch bei schärfstem Hinhorchen kein bestimmtes Organ heraushören konnte.

Ich schlich mich daher endlich bis dicht ans Haus heran und lauschte.

Aber nun war plötzlich alles wieder mäuschenstill und zu sehen gab es eigentlich auch nichts, weil Herr von Alsleben jetzt am Fenster stand und mit seinem Oberkörper die ganze Aussicht ins Zimmer verdeckte.

„Schon wollte ich mich von meinem Beobachtungsposten möglichst geräuschlos wieder zurückziehen, da wurde auf einmal die Haustür unvermutet von innen aufgestoßen und eine weibliche Gestalt schlüpfte so eilig heraus, daß ich mich kaum in eine dunkle Ecke des Eingangsportals zurückflüchten konnte.

Und wer war es?

Unser vielgerühmtes Fräulein Hella!"

„Donnerwetter!" sagte Trude in ehrlichem Erstaunen. „Also endlich einmal ertappiert. Haben Sie die Hansen aber auch wirklich ganz genau erkannt!"

„Aber Fräulein Trude!"

Der kleine Doktor wurde ganz aufgeregt.

„Ich stand doch kaum zwei Schritte von ihr entfernt. Ein Irrtum ist vollständig ausgeschlossen. Ich ging ihr außerdem noch bis zum Schlosse nach und stellte fest, daß sie ihren Rückzug ins Haus wieder durch das linke Seitenportal antrat. Das heißt, durch dasselbe Portal, das ich in jener Nacht meiner ersten Verfolgung schon einmal offen gefunden hatte. Ich befand mich damals bereits auf der rechten Fährte und habe mich nur durch die unerschütterliche Ruhe Alslebens irreführen lassen."

„Das wird eine neue, schwere Enttäuschung für Herta werden", nahm Trude nach einer nachdenklichen Pause wieder das Wort. „Denn sie hielt große Stücke auf Herrn von Alsleben. Und nun ist er genau so wie alle anderen Männer. Wie geht es ihr übrigens heute?"

Dr. Reinwaldt zuckte die Achseln.

„Sie ist wieder außer Bett und kam auch morgens zum Frühstück. Aber sie sieht zum Erbarmen aus und schleicht herum wie ein Schatten."

Trude richtete sich empört höher.

„Und das alles hat nur dieser Graf Eickstedt verschuldet. Nun, mir hätte das nicht passieren dürfen. Vor der ganzen Gesellschaft würde ich ihm die Augen ausgekratzt haben. Und der schönen Hella dazu. Aber so sind die Herren der Schöpfung! Kaum taucht ein neues Gesicht auf, so ist alles andere für sie gewesen."

„Nun, und die Namen, Fräulein Trude? Sind die denn gar so viel anders?"

Trude horchte auf.

„Wie meinen Sie das?"

„Ach so, Sie spitzen auf Herrn von Tettau!" fuhr sie dann mit tiefem Erröten fort. „Mein Gott, ein kleiner Leutnant! Wird halt so mitgenommen!"

Dr. Reinwaldt lächelte ironisch.

„Sehen Sie, so spielen auch Sie mit Männerherzen und wollen sich dann noch über Fräulein Hansen entrüsten."

„Herr Doktor!"

„Fräulein Trude!"

Kampflustig sahen sie sich tief und lange in die Augen, bis sie beide unwillkürlich lachen mußten.

Die alte Lene kam in diesem Augenblick, mit Ihren Holzschuhen schwerfällig über die Steinfliesen trappend, in die Küche zurück und vollführte am Herd mit Ringen und Kochgeschirren ein ohrenbetäubendes Geklapper.

„Die Karmenaden müssen geklopft werden, Fräulein Trude!" knurrte sie mit einem feindlichen Eifersuchtsblick auf Dr. Reinwaldt. „Der Herr Amtmann will um halb eins essen!"

„Ach, Lenchen, liebstes Lenchen", bettelte Trude, „seien Sie doch ein einziges Mal gut und nehmen Sie mir das Fleisch ab. Ich hab' mit dem Doktor noch etwas ganz Wichtiges zu besprechen."

„Kommen Sie mit in den Garten, Dr. Reinwaldt", schloß sie, ein paar Bohnenschnitzel von der Schürze klopfend. „Lene kann Mannsleute in ihrem Allerheiligsten auf den Tod nicht leiden."

Dann saßen sie einträchtig auf einer Bank in dem schattigen Garten hinter dem Hause.

Vom See wehte eine angenehme Frische herauf. Bienen summten, dicke Hummeln zogen wilde Kreise und prallten dann wieder in blaue Weiten zurück.

Und ringsum lag die Welt im Sonnenschein.

Ein Kreuzweg lief zwischen den sauberen Gemüsebeeten hindurch, von dichtem, altväterlichem Buchsbaum gemütlich eingefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Weihnachtsfest

Biographien, Memoiren, Essays

Arnim, Deutsche Kämpfer	10,— M
Beschoff, Amalie Dietrich	7,50 M
„ Bilder aus meinem Leben	8,— M
Bismarck, Gedanken und Erinnerungen Dünndruckausgabe	8,— M
Braun, Aus den nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten	5,— M
Briefwechsel zwischen Heyse u. Schlatter	6,40 M
Bülow, Gabriele v., Ein Lebensbild	12,50 M
Elsesser, Elisabeth Bergner	5,— M
Eulenberg, Sterblich Unsterbliche	7,— M

Vorrätig in der
Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold
Paulinenstraße

— Der Präsident des Landesfinanzamts Münster veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts. Auf die Bekanntmachung sei an dieser Stelle besonders hingewiesen mit dem Bemerken, daß den wohlberechtigten Körperschaften und Organisationen eine besondere Aufforderung zur Wahl demnächst durch den Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Münster gegeben wird.

— **Angehetzte Eisenbahnwagen.** Bei dem um 11 Uhr abends in Bielefeld eintreffenden beschleunigten Personenzug Köln—Berlin blieben am Freitag, jedenfalls infolge Dampfmangels, mehrere Wagenabteile des sehr langen, vollbesetzten Zuges ohne Heizung. Bei der starken Kälte, es herrschten ungefähr 12 Grad, war der Aufenthalt in diesen Wagen überaus ungemütlich, und es gab auf den Bahnhöfen in Bielefeld und Herford erregte Szenen. Die Bahnverwaltung wird jedenfalls Vorsorge treffen, um der Wiederholung derartiger unliebsamer Vorkommnisse vorzubeugen.

Detmold

— **Der weiße „Goldene Sonntag"!** Nach dem „halbamtlichen" Bericht der Wetterpropheten wird sich der heutige Sonntag etwa in folgender Weise vorstellen: Trocken, zeitweise heiter, Frost anhaltend! Wenn's war wird, dann sind alle Vorbedingungen für den erhofften klingenden Erfolg des goldenen Sonntags-Geschäftes erfüllt. Nach den stillen Geschäftsmonaten des Herbstes sieht man allenthalben die größten Anstrengungen, das kaufende Publikum in diesen gedrängten Zeit mit einer reichhaltigen Auswahl bester Qualitätsware preiswert zu bedienen. Unser Anzeigenteil wird denjenigen, die immer noch vor der schweren Frage „was schenke ich" stehen, manch wertvollen Wink geben. Dazu zeigen die prächtig dekorierten Schaufenster in allen Straßen viel Schönes und Wertvolles für den Weihnachtstisch. Bleibt jetzt nur zu hoffen und zu wünschen, daß der heutige goldene Sonntag — die Geschäfte sind bis 6 Uhr abends geöffnet — alle Wünsche erfüllt!

— **16 Grad Kälte!** Mit aller Schärfe führt der gestrenge Winter sein Regiment. Zwar merkt man auch in der Stadt die Kälte, wer aber gestern „draußen auf dem Lande" zu tun hatte, der war nicht wenig überrascht über die bittere Kälte. Teilweise wurden in den frühen Morgenstunden 16 Grad Kälte gemessen. Der erneute Schneefall am Nachmittag und Abend brachte einen kleinen Rückgang. Die Rodelbahnen brauchen über Besuch nicht zu klagen. Mitleid muß man aber haben, wenn in diesen Tagen unsere lieben kleinen gefiederten Sänger hilflos durch die Straßen irren. Jedem ist es möglich, zu helfen; streut Brotkrumen auf die Fensterbänke, gedenket der hungernden Vögel!

— **Wieder verhaftet.** Der am 9. Dezember aus der Strafanstalt entwichene Gefangene Walter Hartung konnte in der Nacht von Freitag zum Sonnabend bei einem versuchten Einbruch in der Nähe von Paderborn verhaftet und Sonnabend vormittag in die Strafanstalt wieder eingeliefert werden. Der mit ihm zusammen entflohene Sträfling Ernst Bogart konnte im Dunkel der Nacht entkommen. Das Publikum wird gebeten, bei irgend welchen Wahrnehmungen, die zur Verhaftung des Bogart führen könnten, sofort die nächste Polizei- oder Gendarmeriestation zu benachrichtigen. Dem Flüchtigen ist es noch nicht gelungen, sich in den Besitz von Zivilkleidung zu bringen, sodaß er noch die Sträflingskleidung trägt.

— **Zweimaliger Alarm** rief am Freitagnachmittag die Feuerwehr auf den Plan. Mittags gegen 1 Uhr wurde ihre Hilfe in der Exterstraße 16 erwünscht. Beim Eintreffen fand sie in einer Wohnung Rauch vor, der durch die Ritzen in den Dielen drang. Hier führte in dem alten Hause ein schadhaft gewordenes Ofenrohr unter der Diele durch und ließ Rauch ins Zimmer dringen. Im anderen Falle wurden in der Krummen Straße die Hausbewohner durch ausströmenden Dampf erschreckt und beunruhigt. Es stellte sich heraus, daß durch ein neu angelegtes, undichtes Ofenrohr, das anstatt in den Schornstein, der ebenfalls erst kürzlich erneuert worden war, in die Zwischenwand geleitet war, Rauch in die Wohnung drang. In beiden Fällen veranlaßte die Feuerwehr die Beseitigung der gefährlichen Anlagen. Bei der infolge der strengen Kälte erforderlich gewordenen stärkeren Inanspruchnahme der Oefen und Herde wird dringend darauf hingewiesen, sie auf ihre Feuersicherheit prüfen zu lassen, um sich und die Mitmenschen vor Schaden zu schützen.

— **Eröffnung der neuen Detmolder Kleinkunstbühne.** Die Kleinkunstbühne in Grüttemeyers Diele wurde am Freitagabend in Gegenwart eines sehr zahlreichen Publikums eröffnet. Die vom heimischen Handwerk über Nacht errichtete Bühne fand geführende Bewunderung. Das neue Orchester, von Harry Heeg vom Tanzpalast Uhu in Dortmund mit straffer Präzision geleitet, brachte mit einigen Märschen und modernen Weisen den rechten verheißungsvollen Auftakt. Dann hat der Ansager das Wort, der mit einigen guten Wünschen und Hoffnungen das Zeichen zum Beginn der Kabarettdarbietungen gibt. Auf den Brettern, die auch hier die Welt bedeuten, erschien zunächst Essen Maac, eine charmante Vortragssoubrette, die sofort die Sympathien des Publikums gewann und den erforderlichen Kontakt zwischen Bühne und Parkett herstellte. Dann zeigte Koon-Jou einige moderne Tänze, die von ausgezeichneter Beherrschung der Tanzkultur zeugten. Th. Briese, der Komiker, erzählte Kölsche Witze und hatte damit die Lacher auf seiner Seite. Die sesche Operettensängerin Lenz Engelhardt, ein Kabarettstern Westdeutschlands, setzte auch an dieser Stelle auf der ganzen Linie und heimste mit ihren mannigfaltigen Vorträgen starken Beifall ein. In sparten Kostümen zeigte ferner das Duo Max-Briese einige gefällige Tanzparodien. Zum Schluß vollführte der Ballett- und Kunstläufer Fred Hilgner auf einer Miniatur-Eisbahn fabelhafte Kunststücke, die große Anerkennung fanden. Der Anfang des von Herrn Fritz Grüttemeyer ins Leben gerufenen Unternehmens ist für die Zukunft vielversprechend. Auch der Manager, der frühere Letter der Kleinkunstbühne Groß-Bielefeld, hat an diesem Erfolg vollen Anteil. Wir wünschen der Kleinkunstbühne an der Langen Straße eine gedeihliche Entwicklung. Glück auf!

— **Reichsbeihilfen für Kleinrentner.** Aus den im Reichshaushalt für 1927 für die Kleinrentnerfürsorge zur Verfügung gestellten 25 Millionen sowie aus den vor einigen Tagen im Reichstag bewilligten Mitteln erhalten die Kleinrentner zu Weihnachten einmalige Beihilfen. Die Auszahlung beider Beträge erfolgt an die im Stadtbezirk Detmold wohnhaften, laufend unterstützten Kleinrentner am Montag, dem 19. Dezember, durch die Kämmereikasse in den üblichen Kassenstunden. Besondere Benachrichtigungen an die Empfangsberechtigten ergehen nicht.

— **Die Kraftpost Detmold—Augustdorf** verkehrt am goldenen Sonntag, 18. Dez., außergewöhnlich zu folgenden Zeiten: 2.45 ab Detmold, 3,15 an Augustdorf, 3.30 ab Augustdorf (Gasthof Multhaupt), 3.45 ab Pivitsheide (Postamt), 4.15 an Detmold. Gelegenheit zur Rückfahrt 7.30 Uhr ab Detmold Bahnhof.

— **Die Kunstausstellung im Palaisgarten** (Sonderausstellung „Oberengadin" usw., Karl Henckel, Rob. Henckel, Bruno Wittenstein) wird heute geschlossen. Schon das Lokalinteresse, geschweige die Anteilnahme am Kunstschaffen in Lippe erfordert, daß die bislang Verhinderten ihren Besuch ausführen. Hingewiesen sei auch auf die Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert zu erwerben, wodurch nicht allein den Bedachten dauernde Freude gemacht, sondern unseren heimischen Künstlern wieder Anreiz zu neuem, frohen Schaffen gegeben würde.

— **Gedenkt der Wanderer!** Kalt ist's geworden, eisige Kälte in klarer, scharfer Luft. Ein jeder strebt von seiner Arbeitsstätte dem eigenen, warmen Heime zu. Nur der Wanderer hat kein Heim, hat keine Zuflucht, kein zu Hause. Soll er da nicht wenigstens am Weihnachtsfest eine freundlich bereitete Stätte finden, ihm, dem kein Raum gegeben wird in anderen Häusern? Daß aber in der Herberge zur Heimat auch dem Bruder von der Landstraße Weihnachten werde, dazu können, dazu sollen wir helfen, dazu dürfen wir alle helfen. Sei es durch Naturalien zu einem festlichen Mahl, seien es Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche, Anzüge, Strümpfe, Hüte, sei es etwas Gutes zum Lesen, Spruchkarten, Briefpapier und Freimarken, sei es etwas zum Knabbern oder zum Rauchen — kurz, was deine Liebe dir sagt, das gib. Viele sind es, die verkehren werden, für viele, sehr viele sind Gaben nötig. Darum müssen auch viele, nein, wir alle helfen, daß es Weihnachten werde in der Herberge zur Heimat.

— **Artillerie- und Kanallerieverein Detmold.** Die Weihnachtsfeier des Vereins findet am 1. Januar im „Neuen Krug" statt.

— **Die Weihnachtsfeier im Diakonissenhause** findet am Mittwoch, dem 21. Dez., nachmittags ½5 Uhr, statt. Alle Freunde dieses Liebeswerkes sind herzlich eingeladen.

— **Die Weihnachtsfeier des Lyzeums** findet Montag, den 19., und Dienstag, den 20. d. Mts., um 4 Uhr nachm. statt. Zur Aufführung gelangen ein Weihnachtsoratorium und das Märchenspiel „Marienkind". Gedruckte Liedertexte, die als Eintrittskarten gelten, sind durch die Schülerinnen und am Eingang zu haben. (Preis 30 Pfg.) Eingang nur von der Paulinenstraße. Die Elternschaft und alle Freunde der Anstalt, insbesondere die ehemaligen Schülerinnen, sind herzlich eingeladen.

— **Weihnachtsfeier.** Für alle früheren und jetzigen Schülerinnen von Frl. M. Mühlenhof findet am 29. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, in der „Forelle" in Berlebeck eine Weihnachtsfeier statt.

— **Evang. Männer- und Jünglingsverein.** Wir möchten nicht versehlen, noch einmal auf die öffentliche Weihnachtsfeier hinzuweisen. Da bereits ein sehr großer Teil der Programme verkauft ist, ist es ratsam, frühzeitig zu kommen. Die Feier beginnt pünktlich ½8 Uhr. Der Saal ist gut geheizt.

— **Landestheater.** Sonntag, 18. Dez., geht das mit ungeheurer Spannung aufgebaute Schauspiel „Gesellschaft" von John Galsworthy in Szene. — Montag rufen Maria und Joseph Plaut zu heiteren Stunden. Das Künstlerpaar kommt mit neuem Programm. Der Plaut-Abend beginnt 8¼ Uhr. Karten täglich an der Theaterkasse zu gewöhnlichen Preisen.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 3½ Uhr findet im Krummen Hause ein Kaffee-Konzert statt. Eintritt frei. Die Räume sind gut geheizt.

— **Frische Quelle.** In der Frischen Quelle in Hiddesen findet heute nachmittag wieder das bekannte Kaffee-Konzert statt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 17. Dez. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiert heute das Ehepaar Fritz Helberg. Herzlichen Glückwunsch.

Obersönnagen, 17. Dez. Wieder die Bodenluke. Ein Knecht des Landwirts P. in Obersönnagen stürzte bei Arbeiten auf dem Boden der Scheune durch die Luke und wurde mit einem Bruch der Wirbelsäule aufgefunden. Er wurde ins Landkrankenhaus in Detmold eingeliefert.

Schötmar

— **Aus dem Stadtparlament.** Die städtischen Körperschaften waren zum 16. d. M. um 8 Uhr abends zu einer gemeinschaftlichen Sitzung eingeladen. 1. Punkt: Bewilligung der Mittel für die Weihnachtsnotstandsaktion. Aus dem vom Lande bewilligten 25 000 ℳ war Schötmar ein Betrag von 960 ℳ für Bedürftige überwiesen. Es wurden zu dieser Summe noch 1000 ℳ seitens der Stadt bewilligt. Mit diesem Gesamtbetrage wird es möglich sein, den Unterstützungsberechtigten außerordentlich einen Monatsbetrag zu zahlen. Für besondere Unterstützung wird aus dem hierfür vom Lande freigegebenen Betrage von 25 000 ℳ ein Betrag von 1840 ℳ zufallen. Es wurde beschlossen, hiervon einen kleinen Teil an Bedürftige, die keine laufende Unterstützung beziehen, zu verteilen, da aber für die nächste Zeit leider die Arbeitslosigkeit steigen wird, soll der Hauptteil dieses Betrages hierfür reserviert werden. Vom Stadtv. Czarnecky wird angeregt, auch der städtischen Arbeiter zu gedenken. Der Bürgermeister bittet, dieses dem Magistrat zu überlassen. — Der 2. Punkt behandelte die Abnahme der Jahresrechnung von 1926. Sie schließt ab in Einnahme mit 322 267 ℳ, in Ausgabe mit 328 067 ℳ. Das Betriebsamt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 156 251 ℳ ab. Sodann wurde die im Etat für die Kleinkinderschule für eine Weihnachtsbescherung vorgesehene Summe von 100 ℳ auf 150 ℳ erhöht. Es wurde bei dieser Gelegenheit bemängelt, daß die Kindergärtnerin ohne Wissen des Magistrats auch noch durch die Kinder Beiträge zur Weihnachtsbescherung einziehen läßt. Bürgermeister Beckmann versprach, hiergegen einzuschreiten. — Der von der Stadt Salzuflen in Aussicht genommene Ankauf des Gemeindehauses war in der vorigen Stadtverordnetensitzung Gegenstand zu Auseinandersetzungen gewesen. Bürgermeister Beckmann erstattete Bericht über die inzwischen stattgefundene Kommissionssitzung und verlas ein Schreiben des Magistrats Salzuflen, worin versichert wird, daß der Ankauf des Gemeindehauses den gemeinschaftlichen Schulbau nicht berühre. Die gemeinschaftliche Sitzung war hiermit erledigt. — Nachdem der Stadtverordnetenvorsteher die Genehmigung zur Erledigung einiger Eingänge herbeigeführt hatte, wurde von ihm die Einladung zu einer am Sonntag, dem 18. d. M., um ¼4 Uhr, stattfindenden Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt bekanntgegeben. — Von dem Vorkaufsrecht Uekermann-König sowie Uekermann-Linneweber wurde Abstand genommen. — Der Architekt Brüning lehnt den Preis für die vor seinem Grundstück in der Benkestraße 24 qm großen Fläche ab. Seitens der Stadt waren 3 ℳ pro qm gefordert. Er bietet 2 ℳ und ist bereit, die Kosten zu übernehmen. Dem Vorschlage wurde zugestimmt. — Stadtv. Czarnecky bringt zur Kenntnis, daß Gerüchte über eine Ueberschreitung des Kostenanschlags des Heerserkraftwerkes verbreitet würden; es würde eine Gesamtsumme von 15 000 ℳ genannt. Bürgermeister Beckmann erklärt, daß bis jetzt 53 000 ℳ gebraucht seien. Eine Ueberschreitung käme nicht in Frage. Die beiden eingebauten Turbinen laufen seit zwei Tagen, in einiger Zeit könne der Betrieb in Kraft treten und die Anlage verspräche Gewinn zu bringen. Zum Schluß wurde vom Stadtv. Hansmeier noch an die Ausführung des von der Reichsbahn übernommenen Wohnhausbaues in der Friedhofstraße erinnert. Der

Geht die Wählerlisten ein!

Bürgermeister sagt aus, daß der Termin am 1. Okt. 1928 abgelaufen sei; er verspricht, die Sache weiter zu verfolgen.

— **Viehzählung.** Die am 1. Dezember d. J. vorgenommene Viehzählung hat folgendes Ergebnis: 100 Pferde, 116 Stück Rindvieh, 5 Schafe, 1029 Schweine, 412 Ziegen, 2785 Stück Federvieh und 51 Bienenvölker. An Hausschlachtungen haben seit der letzten Zählung 1015 stattgefunden.

Amt Schötmar

Holzhausen, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung bei 237 viehhaltenden Haushaltungen war: 89 Pferde, 287 Stück Rindvieh, 8 Schafe, 1198 Schweine, 328 Ziegen, 1661 Stück Federvieh, 20 Bienenvölker. Hausschlachtungen: 337 Schweine.

Erster Stupp-Hölsen, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung am 1. 12. d. Js. war bei 129 viehhaltenden Haushaltungen: 81 Pferde, 394 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1395 Schweine, 207 Ziegen, 1537 Stück Federvieh, 28 Bienenvölker. Zahl der Hausschlachtungen: 1 Rind, 275 Schweine, 5 Ziegen.

Retzen, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung am 1. 12. 27 bei 133 viehhaltenden Haushaltungen war: 80 Pferde, 232 Stück Rindvieh, 1232 Schweine, 211 Ziegen, 1931 Stück Federvieh. Zahl der Hausschlachtungen: 3 Rinder, 331 Schweine, 2 Ziegen.

Papenhausen, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung betrug bei 40 viehhaltenden Haushaltungen: 27 Pferde, 89 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 375 Schweine, 55 Ziegen, 806 Stück Federvieh. Zahl der Hausschlachtungen: 86 Schweine, 2 Ziegen.

Wüsser-Verten, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung betrug bei 159 viehhaltenden Haushaltungen am 1. 12. 27: 91 Pferde, 254 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1230 Schweine, 171 Ziegen, 1802 Stück Federvieh, 11 Bienenvölker. Zahl der Hausschlachtungen: 1 Ziege und 289 Schweine.

Oerlinghausen

— **Weihnachtskonzert in der Kirche.** Die Vorbereitungen für das Kirchenkonzert am Nachmittag des ersten Weihnachtstages gehen Dank der unermüdlichen Tätigkeit des Chorleiters, Herrn Dreier, ihrer Vollendung entgegen. Die Chorprobe mit Orchester und Solisten hat selbst die Sänger erfreut durch die Klangfülle der uralten, herzbezwingenden Lieder in der Weihnachts-Kantate. Programme und Eintrittskarten sind fertiggestellt; mit dem Vorverkauf wird begonnen. Im Hinblick auf die Vielseitigkeit des Gebotenen, die dadurch entstehenden großen Unkosten und die wohl allen Gemeindegliedern willkommene Verwendung des zu erwartenden Ueberschusses erscheint der Eintrittspreis von 1 Rm. nicht zu hoch. Um aber den weniger Bemittelten und mehreren Gliedern einer Familie den liebgewordenen Besuch der Lichterkirche zu ermöglichen, werden auch Karten zu 50 Pfg. im Vorverkauf, an der Kasse 60 Pf., ausgegeben.

Amt Oerlinghausen

— **Die nächsten Sprechtage des Verwaltungsamts** Schötmar finden statt am Freitag, dem 13. Januar, 10. Februar und 9. März n. Js. im Alten Kruge in Helpup. Beginn aller Sprechtage 4 Uhr nachm.

Leopoldshöhe, 12. Dez. Dem Malermeister Aug. Elbracht zu Leopoldshöhe wurde zu seinem 70. Geburtstage sowie zu seinem 45jährigen Geschäftsjubiläum von der Handwerkskammer in Detmold die Ehrenurkunde überreicht.

Greste, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung in unserer Gemeinde betrug: 89 Pferde, 409 Stück Rindvieh, 1408 Schweine, 340 Ziegen, 2405 Stück Federvieh, 18 Bienenvölker. Hausschlachtungen betrugen: 399 Schweine. Viehhaltende Haushaltungen 213.

Asemissen, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung betrug bei 139 viehhaltenden Haushaltungen: 54 Pferde, 191 Stück Rindvieh, 733 Schweine, 220 Ziegen, 1632 Stück Federvieh, 14 Bienenvölker. Zahl der Hausschlachtungen: 1 Kalb, 217 Schweine und 4 Ziegen.

Kreutrup, 17. Dez. Viehzählungsergebnis: 148 viehhaltende Haushaltungen: 54 Pferde, 238 Stück Rindvieh, 29 Schafe, 1137 Schweine, 209 Ziegen, 1590 Stück Federvieh, 20 Bienenvölker, Hausschlachtungen: 1 Kuh, 296 Schweine, 4 Ziegen.

Schuckenbaum, 17. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung bei 133 viehhaltenden Haushaltungen war: 90 Pferde, 400 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1309 Schweine, 182 Ziegen, 2005 Stück Federvieh. Zahl der Hausschlachtungen: 1 Kuh, 4 Kälber, 299 Schweine.

Lage

— **Die Sparkasse der Stadt Lage** gibt im heutigen Anzeigenteil die Aenderung ihrer Zinssätze bekannt. Den Altsparern wird gleichzeitig mitgeteilt, daß die Aufwertungsarbeiten so weit fertig sind, daß die auf 25 Proz. des Goldmarkbestandes berechneten Aufwertungsguthaben gegenwärtig in den Sparbüchern eingetragen werden können.

— **Weihnachtsfeier der Realschule.** Auf die morgen (5 Uhr) in der Turnhalle stattfindende Weihnachtsfeier der Realschule machen wir nochmals aufmerksam. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind von den Schülern zu haben. Jedermann hat Zutritt.

— **Der Verein Spiel u. Sport v. 1912** begeht heute sein Wintervergnügen in den Sälen der Friedenseiche. Allen Besuchern sollen einige vergnügte Stunden geboten werden. (Siehe gestrige Anzeige.)

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „In Newyork ist was los." Der Hauptdarsteller dieses großen Orbis-Lustspielschlagers ist Reginald Denny, der aus manchen früheren Filmen rühmlichst bekannt ist. Der zweite Film, „Die moderne Frau", ist ein gewaltiges Schauspiel aus dem Industrieleben, in dem Virginia Valli die Hauptrolle spielt. Jeder Besucher kann sich an dem Preisausschreiben „3500 Mark bar für einen Kampfruf gegen die Luftbarkeitssteuer" beteiligen.

Amt Lage

Augustdorf, 17. Dez. Wilddiebe. Man schreibt uns: Seit einiger Zeit hat sich das Wildern wieder erheblich bemerkbar gemacht. In einer Kiefernschonung ist sogar eine Futterstelle für Rehe mit Wiesenheu hergerichtet. Auf einer anderen Stelle ist ein kesselförmiger Anstand (Unterstand) zwischen zwei Buschkiefern hergestellt; und wo sich sonst ein Reh bemerkbar gemacht hat, dort sind am nächsten Kiefernbäumchen Zweige ausgeschnitten, damit diese Standplätze dem Auge des Wilddiebes nicht entgehen. Die das schändliche Treiben bewerkstelligen, bedenken auch nicht, daß sie nicht allein dem Pächter der Jagd die Freude am Weidwerk verekeln sondern auch ganz erheblich ihre Gemeinde damit schädigen, da durch das überhandnehmende Wildern die Jagden immer mehr verschlechtert werden und in Verruf kommen und finanziell nichts mehr wert sind und einbringen. Wir vertrauen auf die Polizeibehörden, daß sie diesen Wilddiebereien ein Ende machen.

Hakenhelde, 18. Dez. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Maurermeister Fr. Witte. — Herzlichen Glückwunsch!

Horn

— **Ein gutes Ergebnis** hatte die am Freitag, dem 16. d. M., veranstaltete Jagd in der Stadtgemarkung. Mit 16 Jägern wurden 44 Hasen und — eine Krähe zur Strecke gebracht. Dabei hat man kein Massenmorden getrieben sondern auf den erforderlichen Nachwuchs der Familie Meister Lampe für nächstes Jahr weitgehende Rücksicht genommen. Die Gemeindejagd ist an den Horner Jagdverein in Bielefeld verpachtet.

— **Weihnachtsfeier.** Die hiesige Gruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener veranstaltet am heutigen Nachmittag ab 3.30 Uhr im festlich geschmückten Saal des Hotels Nialon eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Angehörigen. Theatralische Darbietungen, Vorträge und eine allgemeine Bescherung werden der jungen Welt viel Freude bereiten.

Amt Horn

Bellenberg, 17. Dez. Silberne Hochzeit feiern am Montag, dem 19. d. Mts., die Eheleute Landwirt Fritz Nulle von hier. Herzlichen Glückwunsch.

Wehren, 18. Dez. Silberne Hochzeit feierte gestern das allgemein beliebte Ehepaar Landw. Wrenger. Auch an dieser Stelle nachträglich herzl. Glückwunsch.

Veldrom, 15. Dez. Wasserleitung. Am letzten Sonntag fand in der Gastwirtschaft Schierenberg eine Dorfsversammlung statt, die sich mit der Möglichkeit der Anlage einer Wasserleitung beschäftigte. Ueber die Notwendigkeit der Anlage waren sich alle Anwesenden einig. Sehr viele Brunnen des Dorfes liefern ein ungesundheitl. Beziehung durchaus nicht einwandfreies Wasser, namentlich diejenigen in der Nähe des Kirchhofes. Auch die Vorteile, die eine Wasserleitung bei einem Brande bietet, sind für Veldrom von besonderer Bedeutung, da ein Feuerteich fehlt und ein ev. anzulegender nur für wenige Gehöfte in Betracht kommt. Dazu kommen die Vorteile in wirtschaftlicher und sonstiger Beziehung, daß eine Wasserleitung als ein notwendiges Stück Kultur wie das elektrische Licht anzusehen ist, das auch den Dörfern zugute kommen muß. Gerade Veldrom ist auch die Möglichkeit einer Anlage der Leitung leicht gegeben. Mitten im Dorfe befindet sich eine Quelle, die ein sehr gutes, reines Wasser in genügender Menge liefert. Um dem Wasser den nötigen Druck zu geben, müßte allerdings ein höher gelegenes Sammelbassin gebaut werden. Nach der oberflächlichen Schätzung eines Fachmannes sollen sich die Kosten einer Wasserleitung für Veldrom auf ca. 12—14 000 RM. stellen. Das ist eine Summe, die auch für unser Dorf für eine derartige Sache aufzubringen sein müßte. Der Dorfgemeindeausschuß will sich mit einem Fachmann in Verbindung setzen, der zunächst einen genauen Kostenanschlag ausarbeitet, der einer weiteren Dorfversammlung vorgelegt werden soll. Wir wünschen diesem Projekt rüstigen Fortschritt und gutes Gelingen.

Amt Brake

Brake, 18. Dez. Ihre goldene Hochzeit können heute die Eheleute Herm. Bunte begehen. Beide Ehegatten erfreuen sich noch einer sehr guten geistigen und körperlichen Frische, die ihnen hoffentlich auch noch lange erhalten bleibt. In diesem Sinne unsere besten Glückwünsche!

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 16. Dez. Der Ziegenzuchtverein feiert am 2. Weihnachtsfeiertag im Vereinslokal Engelsmeier sein Stiftungsfest. — Der Sportverein „Schwarz-Weiß" feiert sein Winterfest am Neujahrstag im Vereinslokal. Bei gutem Wetter finden ab 1 Uhr zwei Freundschaftsspiele statt.

Brosen, 17. Dez. An Stelle des von hier verzogenen Wilhelm Nügge ist der Kriegsbeschädigte Wilhelm Schröder hierselbst zum Trichinenschauer für den Bezirk der Gemeinde Brosen angestellt und verpflichtet.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 16. Dez. Die diesjährige Viehzählung ergab in 366 Haushaltungen nachstehendes Ergebnis: 81 Werde, 432 Stück Rindvieh, 1074 Schweine, 430 Ziegen, 2896 Hühner und 8 Bienenvölker.

Bösingfeld, 17. Dez. Kram- und Viehmarkt. In alter Weise wurde gestern einmal wieder Weihnachtsmarkt gefeiert. Schau- und Verkaufsbuden versuchten mit verlockenden Reden und Anpreisungen das zahlreiche Publikum anzuziehen. Schießbuden und Karussels bildeten die Vergnügungsstätte. Die hiesigen Geschäftsleute hatten keine Kosten gescheut, durch weihnachtlich schöne Schaufensterdekorationen die Kauflust des Publikums anzuregen. Die tanzende Jugend kam in zwei großen Sälen voll auf ihre Kosten. So wird der Bösingfelder Weihnachtsmarkt noch vielen in angenehmer Erinnerung bleiben.

Amt Varenholz

Langenholzhausen, 17. Dez. Unser Ziegelerverein hat beschlossen, sein diesjähriges Stiftungsfest am zweiten Weihnachtsfeiertage durch einen Rundmarsch durchs Dorf mit nachfolgendem Konzert und Festball im Saale des Gastwirts Brand hierselbst zu feiern.

Kalldorf, 17. Dez. Der hiesige Turnverein will sein diesjähriges Stiftungsfest am zweiten Weihnachtsfeiertage durch ein Schauturnen mit nachfolgendem Balle im Saale des Gastwirts Söffner hierselbst feiern.

Blomberg

— **Unglücksfall.** Gestern morgen scheute auf der Bahnhofstraße das Pferd eines Milchwagens und raste mit dem leichten Gefährt davon, ohne daß es der Lenkerin, einem jungen Mädchen, gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. In einer Kurve schlug der Wagen um, sodaß die Milchkannen auf die Straße stürzten und ihren Inhalt verloren. Das Mädchen wurde gleichfalls vom Bock heruntergeschleudert und blieb besinnungslos liegen. Es wurde eine Gehirnerschütterung festgestellt. Hoffentlich hinterläßt der bedauerliche Unfall keine bleibenden Folgen.

Amt Schieder

Reelkirchen, 17. Dez. Wanderbibliothek. Freunde guter Bücher seien darauf hingewiesen, daß sich in der Schule wieder eine neue und reichhaltige Wanderbibliothek befindet, deren fleißige Benutzung sehr erwünscht ist. Alles Nähere ist in der Schule zu erfahren.

Wöbbel, 17. Dez. Hühnerdiebe. In der letzten Woche sind dem Mühlenbesitzer Barnhagen binnen acht Tagen zweimal mehrere Hühner mittels Einbruch gestohlen worden. Die Täter sind zweifellos mit der Oertlichkeit genau vertraut gewesen. Die bisherigen Ermittlungen haben noch nicht zu einem Ergebnis geführt.

Nachbargebiete

Minden, 16. Dez. Ein Großfeuer vernichtete heute früh die weitbekannte Krummesche Gastwirtschaft an der Marienstraße in der Nähe des Mittellandkanales. Die Feuerwehr konnte mit der Motorspritze nicht viel ausrichten, sondern nur mit knapper Not einen Teil des Hausgerätes bergen. Die Brandursache steht noch nicht fest. Sehr gefährdet war die Frau des Wirtes Vogelsang, die mit ihren Kindern und einer Hausangestellten im 1. Stock schlief und die sich nur mit großer Mühe und kaum bekleidet retten konnten. Eine heute morgen durch einen Gasrohrbruch entstandene neue Brandgefahr konnte rechtzeitig beseitigt werden.

Melle, 17. Dez. Ein dreister Diebstahl wurde hier in einem Postkraftwagen ausgeführt. Einer Dame, die ihre Handtasche mit einem namhaften Geldbetrag für den Augenblick auf ihrem Platz liegen ließ, als sie ausstieg, um den andern Fahrgästen das Einsteigen zu erleichtern, wurde diese Handtasche gestohlen. Man entdeckte erst einige Stunden später die leere Tasche in einer Nebenstraße.



Schorlachberg Meisterbrand
meister brand
+ im neuen + Dünnelmeister Ausspannung + und als + meisterhaften Weinbrand!

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.
Beamtenbeleidigung.

Wegen Beleidigung eines Beamten des Amtsgerichts Blomberg und der Beamten der Sparkasse Blomberg war der Mühlenbesitzer Josef B. in Wöbbel unter Anklage gestellt. Die Sache ist aus einem Aufwertungsstreit entstanden. Der Angeklagte hat in einer bestimmten Annahme eine umfassende Anzeige gegen den Beamten des Amtsgerichts wegen Urkundenfälschung bei der Staatsanwaltschaft in Detmold eingereicht. Diese hat darauf in eingehender Weise die Sache nachgeprüft und festgestellt, daß tatsächlich dem Beamten des Amtsgerichts keinerlei Schuld zuzumessen sei. Auf Grund dieses einwandfreien Ergebnisses hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt. Der Angeklagte begnügte sich aber hiermit nicht. Er beschwerte sich bei dem Generalstaatsanwalt in Celle. Dieser entschied, daß die Einstellung zu Recht erfolgt sei und daß seine Ansicht irrig sei. Trotzdem hat der Angeklagte es doch noch für nötig gehalten, in einem besonderen Briefe an den Beamten des Amtsgerichts alle seine schweren Vorwürfe aufrechtzuerhalten. Er ist auch in der heutigen Verhandlung nicht zu belehren. Alle Versuche des Vorsitzenden, die Sache mit einem Vergleich aus der Welt zu schaffen, scheitern an dem Verhalten des Angeklagten. Sein eigener Verteidiger, Rechtsanwalt Becker aus Paderborn, stellt fest, daß dem Beamten eine Schuld nicht zuzumessen sei. Er bekennt, daß der Angeklagte sich aber nicht von dem Gegenteil überzeugen lasse und verlangt seine Freisprechung auf Grund des § 193 St. G. B. Im Gegensatz hierzu beantragt die Staatsanwaltschaft mit Rücksicht auf die außerordentliche Schwere der Beleidigung eine Gefängnisstrafe von einem Monat zwei Wochen. Das Urteil des Schöffengerichts lautet auf 400 Mark Geldstrafe. Das Gericht hebt nochmals hervor, daß nach den einwandfreien Feststellungen von einer Aufwertungsschiebung nicht die Rede sein könne. Der Beamte habe sich in keiner Weise schuldig gemacht.

Eine umfangreiche Diebstahlssache.

In einer umfangreichen Diebstahlssache war der Schuhmacher Fritz B. aus Veltheim angeklagt. Er hat sich auch wegen Unterschlagung und Wechselbetruges zu verantworten. Die Eheleute Sch. aus Erder sind wegen Begünstigung und der Gastwirt S. aus Kalldorf wegen Hehlerei zur Rechenschaft gezogen. Das Schöffengericht erkennt gegen den Angeklagten B., der wiederholt vorbestraft ist, auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Auf die Strafe wird die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Die anderen Angeklagten werden sämtlich von der ihnen zur Last gelegten Beschuldigung freigesprochen. Das Gericht führt dazu aus, daß die Beweise nicht genügt hätten, um feststellen zu können, daß diese Angeklagten gewußt hätten, daß es sich um Diebesgut handele.

Literarische Rundschau.

„Aus vergangenen Tagen". Unter diesem Titel ist soeben im Verlag von Topp & Möller in Detmold ein Buch von Herrn Oberlehrer a. D. Carl Schierenberg erschienen, das allen Freunden der lippischen Heimat als Weihnachtsgeschenk warm empfohlen sei. Der Verfasser hat in dem hübsch ausgestatteten Leinenband seine zahlreichen, zum großen Teil bereits in der Landeszeitung veröffentlichten Erinnerungen, Artikel und heimatkundlichen Aufsätze zusammengetragen. Wie diese von warmer Liebe für das Lipperland und seine Bewohner zeugenden Erinnerungsblätter schon bei ihrem ersten Erscheinen in allen Kreisen mit großer Anteilnahme gelesen wurden, so wird ihnen der gleiche Erfolg auch in der Buchausgabe beschieden sein. Manch einer, der sich an der anheimelnden Schreibweise des Verfassers jener Aufzeichnungen aus vergangenen Tagen erfreut hat, wird auch gern zu diesem Sammelband greifen und ihn unter dem Weihnachtsbaum mit der gleichen Freude lesen. Der Preis beträgt 3,50 RM.

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten.)

Gold und Silber.

Gold und Silber sind beliebt — schon seit alten Zeiten, — wo es Gold und Silber gibt, — gibt es keine Pleiten. — Und nach Gold und Silber drängt — sich der Mensch am meisten, — wer recht viel davon empfängt — kann sich auch viel leisten.

Gold und Silber liebt man sehr — als des Wohlstands Stützen, — und dem Handel und Verkehr — werden sie viel nützen, — werden auch von der Finanz — angenehm empfunden. — Gold und Silber tragen Glanz — selbst in trübe Stunden.

Gold und Silber haben jetzt — sehr viel auszugleichen, — Gold und Silber sind geschätzt — als der Weihnacht Zeichen. — Aus des Lichtes Silberschein, — aus dem Glanz der Kerzen, — zieht das Gold der Freude ein — in Millionen Herzen.

Silberflocken streut die Nacht — auf verwehte Spuren, — und der Sterne goldne Pracht — leuchtet auf die Fluren. — Durch der Kinder goldnen Traum — geht ein Silberklingen — von dem bunten Lichterbaum — und den Wunderdingen.

Weihnachtsfreude ist erwacht, — und auf allen Wegen — kommen uns der heil'gen Nacht — Boten schon entgegen. — Zu des Weihnachtsmann's Empfang — prangen in den Läden — gold- und silberner Behang, — Gold- und Silberfäden!

Und ein Erntetag erschien — den Geschäften heute, — „goldner" Sonntag nannten ihn — früher schon die Leute, — als man konnte allsemein — über Gold verfügen, — zwar das Gold ist heut nur „Schein", — doch er darf nicht trügen!

Heute geht es lebhaft zu — und das ist zu loben. — Darum ist die Sonntagsruh jeweils aufgehoben. — Golden soll der Sonntag sein, — drum Ihr guten Zahler: — greift ins Portemonnaie hinein, — nehmt den Silbertaler!

Laßt ihn springen schnell und gern, — folget edlem Triebe, — aufgegangen ist der Stern — gold'ner Nächstenliebe. — Tue jeder seine Pflicht; — denn auch führen weiter — Gold und Silber uns zum Licht, — durch die Nacht!

Ernst Heiter.

Sport und Spiel

Die Weltrekordfahrt des Eheraares Bruce erlitt am Mittwochmorgen durch einen Sturz Viktor Bruces eine Unterbrechung. Erst am Donnerstagvormittag konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Bereits am Nachmittag wurde ein neuer Weltrekord über 10 000 englische Meilen (16 093 Kilometer) in 150:31:27,52 aufgestellt. Der alte Rekord betrug 170:04:16,40 und war von Miß Cordery auf der Monzabahn erzielt worden. Die durchschnittliche Stundenleistung des englischen A.-Z.-Wagens stellte sich unter Anrechnung der 15stündigen Pause auf 106,930 Kilometer. Zur Erreichung ihres Zieles, den Weltrekord über 15 000 englische Meilen zu schlagen, wird das Ende der Fahrt des Paares nicht vor Sonntag zu erwarten sein.

*

Der Boxkampf Bud German — Ludwig Haymann wird am 13. Januar in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin stattfinden. Funke (Berlin) und Kündig (Hamburg) wurde auf Grund, der in ihrem letzten Kampfe gezeigten mäßigen Leistungen die Berechtigung für weitere Ausscheidungskämpfe um die Weltergewichtsmeisterschaft entzogen. Den letzten Ausscheidungskampf um die Mittelgewichtsmeisterschaft tragen Alex Klausch und Hermann Hersé aus. Der Sieger wird gegen den Meister Hein Domgörgen (Köln) antreten. Siegfried (Bochum) wird den deutschen Weltergewichtsmeister Sahm (Hamburg) zum Kampf um den Titel herausfordern.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Börsenbericht.

wtb. **Berlin**, 17. Dez. Die Überraschung des heutigen Tages war der Jahresbericht des Reparationsagenten, der versöhnlichem Tone gehalten, fand er eine gute Aufnahme. Besonders die Festsetzung einer Endsumme, die von uns schon lange gewünscht worden sei, werde erstmalig auch von der anderen Seite zugegeben und würde zu einer grundlegenden Änderung der ganzen zukünftigen Reparationspolitik führen können. Auch der Bericht des Kommissars der Reichsbank, der besonders hervorhebt, daß die Aufrechterhaltung einer stabilen Währung so gut wie gesichert sei, wurde ebenso wie das Dementi betreffs der Reichsschatzwechsel und die Nachricht von dem Abschluß des deutsch-französischen Farbenabkommens günstig aufgenommen. Alle diese Momente veranlaßten die Spekulation, die sich gestern größtenteils nach unten engagiert hatte, zu Deckungen und Rückkäufen. Bei den Banken noch vorliegende Verkaufsaufträge wurden hierbei glatt aufgenommen, so daß die ersten Kurse ziemlich einheitlich 1—3 %ige Kursgewinne gegen gestern aufweisen konnten. Über 5 Proz. hinaus waren erhöht: Rheinische Braunkohle, Farben, Cesfürel (Gef. f. Elektr. Untern.), Schubert & Salzer, Berger, Waldhof, Spritwerte und ganz besonders Kunstseidewerte. Diese hatten auch im Verlaufe weitere bis 15 Proz. betragende Gewinne zu verzeichnen, wobei man auf die internationalen Charakter dieser Werte hinwies und anscheinend Baissepositionen überritten wurden. Sonst hatten noch Spirituswerte im Zusammenhang mit der heutigen Aufsichtsratssitzung, Löwe und Waldhof Spezialbewegungen aufzuweisen, während die übrigen Märkte ruhiger lagen und gegen die Anfangskurse keine größeren Veränderungen zeigten. Schiffahrtsaktien hatten zeitweise etwas lebhafteres Geschäft. Anleihen freundlich. Ablösungsschuld für Neubesitz lebhaft und fest. Ausländer behauptet. Pfandbriefe ruhiges Sonnabendgeschäft. Devisen etwas gefragt, Pfund etwas leichter, auch Spanien zur Schwäche neigend. Geldmarkt undurchsichtig. Tagesgeld angeblich teilweise leichter, 6—8 Proz., die übrigen Sätze unverändert.

Produktenbericht.

Berlin, 17. Dez. Der anhaltende scharfe Frost, der nunmehr zur völligen Stillegung der Schiffahrt geführt hat, ließ die Aufwärtsbewegung am Brotgetreidemarkt weitere Fortschritte machen, da vorläufig nicht mit der Heranschaffung kontraktlicher Qualitäten auf dem billigeren Wasserwege gerechnet werden kann. Die heute vorliegende günstig lautende argentinische Ernteschätzung blieb völlig unberücksichtigt. Die ausländischen Weizenofferten waren allgemein wenig verändert. Auslandsroggen war dagegen erneut befestigt. Vom Inland liegt ausreichendes Angebot von Weizen und Roggen vor, jedoch werden aber abfallende Qualitäten offeriert, während sich die Nachfrage auf gutes Durchschnittsmaterial konzentriert, für das auch etwa eine Mark höhere Preise als gestern bewilligt werden. Am Lieferungsmarkt bestand weiter Deckungsfrage für den laufenden Monat. Die Frühjahrssichten waren ebenfalls leicht befestigt. Von den zu heute gekündigten 270 Tonnen Weizen wurden 150 als unkontraktlich erklärt, von Roggen waren die besichtigten 90 Tonnen andienungsfähig. Weizenmehl weiter in schleppendem Geschäft, Roggenmehl um 25 Pfg. erhöht und lebhafter gefragt. Hafer bei kleinem Angebot in guter Konsumnachfrage. Gerste still.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 17. Dez. Weizen: märkischer 228—231, Dez. 265—263, März 273½ u. Geld, Mai 277¼—277, ruhig; Roggen: märkischer 230—233, Dez. 26—261, März 265¼, Mai 267¼—267½, fest; Gerste 220—266 ruhig; Hafer: märkischer 199—209, März 230½—230 u. Brief, Mai 239—238¾ u. Brief, etwas fester; Mais, loco Berlin 214—216, befestigt; Weizenmehl 30,50—33,75, behauptet; Roggenmehl 31,15—33,50, fester; Weizenkleie 15,00, still; Roggenkleie 15,00, still; Raps 345—350, still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,40—22,60; Trockenschnitzel 12,10—12,30; Sojaschrot 21,20—21,80; Kartoffelflocken 24,00—24,10.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 17. Dez. Weizen: Manitoba III 12,50, Barusso (80 kg) 11,80, Hardwinter II 12,30, Roggen: amerikan. II 10,70, La Plata 11,40, dito schwimmend 11,00, russischer 11,10. Gerste: Donau-Russen 10,20, La Plata 10,50, amerik. Gerste II 10,40, Kanada III 10,75, dito IV 10,60. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,10, La Plata 10,20, schottischer Abladung 9,50. Kanada-Western II 9,70, dito III 10,75, nordrussischer 10,25. Mais: La Plata 8,55, Cinquantino 8,70.

Viehmarkt

Berlin, 17. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 2339 Rinder, darunter 668 Ochsen, 458 Bullen, 1213 Kühe und Färsen, 2650 Kälber, 4646 Schafe, 16 571 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1710, 873 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 55—58, c) 48—52, d) 40—45; Bullen: a) 57—58, b) 54—56, c) 51—53, d) 48—50; Kühe: a) 46—49, b) 34—42, c) 26—30, d) 20—23; Färsen: a) 57—59, b) 50—54, c) 42—47, d) 40—50; Kälber: a) —, b) 80—91, c) 65—75, d) 48—50; Schafe: a) 58—63, b) 45—55, c) 40—44, d) 30—35; Schweine: a) —, b) 59—60, c) 57—59, d) 55—57, e) 50—54, Sauen 50—51. Marktverlauf: Rinder ruhig, Überstand; Kälber ziemlich glatt; Schafe in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schweine ruhig.

Das Wetter der Woche

Der weit südwärts über das Ostseegebiet vorgreifende Ausläufer einer vom Grönlandmeer nach Innerrußland ziehende Zyklone brachte uns zu Beginn der Woche eine Unterbrechung der winterlichen Wetterlage und die Temperaturen gingen über den Gefrierpunkt. Bei nördlichen Winden wurde maritime Luft nach dem Binnenland transportiert und die Folge waren verbreitete Niederschläge in Form von Schnee und Regen.

Dem abziehenden Tiefdruckwirbel folgte langsam ein Keil des kräftigen Grönlandhochs, der sich heute bis zur Nordsee erstreckt. Die in den nordöstlichen Winden herangeführte polare Luft entstammt dem Eismeerbecken und hat die Temperaturen im ganzen Reiche stark sinken lassen. Sowohl in Ostpreußen wie am Niederrhein liegen heute morgen die Temperaturen bei —10 ° C. Ein bis nach Polen vorgreifender Ausläufer eines Mittelmeerwirbels führt in Süd- und Mitteldeutschland zu verbreiteten Schneefällen. Der winterliche Witterungscharakter wird weiterhin anhalten, da die Kaltluft ein Vordringen des nordatlantischen Wirbels verhindert.

Hamburg, den 16. Dezember 1927.
Oeffentl. Wetterdienst. (Deutsche Seewarte).

Witterungs-Uebersicht

vom 17. Dezember 1927.

(Nachdruck verboten.)

Immer weiter dringt die Kaltluft aus dem hohen Norden nach Süden vor. Die Temperaturen sinken daher stetig. Heute nacht lagen die tiefsten Temperaturen vielfach schon unter minus 15 Grad. Die im Südosten liegende Depression hat über Ostdeutschland ihn noch eine Störung entwickelt, die dort zu verbreiteten Schneefällen führte. Die Schneehöhe in Sachsen beträgt über 20 cm. In Westdeutschland kommen nur noch vereinzelt leichte Schneefälle vor, da sich hier mehr und mehr eine Hochdruckwetterlage herausbildet und die Bewölkung weiter abnimmt. Die klaren Nächte werden den Frost noch weiter verstärken, so daß für die nächsten Tage die Temperaturen bei uns tagsüber zwischen minus 5 und minus 10 Grad liegen werden; während der Nacht ist noch weiteres sehr starkes Sinken des Thermometers zu erwarten. Eine über dem Ozean liegende Depression mit einem Kern von unter 735 mm kann gegen die Kaltluftmassen des nordeuropäischen Hochs nicht vordringen.

Wetteraussichten für den 18. und 19. Dezember.

Vereinzelt noch Schneefälle, aber zunehmendes Aufklaren; strenger Frost; schwache nördliche bis östliche Winde.

Esst mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!

Geschäftliches

Noch 8 Tage trennen uns vom Feste! Da ist eben noch Zeit, den wichtigsten Einkauf zu machen und sich einen Musikapparat zuzulegen. Daß es ein Fabrikat der Carl Lindström A.-G., Berlin SO. 36, sein muß, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Denn Odeon, Parlophon und Columbia sind die Marken, die wegen der durch sie verbürgten unvergleichlichen Güte den Markt beherrschen. Sie können in jedem Odeon-, Parlophon- oder Columbia-Spezialhaus und in jedem besseren Fachgeschäft der Phonobranche sich von den Vorzügen der Lindström-Fabrikate persönlich überzeugen. Nicht nur die Apparate allein, sondern namentlich auch die in der ganzen Welt gepriesenen Musikplatten der drei gleichen Marken Odeon, Parlophon und Columbia sind von unerhörter Vollkommenheit. Wer noch keinen Musikapparat, oder wenigstens nicht ein so vollendetes Produkt, sein eigen nennt, der sollte das heurige Weihnachtsfest zu diesem Einkauf benutzen.

*

Eine enthobene Sorge der Damen.

Eine der größten Sorgen der Damen ist die Frage der Seiden- oder Florstrümpfe, denn auf keines ihrer Toilettenstücke ist eine Frau — sei es nun eine Dame der vornehmsten Gesellschaft oder gut bürgerlichen Familie — so sehr bedacht als auf dieses, bei der heutigen Mode der kurzen Röcke einem jeden Blick stets ausgesetzten Kleidungsstück.

Die Unannehmlichkeit, welche eine heruntergelaufene Masche eines Damenstrumpfes verursacht, ist nicht weniger peinlich, als wenn der Seiden- oder Florstrumpf nach dem ersten Waschen schlapp wird, seine Straffheit den seidenen Glanz verliert und die stete Erneuerung der Damenstrümpfe erfordert.

Diese Unannehmlichkeiten sind durch die Benutzung des neuen Pariser Spezialwasch- und Erneuerungsmittels Emsa gehoben. Emsa ist kein einfaches Waschmittel, sondern ein Wasch- und Erneuerungsmittel, welches selbst das zarteste Gewebe nicht angreift, sondern demselben stets neuen Glanz, das seidige Knitterchen und Haltbarkeit, verleiht. Die Proben für 3 bis 5 Paar Strümpfe kosten nur 25 Pfennig und die Billigkeit ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen und sich zu überzeugen.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Hermine Schröder

geb. Winter

im 32. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Fritz Schröder nebst Kindern.

Helden, den 16. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Dezember, 3 Uhr nachm. vom Trauerhause Nr. 110 aus statt.

Todesanzeige.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

Friedrich Meier

im 58. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henriette Meier, geb. Vogt
Friedrich Meier
Willi Meier
Hilde Meier
Marie Meier, geb. Schierenberg
Lenchen Schlepper
Ein Enkelkind.

Hiddesen, Horn, den 17. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Dezember, vom Trauerhause aus statt. Beginn der Trauerfeier 2 Uhr. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf

Am 17. d. Mts. starb Herr

Friedrich Meier

Herr Meier war lange Jahre Mitglied der Gemeindevertretung und hatte stets das Wohlwollen der Gemeinde im Auge. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hiddesen, den 17. Dez. 1927.

Der Gemeindeausschuß und Gemeindevorstand
Grüttemeier, Gemeindevorsteher.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Ostmann, Obere Str. 26.

Ein großer Posten

Klubsessel, Sofas u. Chaiselongues

billig abzugeben

Polstermöbelfabrik **Ed. Begemann** Detmold Hornsche Str. 20

Unsere **Zinssätze** sind mit Wirkung vom **1. Januar 1928** wie folgt festgesetzt:

Guthaben in laufender Rechnung	4%
Spareinlagen, täglich fällig	5%
Spareinlagen mit Kündigung (seit 1. Nov. 1927)	7%
Kredite in laufender Rechnung	10%
Darlehen gegen Pfand oder Bürgschaft	10%
Darlehen gegen Hypothek	9%
Wechsel-Diskont (seit 10 Nov. 1927)	9%

Die außerordentlich verteuernd wirkende Kreditprovision haben wir bereits am 1. Oktober 1926 abgeschafft.

Vom 1. Januar 1928 ab werden wir auch eine **Umsatzprovision nicht mehr** berechnen, so daß wir unsere laufenden Rechnungen künftig **völlig provisionsfrei** führen.

Wir bitten uns in unserem Bestreben, möglichst billige Kredite zu geben, durch fleißiges

Herbringen von Spareinlagen

zu unterstützen.

Unseren **Altsparern** teilen wir mit, daß unsere Aufwertungs-Arbeiten so weit fertig sind, daß die auf

25% des Goldmarkbestandes

berechneten **Aufwertungsguthaben** gelegentlich in den Sparbüchern eingetragen werden können.

Ueber diese befriedigende Aufwertung hinaus gehören unsere Arbeit und Sorge der kommenden Jahre denjenigen **Altsparern**, welche größere Teilbeträge ihrer Guthaben zur Zeit der ärgsten Entwertung **abgehoben haben und dadurch in Not** geraten sind. Solche Härtefälle wollen wir nach Möglichkeit berücksichtigen.

Sparkasse der Stadt Lage
im Rathaus

Beerdigungs-Institut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

Bekanntmachung.

Die Stimmliste zu den Gemeinde- und Amtstagswahlen für die Gemeinde Ehrsen-Breden liegt vom 17. bis einschl. 24. Dezember beim Lagerhalter Karl Steinkamp, Ehrsen Nr. 104, und vom 25. bis einschl. 31. Dezember beim Unterzeichneten, Breden Nr. 41, zu jedermanns Einsicht aus. Jeder Gemeindebürger kann während des Ausliegens der Liste Einspruch beim Gemeindevorstand erheben. (16098

Beckmann, Gemeindevorsteher.

Gemeindewahl.

Die Stimmlisten für die am 29. Januar 1928 stattfindende Gemeindewahl liegen von Freitag, den 16. Dezember d. J., bis einschließlich Freitag, den 30. Dezember d. J., während der Zeit von 12 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses öffentlich aus.

Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zur Beendigung der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Magistrate schriftlich anzeigen oder bei dem von ihm ernannten Beauftragten zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er sie für sie Beweismittel beizubringen.

Die in die Stimmlisten eingetragenen Einwohner werden hiervon bis zum Tage der Auslegung der Listen durch Postkarten — Ausweis — in Kenntnis gesetzt. Für diese Einwohner erübrigt sich die Einsichtnahme der Stimmlisten.

Detmold, den 13. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Gemäß § 9, Abs. 1, der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1919, wird für die 5 — fünf — Tage vor dem Weihnachtsfest, und zwar für den 19., 20., 21., 22. und 23. Dezember d. J. und einen Tag vor Silvester, den 30. Dezember d. J., die Verkaufszeit in den offenen Verkaufsstellen bis 8 Uhr abends verlängert.

Rodeln in den Straßen betr.

Das Rodeln, Schlittschuhlaufen usw. in den abschüssigen Straßen der Stadt (Bandel-, Woldemar-, Seminar-, Wehrenhagen-, Lemgoer, Papenbergstraße usw. ist verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Reinigung der Gehbahnen betr.

Bei Eintritt des Schneewetters bringen wir nachstehende Bestimmung in Erinnerung:

Der nach § 29 der Straßenpolizeiordnung zur Reinigung verpflichtete Eigentümer oder Verwalter eines Grundstücks ist gehalten, bei entsprechender Glätte auf den Gehbahnen und Bürgersteigen, deren Reinigung ihm obliegt, Sand, Asche oder anderes geeignetes Material zu streuen.

Gemäß § 4 des Ortsstatuts über die Straßenreinigung haben die Grundstückseigentümer die Verpflichtung:

1. zum Bestreuen der Gehbahnen bei Schnee und Eisglätte mit einem die Gehbahn abstumpfenden Stoffe,
2. zur Beseitigung von Eisbildungen durch Tauwasser auf Gehbahnen, die im übrigen schnee- und eisfrei sind,
3. zur Beseitigung des von Gebäuden auf Gehbahnen abgeworfenen oder abgekürzten Schnees oder Eises,
4. zur Reinigung der Gehbahnen bei eintretendem Tauwetter und bei Schneefall.

Zuwiderhandlungen werden nach § 43 der Straßenpolizeiordnung unnachsichtlich geahndet.

Detmold, den 16. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weihnachtsfeier in den städtischen Anstalten.

Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre in den städtischen Anstalten kleine Weihnachtsfeiern veranstaltet. Diese finden statt:

a) für die Kleinkinderschule am Sonntag, 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle der Bürgerschule am Sedanplatz;

b) im Franken- und Siechenhause am Donnerstag, 22. d. M., nachmittags 5 Uhr;

c) im städtischen Altersheim am Freitag, 23. d. M., nachmittags 5 Uhr.

Die Bürgerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.

Lage, den 15. Dezember 1927.

Der Magistrat. Sierlich, Bürgermeister.

Montag, den 19. Dezember 1927 findet der bekannte

Weihnachts-Jahrmarkt in Schwalenberg

statt, verbunden mit Viehmarkt, Verlosung, Ball im Rathaussaale usw.

Der Magistrat.

Verordnung

zur Abänderung der Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts Münster vom 23. Dezember 1921 (Reichsministerialblatt Seite 72).

Vom 10. Dezember 1927.

Auf Grund der §§ 3 bis 5 der Verordnung über die Bildung der Finanzgerichte vom 5. August 1921 (Reichsgesetzbl. Seite 1241) wird mit Genehmigung des Reichsministers der Finanzen für den Bezirk des Landesfinanzamts Münster in Abänderung der Verordnung vom 29. Dezember 1921 (Reichsministerialblatt Seite 73) für die vom 1. April 1928 bis 31. März 1934 laufenden Wahlperiode folgendes verordnet:

§ 1.

Wahlberechtigt sind:

1. der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen,
   der Landtag von Lippe;
2. die Industrie- und Handelskammern in Altena, Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid, Minden, Münster, Siegen und Detmold,
   die Handwerkskammern in Münster, Bielefeld, Arnsberg, Dortmund u. Detmold,
   die Landwirtschaftskammern in Münster und Detmold,
   die Anwaltskammer in Hamm i. W.,
   die Aerztekammer in Münster,
   die Tierärztekammer in Münster,
   die Apothekerkammer in Münster,
   die Bezirksarbeiterräte.

Von der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter entfallen:

1. auf den Provinzialausschuß der Provinz Westfalen	56
auf den Landtag von Lippe	4
2. auf die Industrie- u. Handelskammer in Altena	1
in Arnsberg	1
in Bielefeld	1
in Bochum	2
in Dortmund	2
in Hagen	2
in Iserlohn	1
in Lüdenscheid	1
in Minden	1
in Münster	2
in Siegen	1
in Detmold	1
auf die Handwerkskammer in Münster	2
in Bielefeld	2
in Arnsberg	1
in Dortmund	2
in Detmold	1
auf die Landwirtschaftskammer in Münster	15
in Detmold	1
auf die Anwaltskammer in Hamm i. W.	1
auf die Aerztekammer in Münster	1
auf die Tierärztekammer in Münster	1
auf die Apothekerkammer in Münster	1
auf die Bezirksarbeiterräte	16

Die auf die Bezirksarbeiterräte entfallende Zahl von Mitgliedern und Vertretern wird vorläufig von den unter Absatz 1 Nr. 1 aufgeführten Wahlorganen aus dem Stande der Arbeitnehmer im Sinne des Betriebsrätegesetzes gewählt.

Von dieser Zahl entfallen auf den Provinzialausschuß d. Provinz Westfalen 14 den Landtag von Lippe 2

Münster i. W., den 10. Dezember 1927.

Der Präsident des Landesfinanzamts
gez.: Dr. Ronge.

Appel's Heringssalat

¼ Pfd. 25 Pf.
1 Pfd. 90 Pf.

Feinkosthaus Quitter
— Am Markt —
Fernruf 558. (15726

Bestellungen für Weihnachten und Silvester frühzeitig erbeten.

Liefere
Schreibmaschinen
verschiedener Systeme
Wilh. Kampmann
Fachgeschäft für Bürobedarf, Detmold
Hornsche Straße 17
Fernspr. 1120.
(16086)

Noch 50 Stück
Grammophone
Schränke und Tischapparate
mit patent. Metall-Weichtonführung, Doppelfederschneckenwerk, Metall-Schlangenfonarm, präm. Konzertschalldose, elektr. und automatischer Absteller. Hochelegante, gut gearbeitete Gehäuse Eiche gebeizt (nach Farbenwahl), sind billigst, auch gegen Teilzahlung, zu verkaufen. Unverbindl. Vorführung jederzeit durch
F. Meister, Detmold
Lagesche Str. 35 I
Garantie! Kein Laden! (15976)

Preiswerte, gebrauchte und auch neue
Pianos
gute Qualitäten, auch gegen Teilzahlung abzugeben o. 21
FESTING
Bielefeld Bahnhofstr. 6
(16053)

Eichen- und Buchen-
Rundholz, auch stehende Bestände, zu kauf. ges.
Kipp. Holzverwertungs-G. m. b. H., Lemgo i. L.
15195

Gonsbruch
Bielefeld
Obernstraße 9
—
Porzellan
Glas, Kristall
Luxus
—
Aeltestes Porzellangeschäft am Platze
13684

Großer
Möbel-Weihnachts-Verkauf
128 Musterzimmer
Sie finden, was Sie suchen!
Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann
Detmold Hornsche Str. 20

Praktische Weihnachtsgeschenke

Elektrische Beleuchtungskörper jeder Art, Koch- und Heizapparate, Zigarrenanzünder, Staubsauger, Bohnerbesen, Waschmaschinen, Radioanlagen, erstklassige Empfangsgeräte — Vorführung jederzeit — empfiehlt

Wesertal — Installations-Ges. m. b. H.
Detmold, Schloßplatz — Fernspr. 670 und 671

Bedenken Sie:
Einen
Teppich
zu kaufen will überlegt sein. Mit dieser Absicht in die Großstadt zu fahren, hieße unnütz Geld ausgeben. Mein Teppichlager bietet Ihnen genau dieselben Vorteile wie jedes andere Geschäft der Großstadt u. besteht aus ca. 200 Teppichen, wie:
Hand- und Masch.-Smyrna, Tournay, Axminster
in verschiedenen Qualitäten,
Haargarn und Tapestry.
Ebenso ist mein Lager in **Tisch- und Divandecken, Fellen, Vorlagen und Brücken**
auch für den verwöhntesten Geschmack reich sortiert.
in Läuferstoffen stets das Neueste!
Muster u. Auswahlsendungen stehen auf Wunsch sofort zur Verfügung.
Teppichhaus
Ernst A. Molsen, Hameln

Gratis-Sprachunterricht!

Engl. — Französ. — Spanisch. — Italien.!

Von unserm Unterrichtskursen zur Selbsterlernung fremder Sprachen geben wir zur Einführung

10 000 Exemplare gratis

ab (Regulärer Ladenpreis 1.— M. pro Brief) nur gegen geringen Papierzuschuß u. Portovergütung. Nach uns. neuen glänzend. System kann jeder ohne Vorkenntnisse u. ohne Lehrer spielend leicht jede gew. moderne Sprache erlernen. (Aussprache durch Schallplatten.)

Jeder Sprachkursus besteht aus 52 Briefen von je mind. 16 Seiten Umfang und enthält ca. 150 ganzseit. Bildertafeln, Karten usw. u. zahlreiche Textabbildungen. Der Kostenzuschuß beträgt pro Brief (wöch. ersch.) nur 10 Pfg. Keine Nachzahlungen oder sonst. Extraverpflichtungen! Sie haben durch dieses Vorzugsangebot Gelegenheit, für 10 Pfg. wöch. Ausgabe jede gew. Sprache zu lernen! Erster Kursus Französisch.

Sprachverlag Alexis, Berlin-Friedenau Postfach

Anbei 20 Pfg. in Briefm. für 1 Probebrief u. Porto

Gutschein Nr. 2744

Sprachverlag Alexis Berlin-Friedenau

Unterzeichneter wünscht lt. Inserat Graulichterung von 1 Br. „Unterrichtskursus zur Erlernung der franz. engl. Sprache" in 52 Briefen gegen 10 Pfg. Zuschuß pro Brief u. Porto. Keine Extra-Verpflichtungen! Muster u. genaue Adresse:



Für den Weihnachtstisch Geschenke die Freude bereiten

Damen-Wäsche
Tag- und Nachthemden
Prinzeßröcke
Untertaillen
Frisierjacken

Tisch- und Küchen-Wäsche
elegante Gedecke
Kaffeedecken
Handtücher
Küchentücher

Bett-Wäsche
Linon- und Damastbezüge
Kissenbezüge
b'woll. u. halbl. Bettücher
Mollige Schlafdecken

Strumpf-Waren
wollene und seidene
Damen-Strümpfe
Unterziehstrümpfe
Herren-Socken
Sportstrümpfe
Kdr. Strümpfe — Haferlsöckchen

Herrenartikel
weiße u. farbg. Oberhemden
Kragen
Krawatten
Zier- und Taschentücher
Hosenträger

Trikotagen
Macco- und Normalhemden
Einsatzhemden
Schlüpfer
Hemdhosen
woll. u. seid. Prinzeßröcke

Sport-Artikel
Turn-Anzüge
Rodel-Garnituren
Pullover
Strick-Kostüme
Schals und Mützen
Gamaschen

Diverses
Schürzen
Woll. Trikot. Leder-Handschuhe
Schlafanzüge
Reise- u. Kamelhaardecken
Stepp- und Daunendecken
Gardinen

Kleiderstoffe
Charmlaine
Ottomane
Epinglé und Popeline
Kleiderflanelle
Satins
Schürzendruck-Siamosen

In fertigen Handarbeiten, Kissen etc. grosse Auswahl.

Mein Geschäft bleibt auch in diesem Jahre an den Sonntagen vor dem Fest geschlossen.
An den Wochentagen durchgehend geöffnet.

A. Bauer, Detmold

Gegründet 1823 — Schülerstraße 6—8, Lange Straße 2 — Telefon 171 u. 902

Bereitwilligst werden die gekauften Artikel als Geschenk entweder gebändert oder in Geschenk-Kartons verpackt.

Landestheater
Sonntag, 18. Dezember 19.45 Uhr:
Gesellschaft
Schauspiel in 3 Akten von John Galsworthy
Montag, 19. Dezember 20.15 Uhr:
Plaut-Abend
Gewöhnliche Preise.

---

frische Quelle
(P. Wallrath)
Hiddesen
Heute nachmittag ab ¼4 Uhr: 296
Kaffee-Konzert.

Zum Weihnachtsfest
empfehle
Ia gebr. Kaffee
Weine u. Spirituosen
sowie sämtliche
Kolonialwaren und Delikatessen
ferner:
— Christbaumschmuck —
in großer Auswahl und bitte, meine
— Sonderausstellung —
zu beachten. (15851
Albert Klasing
Weinbergstraße Nr. 8
Telephon Nr. 1072.

Bettfedern und Daunen
Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert.
Betten - Spezialhaus
August Noltemeyer
Bösingfeld (1760

Als letztes und bestes Weihnachts-geschenk



Odeon-, Parlophon-, Columbia-
Musikapparate u. Musikplatten
Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften.
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36
Obige Fabrikate in reicher Auswahl bei
Bolbros (Rud. Bohle & Co.)
Detmold, Paulinenstr. 32

Besonders günstiges Weihnachtsangebot!



Gasherde
weiß emaill. und braun emaill. Platte
von **82.—** an

Wäschemangel
von **51.-** an



Waschmaschinen
von **45.-** an

Wringmaschinen
von **16.50** an

Verzinkte Badewannen
von **12.50** an

Besichtigen Sie zwanglos meine Ausstellung
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.

August Meyer

Eisenhandlung
Lange Straße 93 — Detmold — Lemgoer Straße 4

Krummes Haus.
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.
Die Räume sind gut geheizt.

Empfehle zum Fest:
Dresd. Stollen
nach Original-Rezepten
Speculatius
das Beste, was sich herstellen läßt, auch mit Schokolade
Honigkuchen
fein gewürzt, in ½ Pfd. u. 1 Pfd.-Packungen
Verschiedene Honiggebäcke
Pflastersteine, Printen, Spitzkuchen usw.
Marzipan
in verschiedener Ausführung, nur reine Masse.
Fritz Burre
Hermannstraße — Konditorei — Hermannstraße

Turngeräte Schaukeln
in allen Ausführungen, liefert für den Weihnachtstisch billigst (15810
August Reuter, Detmold
Lange Straße 87 — Lange Straße 87
— Reellstes Geschäft am Platze. —

Moderne Armbanduhren, Taschenuhren, Hausuhren, Wand- und Küchenuhren, Weckuhren sowie



Gold- u. Silberwaren
empfiehlt als Weihnachtsgeschenke zu den billigsten Preisen
Adolf Nagel, Lange Str. 69
am Schloßplatz

Zum Weihnachtsfeste:
Klaviersessel und Notenständer
in reicher Auswahl. (11661
Willy Reiher
Leistr. 13, gegenüber der neuen Kaserne.

Teilhaber
(still oder tätig) mit RM. 4—5000.— Einlage, von chem.-pharmaz. Unternehmen zwecks energischer Forcierung eines konkurrenzlosen, gesetzl. Spezialartikels für das In- und Ausland, sofort gesucht. Bei tätiger Teilhaberschaft Herrn erwünscht, welcher Leitung des Außenbetriebs übernimmt.
Gefl. Angebote an die Lippische Rundschau, Bad Salzuflen, unter 8158 erbeten.

Ein willkommenes praktisches **Weihnachtsgeschenk** ist stets ein prima
MASSANZUG
Große Auswahl in Qualitätsstoffen
A. Heuer, Schneidermeister, Paulinenstraße 17 Ecke Bruchstraße
Zum Weihnachtsfeste gekaufte Stoffe werden gern bei geringer Anzahlung bis dahin reserviert. 1519t
Feinste Anfert'gung schnellstens! Guter Sitz garantiert!

Nord-see Fischhalle
Bruchstr. 21 — Telephon 445
Fischdelikatessen für den Weihnachtstisch
sind eine angenehme Abwechslung in den Feiertagen. Sie finden bei uns die bekannt größte Auswahl, wie:
Hummer, russ. Kaviar, Austern, Appels Feinmarinaden, Oelsardinen, Sardellen, Heringssalat, Fleischsalat
und vieles andere für den verwöhntesten Gaumen. Spickaale.
— Weihnachts- und Silvesterkarpfen —
Bestellungen schon jetzt erbeten.

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback
nur mit Molkereibutter, frischem Eigelb und besonders fiebereichem Mehl, kräftig geröstet, — leicht verdaulich, täglich frisch —
Fritz Burre, Konditorei.

Jakob Kaul, Detmold
Lagesche Straße 1 — Fernruf 226

Kaffee-Rösterei
Kaul's Kaffee ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
Pro Pfund Mk. 2.40, 2.80, 3.20, 3.60, 4.—

Lemgoer-Drogerie
Große Auswahl in Parfümerien und Seifen in Geschenk-Kartons
Photo-Artikel



S. Menze Wwe. & Co. K.G.
Spezialhaus feiner Lederwaren.
Reise- und Sportartikel.
Detmold, Bruchstr. 38.
Bitte, beachten Sie unsere Schaufenster

Das schönste Weihnachts-Geschenk finden **SIE** im Elektrohaus
Karl Ziemann
Egerstraße 3

Homöopathie Biochemie
Erfolge bei allen Krankheiten, auch in sehr ernsten Fällen. Sprechstunden täglich. Sonntags morgens 9—12 Uhr.
C. Vogel
Naturheilkundiger
Bad Salzuflen
Menkenstraße 27

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Wallstraße 22

Herm. Heepke, Detmold
Gartenstr. 7 (parterre)
empfiehlt sich durch langjährige Erfahrung und Tätigkeit als Buchprüfer zur Anfertigung von kaufmännischen Arbeiten, von Buchabschlüssen, Aufstellung von Bilanzen nebst Gewinnberechnung, sowie allen buchtechn. Fragen. Jahresarbeiten, Steuererklärungen u. sonstige schriftl. Arbeiten werden gern übernommen und zuverlässig ausgeführt. Referenzen vorhanden.
Mäßige Berechnungen für alle Arbeiten.
Auf schriftliche Benachrichtigungen erfolgt gern mündliche Rücksprache. (15519



Handel u. Industriebedarf K.G.
Textilien • Berufskleidung • Konfektion
Detmold • Hiddeser- u. Oberestr.-Ecke
Solide Weihnachtsgeschenke!
Wir bringen in der Weihnachtswoche große Posten
bester Herren-Konfektion

Dreiteilige Herren-Anzüge	M. 35.—	bis M. 75.—
Sportanzüge „Eisenfest"	M. 35.—	bis M. 55.—
Schwere warme Ulster	M. 45.—	bis M. 75.—
Paletots mit Samtkragen	M. 45.—	bis M. 70.—

alle Größen 38 bis 54
ferner ca.
500 Hosen aller Qualitäten
zu äußerst kalkulierten Preisen zum Verkauf
Extra schwere Winterlodenjoppen
Trikotagen, Wirkwaren, Handschuhe, Strümpfe
Sonntag vor Weihnachten von 12 - 6 Uhr geöffnet
Unsere Unkosten sind denkbar gering!
Kein teures Ladenlokal! Keine Dekoration!
Kein großes Personal! Keine kostspiel. Beleuchtung!
Wollen Sie alle billig kaufen, so ist dies:
Der Weg zu Ihrem Vorteil!!

Hausschwamm-
Beseitigung ohne Umbau
nach eigenem patent. Verfahren
10 Jahre Garantie! (10331
Verlangen Sie Prospekt Nr. 30
Kolbe & Lange
Spezialunternehmen f. Hausschwamm-Vernichtung
Hannover
Fernruf: West 2 und 5515

Anthrazit - Brechkoks
Nußkohlen - Briketts
Grudekoks - Holz
empfiehlt 9197
F. W. Schaefer
Paulinen-Wotanstr. Fernr. 99

Hypotheken—Darlehen
langfr. kfg. — kurzfristig — erststell., erhalten gute Landwirtschaften, Güter, Wohn- u. Geschäftshäuser schnellstens und günstigst durch (13439
E. Lingen, Lage, Obere Straße 2 Fernspr. 54
Beste Refer., persönl. Besuch bei Voranmeld. erb